Breslauer  Zeitung.

Vierteljähriger Abonnementspr. in Breslau 6 Mark, Wochen-Abonnem. 50 Pf., außerhalb pro Quartal incl. Porto 6 Mark 50 Pf. — Insertionsgebühr für den Raum einer sechstheiligen Petit-Zeile 20 Pf., Reclame 50 Pf.

Expedition: Herrenstraße Nr. 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche Sonntag und Montag einmal, an den übrigen Tagen zweimal erscheint.

Nr. 251. Morgen-Ausgabe. Siebenundfünfzigster Jahrgang. — Verlag von Eduard Trewendt. **Donnerstag, den 1. Juni 1876.**

Bekanntmachung,

betreffend die Verloosung Niederschlesisch-Märkischer Eisenbahn-Stamm-Actien und Prioritäts-Obligationen.

Die von den Stamm-Actien und Prioritäts-Obligationen der Niederschlesisch-Märkischen Eisenbahn statutenmäßig zu tilgenden
1310 Stück Stamm-Actien à 100 Thlr.,
343 „ Prioritäts-Obligationen Ser. I. à 100 Thlr.,
686 „ „ „ „ II. à 50 Thlr.
werden

am 1. Juli d. J., Vormittags 12 Uhr,

in unsrem Sitzungs-Zimmer, Oranienstraße 92, in Gegenwart eines Notars öffentlich verloost und demnächst bekannt gemacht werden.

Berlin, den 24. Mai 1876.

Haupt-Verwaltung der Staatsschulden.
B. Graf zu Eulenburg. Löwe. Hering. Rötger.

Die Entthronung des Sultans Abdul-Aziz.

Der Telegraph hat Europa am Dinstag durch die Kunde überrascht, daß Sultan Abdul-Aziz, der seit dem 25. Juni 1861, wo er seinem älteren Bruder Abdul-Medschid auf dem Throne folgte, über das Osmanenreich gebot, auf allgemeines Verlangen der Bevölkerung des Thrones entsetzt und daß an seiner Stelle das nächstälteste Glied seines Hauses, Murad, Sultan geworden ist. Der neue Sultan wird in der Geschichte als Murad V. aufgeführt werden. Der letzte Sultan dieses Namens, Murad IV., regierte von 1623—1640.

Gewaltsame Thronwechsel sind im Osmanenreiche früher nicht selten gewesen; der letzte derselben fand im Jahre 1808 statt, wo Sultan Mustapha V., der erst im Jahre zuvor dem ebenfalls abgesetzten Sultan Selim III. gefolgt war, Mahmud II. den Thron räumen mußte. Unglückliche Regierungen pflegten zu Stambul meist ein derartiges Ende zu nehmen, daß auf Anstiften eines ehrgeizigen Paschas die wohl bestallten Hüter von Thron und Altar, die Janitscharen und Ulemas, dem regierenden Sultan den Gehorsam aufkündigten, ihn ins Gefängniß schleppten und dort wohl auch erdrosselten, während ein anderes Mitglied des Hauses Osman draußen in der Moschee Ejub mit dem Säbel Osmans umgürtet wurde. Im Laufe einer fast fünfhundertjährigen Geschichte ist die Herrscherwürde niemals dem Hause Osman abgängig geworden. Wie wenig Respect die Gläubigen, mochten sie nun auf den Säbel oder den Koran sich stützen, auch gegen die Person des entthronten Großherrn für nöthig hielten; sie achteten es doch als eine Satzung des Glaubens, daß das Haus Osman Inhaber des Kalifats würde, der höchsten geistlichen Gewalt in der rechtgläubigen islamitischen Welt, daß es Nachfolger des Propheten verbliebe.

Sultan Mahmud II., der Vater der beiden letzten Sultane Abdul-Medschid und Abdul-Aziz, verdankte nur dem Umstande, daß er der einzige Mann aus Osmans Geschlecht war, die Schonung seines Lebens und die Erhaltung seines Thrones in dem großen Janitscharen-Aufstande vom November 1808. Dieser Sultan, der letzte kräftige Herrscher vom Hause Osman, hat nun zwar sich und seine Nachfolger von der steten Furcht befreit, durch Janitscharen-Aufstände des Thrones und Lebens verlustig zu gehen, indem er 1826 diese Prätorianergarde aufhob; er hat aber seinen Söhnen nicht den Talisman vererbt, das osmanische Volk durch eine weise Regierung zu beglücken, die Angehörigen der verschiedenen Religionen zu einer friedlichen Staatsgemeinschaft zu vereinigen und im Inneren wie nach Außen hin die Macht des Reiches zu mehren oder doch im alten Stande zu erhalten. Lediglich die Eifersucht der fremden Mächte hat die Pforte in den fünfziger Jahren vor dem Zusammensturz bewahrt.

Um sich den Beistand gewisser christlicher Regierungen zu sichern, die es denn doch vor dem öffentlichen Gewissen Europa's nicht verantworten konnten, dem Islam die Hände zur Unterdrückung der eigenen christlichen Glaubensgenossen zu stärken, haben die Machthaber im Pfortenreiche zu verschiedenen Zeiten höchst feierlich Reformen verheißen und auch mit solchen stellenweise den Anfang gemacht, namentlich in solchen Orten, wohin der Fuß des Fremden häufiger sich lenkt. Es hat zwischen den politischen Parteien des osmanischen Volkes der Streit wesentlich sich darum gedreht, ob die Macht des Reiches durch eine Reformpolitik von Neuem gekräftigt werden könne oder aber ob unter der gleißenden Tünche neuen frischen Lebens nur um so schneller die innere Verrottung das Mark des herrschenden Volkes aufzehren würde. Die Jungtürken, die der ersteren Ansicht waren, haben sich bei ihren Bestrebungen der Gönnerschaft der Westmächte zu erfreuen gehabt, deren Regierungen im Ernste glauben, daß es auf dem Wege innerer Reformen möglich sein werde, zwischen den Muhamedanern und Christen im Pfortenreiche eine wahre Staatsgemeinschaft herzustellen und damit im Orient einen lebensfähigen Staatskörper moderner Art zu organisiren. Die am weitesten gehenden Elemente des Jungtürkenthums, vor Allem der vor Kurzem gestorbene Mustafa Pascha, ein Bruder des gegenwärtigen Khedive, halten sogar einen „constitutionellen Sultan" und eine osmanische Verfassung mit zwei Kammern, Ministerverantwortlichkeit und allgemeinen Grundrechten, deren Genuß unabhängig ist von dem religiösen Bekenntnisse, schon heut für möglich!

Die Bewegung der Softa's, die den Thronwechsel durch einen Wechsel des Großveziers kurz einleitete, kann im Wesentlichen als eine aus den Anschauungen des Jungtürkenthums entsprungene gelten. Die Softa's, die studirende Jugend Stambuls, die dereinst den geistlichen und richterlichen Stand zu bekleiden berufen sind — im Koran ist Beides, das geistliche und weltliche Gesetz enthalten — haben sich mit fortschrittlichen Gedanken erfüllt; sie verkünden es laut, daß die Zeit gekommen ist, wo dem osmanischen Reiche eine Reform an Haupt und Gliedern noth thue; sie sind sogar bereit, die Ausschließlichkeit der Gläubigen, welche bisher gerade von den Auslegern des Koran mit Feuereifer gepredigt wurde, daran zu geben, wenn sie nur in dem neuen Reiche an der Herrschaft betheiligt werden. Von dieser Seite her ist eine Bewegung ausgebrochen, welche für das osmanische Reich eine innere Umwälzung mit Nothwendigkeit herbeiführen muß.

Den „Alttürken", welche in jeder Reform einen Schritt zum Ruin erblicken, weil sie sich das osmanische Reich nicht anders denn als ein den Gläubigen überwiesenes Herrschgebiet vorzustellen vermögen, ist bisher von Rußland aus Vorschub geleistet worden, weil dieses von einer schroffen Behandlung der christlichen Bevölkerung durch die Pforte am schnellsten den Eintritt der ihm ersehnten Katastrophe erwartet. Daher hat sich denn auch der Unwille der Softa's ganz entschieden gegen den russischen Botschafter Ignatjew gekehrt.

Soweit sich das große Ereigniß des Tages übersehen läßt, wird der neue Sultan Murad, dem bekanntlich sein Oheim die ihm als nächstältesten Gliede seines Hauses nach dem Koran gebührende Nachfolge zu Gunsten seines eigenen Sohnes Jussuf-Izzeddin entziehen wollte, sich auf die Partei stützen, die ihn aus dem Dunkel des Serails hervorzog, damit er ein neues Blatt in der osmanischen Reichsgeschichte aufschlage. Es wird daher an Reformverheißungen auch gegenüber der christlichen Bevölkerung nicht fehlen, die zu einer allgemeinen Verbrüderung mit den Gläubigen aufgefordert werden wird; bleibt noch zu wissen, ob sie solchen Verheißungen und Aufforderungen Gehör schenkt oder aber, darin ein Zeichen beginnender Agonie erblickend, sich zu einer allgemeinen Erhebung aufrafft. Den fremden Mächten gegenüber hat die Pforte jedenfalls Zeit gewonnen, da diese nothgedrungen der neuen Regierung eine gemessene Frist gönnen müssen, ihre Entschließungen zu fassen. Alles in Allem geht Europa einem interessanten Abschnitte seiner Geschichte entgegen, hinsichtlich dessen nur zu hoffen ist, daß „Blut und Eisen" lediglich zu lokaler Wirkung werden angerufen werden.

□ Militairische Briefe im Frühjahr 1876.

CCXXXIX.

Beleuchtung des officiellen Generalstabs-Werkes: „Der deutsch-französische Krieg 1870—71." Zweiter Theil. Heft 10.

(Opfer der Katastrophe von Laon. — Weiteres Vorrücken der Maas-Armee und der zugehörigen Cavallerie-Divisionen nach dem Norden von Paris. — Letztere stoßen vor St. Denis auf den Feind. — Nachrücken der Corps bei Sedan. — Gefangenen-Transporte.)

Die Explodirung des Pulvermagazins hatte auf dem Hofe der Citadelle von Laon, sowie im zunächst gelegenen Stadttheile eine große Zahl von Menschen verunglücken lassen. Die in der Citadelle anwesenden Personen waren größtentheils getödtet oder verletzt. Der Gesammtverlust belief sich französischer Seits auf 300 Mann; preußischer Seits waren 3 Offiziere und 39 Mann todt, 12 Offiziere und 60 Mann verwundet. Unter den Letzteren befand sich der Divisions-Commandeur, Herzog Wilhelm von Mecklenburg-Schwerin, der Major v. Schönfels vom Generalstabe und Oberst Gr. v. d. Gröben. In der Citadelle wurden 25 Geschütze und 200 Gewehre mit ansehnlichen Munitions-Vorräthen vorgefunden. (Die Untersuchung über den Vorfall hat als wahrscheinlich ergeben, daß der mit der Verwaltung des Materials beauftragte garde d'attillerie Henriot sich mit dem Pulvermagazin in die Luft gesprengt hat. Für den Verdacht einer Mitschuld des schwer verletzten und später an seinen Wunden gestorbenen Generals Thérémin ergaben sich keine Anhaltspunkte). — Die Maas-Armee hatte inzwischen mit dem IV. Armee-Corps auf dem rechten, mit dem XII. auf dem linken Flügel den Vormarsch fortgesetzt; zwischen Beiden war das Garde-Corps in die vordere Linie eingerückt. Vor der Front der Armee befand sich rechts die 6. und links die über Neufchatel herangezogene 5. Cavallerie-Division. Auch die Cavallerie-Divisionen des Garde- und XII. Armee-Corps waren etwa eine Meile westlich über diese Corps hinaus vorgeschoben. — So entwickelt erreichte die Maas-Armee am 9. September die Gegend von Montcornet, Sevigny und Chateau Porcien, die 5. Cav.-Division Beaurieux, die 6. Cav.-Div., wie bereits erwähnt, Laon. Aus dieser Aufstellung wurde am 10. über Laon, Craonne und Cormicy in der Richtung auf Paris vorgerückt, wobei die letztgenannten Cavallerie-Divisionen seitwärts gegen Soissons und La Fere recognoscirten und feststellten, daß beide Festungen vom Feinde stark besetzt seien. Da aber die tiefe Lage von Soissons eine Beschießung dieses Platzes ganz besonders zu begünstigen schien, so wurde das IV. Armee-Corps vom Ober-Commando mit einer Unternehmung gegen denselben beauftragt, welche am 14. September zur Ausführung kam. Es zeigte sich indessen bald, daß mit Feldgeschützen ein Erfolg nicht zu erreichen war. Nachdem die auf die Höhen von Billy vorgeschobene 7. Inf.-Division einige Schüsse mit der Festung gewechselt und der Commandant eine Aufforderung zur Uebergabe ablehnend beantwortet hatte, befahl der anwesende Kronprinz von Sachsen den Abmarsch des Corps. — Die Spitzen der bis Crepy en Valois (über 5 Meilen westlich von Soissons, im Nordosten von Paris) vorgerückten 6. Cav.-Div. fanden an diesem Tage Senlis (5 Meilen nördlich des Weichbildes von Paris) von Franctireuren besetzt. Am 15. war der Ort vom Feinde verlassen; die daselbst eintreffende Division nahm drei Locomotiven in Besitz und ließ die von Compiegne, Clermont und Beauvais nach Paris führende Eisenbahn bis Creil zerstören. (Diese drei von Nordosten, Norden und Nordwesten nach Paris führenden Bahnen vereinigen sich in der Nähe von Creil — 6 Meilen nördlich von Paris — zu einer Linie.) — Am 16. September erreichte das IV. Armee-Corps Nanteuil sur Ourcq (südwestl. von Soissons), das Garde-Corps Acy en Multien (2 Meilen südlich des vorerwähnten Creil), das XII. Corps Lizy sur Ourcq ($1\frac{1}{2}$ Ml. nordöstlich von Meaux, was bekanntlich der Bereich der III. Armee war und wo der rechte Flügel des VI. Armee-Corps und die 2. Cav.-Division noch früher eingerückt waren). Im letzteren Orte wurden die Einwohner gezwungen, die zerstörte Brücke wieder herzustellen. Die 6. Cav.-Division gelangte am 16. nach Beaumont sur Oise (3 Meilen nördlich von St. Denis bei Paris); ihre bis gegen St. Denis streifenden Husaren-Patrouillen (Zieten-Husaren) stießen bei St. Brice und Ecouen ($\frac{3}{4}$ Ml. nördlich von St. Denis) auf die Vorposten des Feindes. Bei Montmagny ($\frac{1}{3}$ Ml. nördlich von St. Denis) sowie auch zwischen Pierrefitte und St. Denis wurden französische Läger bemerkt. Die 5. Cav.-Division erreichte heut Damartin ($2\frac{1}{2}$ Ml. nordwestl. von Meaux) und fand alle Ortschaften in dieser Gegend von ihren Bewohnern verlassen. Bei Arnouville ($\frac{3}{4}$ Ml. nordöstlich von St. Denis) und bei Le Blank Mesnil ($\frac{3}{4}$ Ml. scharf östlich von St. Denis) zeigten sich vor den Patrouillen der diesseitigen Cavallerie stärkere feindliche Cavallerie-Abtheilungen. Das Ober-Commando der Maas-Armee befand sich am 16. Septbr. in Crouy sur Ourcq ($3\frac{1}{2}$ Ml. östlich von Damartin und 2 Meilen nordöstlich von Meaux). — Das Hauptquartier Sr. Majestät des Königs war am 14. September unter dem Schutze der Würtembergischen Division nach Chateau Thierry und am 15. Nachmittags in den Bereich des VI. Corps nach Meaux verlegt worden. Die Würtemberger rückten am 16. bis in die Gegend von La Ferté sous Jouarre ($2\frac{1}{2}$ Ml. östlich von Meaux) vor, so daß sie zu einem Kampfe vor Paris rechtzeitig herangezogen werden konnten. — Auch die bei Sedan unter dem Befehle des General v. d. Tann zurückgelassenen beiden Corps (XI. und II. baiersches) hatten nach Erledigung ihrer dortigen Aufgaben sogleich den Vormarsch auf Paris angetreten. — Nachdem zuerst die während der Schlacht bei Sedan gefangenen 21,000 Franzosen nach Pont à Mousson abgeführt waren, folgten vom 5. September an diejenigen 83,000 Mann, welche in Folge der Capitulation in Kriegsgefangenschaft gerathen waren und auf der von den deutschen Truppen rings umstellten Maas-Halbinsel bei Sedan (Halbinsel von Iges) lagerten. Die Ueberführung der gesammten Kriegsgefangenen nach diesem ausgesuchten Raume hatte vom 2. September Nachmittags bis zum 4. Abends gedauert. Die Baiern bewachten die Südseite der Halbinsel, das XI. Corps von Norden her den Maasbogen. Es gingen bis zum 12ten September täglich 5 Gefangenen-Transporte in der vom großen Hauptquartier vorgeschriebenen Stärke und Richtung ab.

Breslau, 31. Mai.

Die gestrige Sitzung des Abgeordnetenhauses ließ recht deutlich die Spuren der Ueberarbeitung erkennen, der sich das Haus in den letzten Tagen mit dem wichtigen Gesetzentwurf der Städteordnung unterzogen hatte. Es stand die definitive Entscheidung über eine der wichtigsten Vorlagen der ganzen Session, das evangelische Kirchenverfassungsgesetz, auf der Tagesordnung. Der Cultusminister Falk setzte alle Kraft daran, dem Hause die vom Herrenhause beschlossenen Aenderungen plausibel zu machen. In den meisten Punkten war diese Aufgabe freilich nicht allzuschwer; im Grunde drehte sich der Streit nur noch um die Frage, ob eine Ueberschreitung der den vereinigten Kreissynoden Berlin's in Art. 8 gewährten Besteuerungsbefugniß durch Staatsgesetz, wie das Abgeordnetenhaus, oder bloß durch das Staatsministerium, wie das Herrenhaus wollte, genehmigt werden sollte. Der Minister suchte denn auch hauptsächlich in diesem Punkte die Befürchtungen des Abgeordnetenhauses zu beschwichtigen. Und es gelang ihm; denn das Gesetz wurde, nach kurzen Bemerkungen der Abgg. Richter-Sangerhausen und Knörke, in der Fassung des Herrenhauses unter Ablehnung aller Wiederherstellungs-Amendements angenommen. Außerdem gelangten in der gestrigen Sitzung noch die auf Hessen bezüglichen beiden Ablösungsgesetze in dritter, sowie der Gesetzentwurf, betreffend die Verwaltung der Gemeindeholzungen, in zweiter Berathung im Wesentlichen nach den Commissionsvorschlägen zur Annahme.

Die vom Centralwahlcomite der Fortschrittspartei herausgegebene Correspondenz schreibt mit Recht über die bei uns jetzt übliche „gesetzgeberische Ueberstürzung":

„Das Abgeordnetenhaus hatte in der letzten Woche saure Arbeit. Eine Abendsitzung nach der anderen, durchweg elf- und mehrstündige Arbeitszeit und das Alles, um mit den wichtigsten Vorlagen, sagen wir es rund heraus, aufzuräumen. Das alte Lied, das alte Leid. Seit Jahren polemisiren Presse und parlamentarische Körperschaften gegen das förmlich zur Praxis gewordene verspätete Einbringen oft der wichtigsten Entwürfe. Aber alle Polemik bleibt ohne Erfolg. Die Folgen können natürlich nicht ausbleiben. Gegen das Ende der Sessionen häuft sich die Arbeit, und um nun dennoch das Pensum abzuwickeln, muß außer dem guten Willen noch verschiedenes andere mithelfen, zugleich aber spielen in die Entscheidung der wichtigsten Fragen die merkwürdigsten Zufälle ein. Um nur Eins hervorzuheben, so ist der Landtagsbote nebenher auch Mensch, Familienvater und verschiedenes Andere, was ihn gerade kurz vor und nach einem Feste, wie Pfingsten, manchen anderen Ort viel angenehmer erscheinen läßt, als die schon gemach in die Staubperiode eintretende preußische und deutsche Residenz. Das ewige Kommen und Gehen hat natürlich ein fortwährendes Verschieben der Majoritäten und Minoritäten im Gefolge, so daß der Landtag gegen Schluß der Session fast täglich seine Physiognomie wechselt. Ob und wie das mit der Würde der Volksvertretung vereinbar ist, mögen Andere entscheiden. Die Bedeutung eines Gesetzes kann keinesfalls dadurch, daß es sich mehr oder minder als Machwerk des Zufalls ausweist, gewinnen, — ein Punkt, der für organische, auf viele Menschenalter berechnete Vorlagen, wie sie zur Zeit festzustellen sind, doch gewiß die höchste Berücksichtigung erheischen dürfte.

Ueber die neuesten Vorgänge in der Türkei liegen uns bis jetzt keine weiteren Nachrichten von Wichtigkeit vor. Die von uns im heutigen Mittagblatte mitgetheilte Meldung, wonach der entthronte Sultan Aziz erdrosselt sein sollte, ging uns nicht allein durch das Hirsch'sche Telegraphen-Bureau, sondern auch durch das Wolff'sche, von dieser Seite freilich mit der allerdings sehr gerechtfertigten Bemerkung zu, daß diese Nachricht noch der Bestätigung bedürfe. Inzwischen ist dieselbe (siehe die telegr. Depesche am Schlusse der Zeitung!) Seitens des Wolff'schen Bureaus mit aller Bestimmtheit als unbegründet bezeichnet worden.

Wie die „K. Z." durch ein Berliner Telegramm erfuhr, sind die Vertreter der Türkei im Auslande von dem in Konstantinopel erfolgten Thronwechsel durch ein „telegraphisches Rundschreiben" der Pforte in Kenntniß gesetzt worden. Daß die betreffende Nachricht in Paris im Ganzen günstig aufgenommen worden sei, haben wir bereits im heutigen Mittagblatte (unter den telegraphischen Depeschen) melden können. Ein Berliner Telegramm der „Magdeb. Ztg." vom 30. Mai meldet, daß der Thronwechsel in Konstantinopel in Berlin „sehr günstig gedeutet" werde, „weil er zu erfolgreicheren diplomatischen Verhandlungen die Wege geebnet". Nach Angabe der „Kreuz-Zeitung" scheinen in Berlin die Nachrichten von der Entthronung des Sultans bei der großbritannischen Botschaft und dann erst auf dem Auswärtigen Amte eingetroffen zu sein. Die Botschaft, sagt das Blatt, erhielt bereits am frühen Morgen zwei Telegramme, welche zwar schon vom 30. Mai datirt, deren Ereignisse jedoch noch am Tage zuvor passirt waren. Die Zeitdifferenz zwischen Konstantinopel und Berlin ist ungefähr eine derartige, daß nach Berliner Zeit ein um 11 Uhr Vormittags am Bosporus aufgegebenes Telegramm nach dortiger Zeit in Konstantinopel thatsächlich schon um $9\frac{1}{4}$ Uhr Vormittags zur Aufgabe gelangte. Im Laufe des Vormittags trafen in Berlin weitere Depeschen ein, deren erste die Entthronung, die zweite die Namen des Nachfolgers mittheilte. Der erste Botschaftsrath der großbritannischen Botschaft hat sich gestern Mittag gleich zum Botschafter, dem auf einer Villa bei Potsdam weilenden Lord Russell begeben. Der türkische Botschafter, Edhem Pascha, war gestern Mittag längere Zeit im Auswärtigen Amte anwesend.

Nicht uninteressant ist die Notiz, daß am 28. Mai, also einen Tag vor der Entthronung des Sultans Abdul-Aziz, die Türkei Gelegenheit zur Feier

eines denkwürdigen Jahrestages gehabt hat. Am 28. Mai 1826 publicirte nämlich Sultan Mahmud II. Khan (der Vater des Sultans Abdul Aziz und dessen Vorgängers Abdul Medschid) einen Hattischerif, der einen entscheidenden Wendepunkt in der Geschichte des Osmanenreiches bildete. Dieser Hattischerif enthielt, wenn auch nicht offen ausgesprochen, doch in der Wesenheit das Todesurtheil der Janitscharen, dieser specifischen Institution des türkischen Heeres, welche durch fünf Jahrhunderte lang einen so mächtigen Einfluß auf die Geschicke der Türkei geübt hatte, und setzte an deren Stelle eine Heeresorganisation nach abendländischem Muster. Hierdurch brach Mahmud II. entschieden und offen mit dem alttürkischen Wesen und machte den ersten Schritt auf der Bahn der Reform im europäischen Sinn.

Die aus Bulgarien vorliegenden Nachrichten widersprechen den Behauptungen der Pforte, daß der Aufstand niedergeworfen sei, auf das Vollständigste (vgl. die P. C. Correspondenz aus Sophia). Die serbischen Blätter bringen spaltenlange Berichte über die Erfolge der Empörung.

In Serbien scheint die Armee völlig unter russische Führung gestellt zu werden; außer General Tschernajeff sind 27 russische Offiziere in Belgrad eingetroffen, um Commandos in der serbischen Armee zu übernehmen. Der bekannte General Fadejeff, der sich gegenwärtig in Konstantinopel aufhält, wo er mit Ignatieff conferirt, wird in den nächsten Tagen in der serbischen Hauptstadt erwartet. — Dem „W. Tgbl." wird aus Belgrad vom 27. Mai geschrieben:

„140 Kanonen sind an die Grenzen abgeschickt worden. Die Zwangs-Anleihe fließt rasch ein. Die Kriegsbegeisterung ist eine allgemeine. Der Allianzvertrag mit Montenegro ist am 24. unterschrieben worden. Auch in Betreff der Führung der zu vereinigenden Armeen wurde ein Einverständniß erzielt. Die Ueberschreitung der serbischen wie montenegrinischen Grenze durch die resp. Armeen erfolgt an einem und demselben Tage. Die beiden Fürstinnen werden die Oberleitung der Pflege der Verwundeten übernehmen. Die Fürstin Mileva wird zu diesem Behufe nach Cettinje Mitte Juni zurückkehren."

In Italien hat das Ministerium Depretis-Nicotera seinen ersten Schritt in der Frage der Kirchenpolitik gethan. Den Bauern von Paludano im Mantuanischen gebührt das Verdienst, ihn herbeigeführt zu haben. Es waren die beiden Orte Paludano und S. Giovanni del Dosso, die vor zwei Jahren gegen den Willen des Bischofs von Mantua sich selbst ihre Pfarrer koren; und da die Regierung nur einen kleinen Zuschuß von 800 Lire gewährte, die Auszahlung der Rente aus dem Kirchenvermögen aber verweigerte, so haben sie seitdem die Geistlichen ihrer Wahl fast ganz aus der eigenen Tasche unterhalten. Dem Bischof war das ganz recht. Er hoffte um so zuversichtlicher, daß die Bewegung gegen ihn bald ihr Ende erreichen würde, da der Bauernstand in S. Giovanni gar nicht sehr begütert ist und da in Paludano eine immerhin beachtenswerthe Minderheit auf seiner Seite stand. In der Zwischenzeit hat er denn auch schon einmal den Versuch gemacht, die Einkünfte aus dem Kirchenvermögen und die Pfarrwohnung in seine Hände zu bringen, um beides dann den von ihm eingesetzten Geistlichen zuzuweisen. Allein die Gerichte, vor welche er seine Klage gegen das General-Oekonomat, d. h. die königliche Verwaltung der erledigten kirchlichen Pfründen, brachte, wiesen ihn ab. Jedoch konnte sich das Ministerium Minghetti nicht entschließen, irgend einen entscheidenden Schritt nach dieser Seite hin zu thun. Mit Recht war man begierig, zu erfahren, wie die parlamentarische Opposition, welche schon damals eine grundsätzliche Erledigung der Frage wünschte, die letztere jetzt, wo sie selbst an's Ruder gelangt ist, behandeln werde. Leider können wir jedoch der „K. Z." nur Recht geben, wenn sie im Hinblick auf das unter „Rom" ausführlicher mitgetheilte Decret Mancini's findet, daß die Probe gerade nicht gut ausgefallen sei, da Mancini dieselbe Schaukel-Politik wie das frühere Ministerium in dieser Angelegenheit treibe.

In Oberitalien haben am vorigen Montage, als am siebenhundertsten Jahrestag der Schlacht von Legnano (29. Mai 1176) die Feste begonnen, welche von den Städten daselbst zur Erinnerung an diesen historisch berühmten Tag, der ihnen ihre städtischen Gerechtsame und Freiheiten wieder gebracht, gefeiert werden. Wie man nun aus Rom meldet, hat sich auch der Vatican entschlossen, diesen Tag feierlichst zu begehen, da an diesem Tage zugleich auch die katholische Kirche über die „gottlosen" und dem päpstlichen Stuhle so feindlich gesinnten Hohenstaufen den Sieg davontrug. Zu diesen Zwecken wurde für den 29. d. Mts. ein großer Empfang im Vatican angekündigt und sollte der Papst bei dieser Gelegenheit auch die Huldigungen des Clerus und die Glückwünsche der fremden Gesandten an seinem Hofe entgegennehmen.

Der katholische Jünglingsverein in Bologna hat eine Proclamation in 200,000 Exemplaren drucken und vertheilen lassen, in welcher die Katholiken Italiens aufgefordert werden, an diesem Tage Pius IX. durch Uebersendung von Beiträgen zum Peterspfennig und von in Couverts eingeschlossenen Visitkarten und Peterspfennigen zu erfreuen.

In Frankreich bietet jetzt der Episkopat noch einmal Alles auf, um die Streichung der Artikel 13, 14 und 15 des Gesetzes vom 12. Juli 1875 zu hintertreiben; aber selbst der „Moniteur", der häufig den clericalen Ansprüchen Rechnung trägt, erklärt sich im Ganzen mit Spuller's Bericht einverstanden. Die Bemerkungen, welche die französischen Cardinäle, Erzbischöfe und Bischöfe an den Minister-Präsidenten gerichtet hatten und jetzt nachträglich auch noch den Präsidenten beider Kammern zuschicken, sind nur geeignet, die Deputirten in ihrer Ueberzeugung zu bestärken. Dieses weitschweifige Actenstück (siehe „Paris"!) enthält auch nicht einen Gedanken, der nicht schon breitgetreten wäre; die Bischöfe behaupten statt zu beweisen, sie pochen auf ihr Recht, sie führen das Gewissen der Familienväter ins Feld und klagen, die drei Artikel, die man ihnen streichen wolle, seien „das Minimum dessen, was Noth ist, damit die Universitätsfreiheit eine Wahrheit werde". Es ist ja bekannt genug, sagt eine Pariser Correspondenz der „K. Z." sehr richtig, daß Cardinäle, Erzbischöfe und Bischöfe der neuern Zeit immer am Minimum dessen zu stehen pflegen, was sie haben möchten, und daß, wenn es sich um Freiheit für Betreibung ihrer Zwecke handelt, ihnen das Heil des Vaterlandes gerade so nahe geht, wie den Mitgliedern der Internationale.

Das Gerücht über den Rücktritt des Herzogs Decazes, hält sich; wie es heißt ist Senator Graf Saint-Vallier, der frühere Vertreter Frankreichs beim Feldmarschall v. Manteuffel in Nancy, zu dessen Nachfolger ausersehen. Die „France" will wissen, der Herzog Decazes werde, wenn er bei seinem Rücktritt aus dem Cabinet beharre, Botschafter in Petersburg werden.

Nach dem von Bischof Dupanloup inspirirten Journal „Défense sociale" sollen die türkischen Botschafter in Paris und London bereits am 18. Mai dem Herzog Decazes, beziehentlich dem Lord Derby eine Depesche des türkischen Ministers des Auswärtigen, unter Zurücklassung einer Abschrift verlesen haben, worin die türkische Regierung im voraus gegen die Beschlüsse der Berliner Conferenz protestirt. Der Herzog Decazes soll erwidert haben, er sei den Ostmächten nur im Princip beigetreten, er gedenke aber sich hinsichtlich der Ausführung der Berliner Beschlüsse mit England in's Einvernehmen zu setzen. Die „Défense" verurtheilt den erwähnten Beitritt Frankreichs als einen verhängnißvollen Schritt und empfiehlt die Befolgung des von England gegebenen Beispiels. — Glaubwürdige aus Salonichi nach Paris gelangte Berichte stellen außer Zweifel, daß den Valy (Generalgouverneur) eine Mitschuld bezüglich der Ermordung des französischen und deutschen Consuls trifft. Der Valy von Salonichi soll durch eine unsanfte Bewegung gegenüber dem französischen Consul der wüthenden Menge gewissermaßen das Signal zu ihrer Greuelthat gegeben und sich dann entfernt haben.

Wie der Pariser Correspondent der „Times" erfährt, wurde am 26. d. M. vom französischen Cabinet, ermuntert von anderen Regierungen, eine letzte Note an England gerichtet. In derselben fordert der französische Minister für auswärtige Angelegenheiten das englische Cabinet auf, seiner Weigerung, dem Memorandum beizutreten, irgend einen anderen Vorschlag folgen zu lassen, da es unmöglich scheine, daß England sich auf das einfache Nein beschränken könne. Dann werden die verschiedenen Mittel hergezählt, die zur Lösung der schwebenden Difficultäten vorgeschlagen werden dürften, und das Project einer europäischen Conferenz wird wieder als eines dieser Mittel in den Vordergrund gestellt.

Sonderbare Nachrichten waren der „K. Z." dieser Tage aus Paris über Spanien zugegangen. Man berichtete ihr nämlich über eine buntfarbige Verschwörung gegen die spanische Regierung oder den Thron Don Alfonso's. Ruiz Zorrilla, der in Paris weilende Führer der spanischen Radicalen, habe sich mit den Carlisten geeinigt und sei von diesen als Oberhaupt des gegen König Alfons von den Ultramontanen und Radicalen geschlossenen Bündnisses anerkannt worden; er leite Alles und Jedermann gehorche ihm; Geld erhalte er von der rothen Internationale, den Pariser Freimaurerlogen, den Londoner Bibelgesellschaften und außerdem von den Legitimisten durch Vermittelung des bekannten carlistischen Agenten Libmann; ein großer Theil der von letzteren zusammengebrachten Gelder sei indessen schon nutzlos von carlistischen und radicalen Industrierittern vergeudet worden. Ueberhaupt würden diese Umtriebe wohl ohne directen Erfolg bleiben; doch sei die Madrider Regierung beunruhigt, weil sie fürchte, die Republikaner in Spanien könnten an die Unterstützung Europas glauben und deshalb zu neuen Schwierigkeiten Anlaß geben. Einiges Wahre ist wohl an diesen Mittheilungen. Von Verhandlungen zwischen den Radicalen Zorrilla's und den Carlisten hatte schon früher verlautet. Die neueste Maßregel der spanischen Regierung, Verhängung des Belagerungszustandes über die baskischen Provinzen und Navarra, mag zum Theil aus der Besorgniß vor neuen carlistischen Anzettelungen entsprungen sei, doch wird die Hauptveranlassung dazu die Gereiztheit der Bevölkerung über die bevorstehende Aufhebung oder Beschränkung der baskischen Sonderrechte sein.

Im amerikanischen Repräsentantenhause hat der Ausschuß, welcher über die Beziehungen General Schenck's, des weiland amerikanischen Gesandten in London, zu dem sogenannten Emmaminengeschäfte Untersuchung zu führen hatte, seinen Bericht einstimmig erstattet. Der Bericht giebt eine Geschichte des Verkaufes der Silbergrube in London und kommt zu dem Schlusse: erstens, daß die Verbindung General Schenck's mit dem Verwaltungs-Rath der Gesellschaft ungeeignet war; zweitens, daß seine Beziehungen zu den Verkäufern verdächtig waren, der Ausschuß ihn jedoch nicht für schuldig des Betruges hält, und drittens, daß die weiteren Speculationen General Schenck's mit seiner diplomatischen Stellung unverträglich gewesen seien. Der Ausschuß schlägt folgende Resolution vor: „Das Haus verurtheilt die Handlungsweise General Schenck's, des Gesandten der Vereinigten Staaten am Hofe von St. James, seine Annahme einer Directorenstelle bei der Emmaminengesellschaft in London, seine Verbindung mit den Verkäufern des Bergwerks und seine Operationen mit den Actien der Gesellschaft, als übelberathen, unglücklich und unverträglich mit seinen Pflichten und seiner amtlichen Stellung als Vertreter der Vereinigten Staaten."

Deutschland.

= **Berlin**, 30. Mai. [Der Bundesrath. — Hofmann. — Die Ergebnisse der Tarif-Enquete. — Niederlassungsvertrag mit der Schweiz.] Der Bundesrath wird morgen Mittag 1 Uhr zu einer Plenarsitzung zusammentreten. Auf der Tagesordnung stehen gutem Vernehmen nach nur unerhebliche Angelegenheiten. Es gehört dazu u. A. auch die Frage wegen Fortbestehens der öffentlichen Häuser in Hamburg ꝛc. — Der Nachfolger des Präsidenten Delbrück, Minister Hofmann, war heute bereits im Reichskanzleramt bei Uebernahme der Geschäfte thätig. — Im Reichseisenbahnamt ist man mit dem Bericht an den Bundesrath über die Ergebnisse der Tarif-Enquete beschäftigt. Im Anschluß daran wird eine Vorlage über die Regelung der Tariffrage bezw. Aufhebung der Differential-Tarife erscheinen. Ausschließlich zur Mitwirkung an diesen Arbeiten ist die Herberufung des früheren baierischen Handelsministers Herrn von Schloer erfolgt. — Auf Grund eines gegen das Ende des Jahres 1872 gefaßten Bundesraths-Beschlusses ist zu Berlin am 27. April c. ein Niederlassungsvertrag zwischen dem deutschen Reiche und der schweizerischen Eidgenossenschaft abgeschlossen worden. Derselbe enthält nur in vier Punkten Abweichungen von der früher durch den Bundesrath gebilligten Fassung. 1) Der Artikel 4 des Entwurfes enthielt die Bestimmung, daß die Angehörigen des einen der beiden Länder, welche in dem anderen wohnhaft sind, nicht unter den Militärgesetzen des letzteren stehen, sondern denjenigen ihres Vaterlandes unterworfen bleiben, sowie daß sie von jedem Dienste in der Nationalgarde und den Ortsbürgerwachen frei sein sollten. Der Art. 4 des Vertrages vom 27. April d. J. befreit die Angehörigen des einen Landes in dem anderen nicht nur von der Militärpflicht, sondern außerdem auch von der an die Stelle der letzteren tretenden Ersatzleistung. Diese Ergänzung des Entwurfs ist deshalb von Wichtigkeit, weil in mehreren Cantonen der Schweiz Personen, welche zur Ableistung des Militärdienstes nicht herangezogen werden, einer Militärsteuer unterliegen. Die Bestimmung hinsichtlich der Befreiung vom Dienste in der Na-

---

△ Berliner Skizzen.

Berlin, 30. Mai.

Wahlbroschüren, Wahlprogramme, Wahlqualen und Sorgen erfüllten die Luft, als man von hier aus etwas ängstlich nach den schönen schlesischen Bergen sah, wo zum ersten Mal der eisenbeschlagene Tritt der Agrarier, an deren Spitze nach von Schorlemer Fürst Bismarck marschiren soll, hörbar wurde. Das klägliche Fiasco bezeugt den gesunden Sinn des Hirschberg-Schönauer Wahlkreises und Mark Anton Niendorf thut am klügsten, in einem erklärenden Artikel gute Miene zum bösen Spiel zu machen. Sie werden mir das Zeugniß geben, daß ich selten den Pegasus besteige, aber da zum ersten Mal in diesem Monat, der vom Mai nur den Namen hatte, während ich Berliner Skizzen schrieb, ein wirklicher herziger Maiensonnenstrahl sich meinen Schreibtisch zum Kosen auserwählt, und Mark Antons süßsaure Erklärung des Hirschberger Wahlresultates in matter Agrarierprosa vor mir liegt, so theile ich Ihnen die Sottisen gegen die braven Schönauer und Hirschberger in möglichst wortgetreuen schlechten, aber gutgemeinten Versen mit. — —

Ein Narr ist, wer sich drob wundert,
Daß Hirschberg Bunsen gewählt,
Dieweil man im Sommer viel hundert
Großstädt'sche Touristen dort zählt.

Sie wandeln wohl durch die Thäler,
Erklimmen den Koppenberg,
Doch Preise stellt Hirschberg's Wähler,
Wie Muttern bei Poppenberg.

Und die von Breslau und Wansen
Großstädtisch, geldprotzig ziehn aus,
Es speist sie theurer als Hansen
Des Hirschbergers gastliches Haus.

Es ist ja der ganze Wahlgau,
So schön man ihn liegen hat,
Nur von Berlin und von Breslau
„Unmittelbar Sommervorstadt".

Er ist „enfilirt" mit Alles,
Was national-liberal,
Er kennt weder Rückkauf, noch Dalles,
Noch die agrarische Qual.

Drum mußte die Wahl gelingen!
Wo „Städterfang" Reichthum verschafft,
Soll'n „Bauernfänger" nicht singen
Von „agrarischer Wissenschaft".

Diese Wissenschaft macht Herrn Niendorf zufolge den Liberalen viel Kopfzerbrechen und vor Allem wollen sie verhindern, daß sie in die Massen dringe. In dieser bösen Zeit ist ja kein Ding unmöglich. Findet man in den Kasernen schon einzelne Socialdemokraten, ja in Spandau sogar einen rothen Unteroffizier, so wird vielleicht nächstens unter den Mannschaften der Marine ein Agrarier entdeckt, der, falls ihn sein Schicksal nach Stambul führt, als „Steuer- und Wirthschaftsreformer" sicher von den Softas freudig begrüßt werden würde. Eben wird unten auf der Straße ein Extrablatt ausgeschrieen und ich höre nur, wie der Verkäufer den kundigen Thebaner, der für seinen Silbergroschen als Vorzeiger dieses bei den jetzigen schlechten Zeiten erst anfragt: „Was ist los?" — um dann, wenn er etwas von Parlamentsschluß u. s. w. hört, den Groschen wieder einzustecken, geheimnißvoll zuraunt: „Der Sultan ist ausgerissen." Was das Blatt bringt, weiß ich noch nicht, ist auch in der Zeit der Telegraphen, die meine Zeilen um zwei Tage überholen, überflüssig, aber die Straßenweisheit des Laufburschen war in der That eine hohe. Welche einfache und erfreuliche Lösung der orientalischen Frage liegt in der Mittheilung, daß der Sultan ausgerückt ist? Wohin — ist ja gleichgiltig, ob nach Mekka oder nach Jerusalem, nur hinaus aus Europa. Naus da, naus aus dem Haus da — wie Victor Scheffel singt — o Horn und Sporn und Zorn! Rumdirid! — Freijagd! Alter Patron — hussah, hollah! Naus! Naus! Naus!

Bei uns hat Johann Strauß die Flucht ergriffen und ist nach Paris gegangen, um zur Jubelaufführung der „Fledermaus" und zu einigen Concerten wieder einzutreffen. In früheren Jahren schloß der Mai, als er noch den Gesetzen der Natur und den Liedern der Dichter gehorchte, die Concertsäle, die Musik machte Ferien. Die edle Kunst scheint der Gewohnheit aber auch treu zu bleiben, obwohl die Temperatur in den Concertsälen für Alle verlockend ist, die nicht noch einheizen. Thatsache ist, daß weder die Strauß-, noch andere Concerte den rechten, erwünschten Anklang fanden. Frau Fama schwatzt Manches, was vielleicht anders zusammenhängt, jedenfalls deutet ein Poet der „Frauenwelt" die Kühle des Mai und der Berliner nicht unrichtig, indem er singt:

Aus dem Stadtpark selbst fiedelt
In's Concerthaus der Strauß,
Wie er lustig auch fiedelt:
„Er hält's halt nit aus."
Mit Armen und Beinen
Er tänzelnd dirigirt,
Ob's wohl seine Mode,
Oder ob er nur — friert?

Die realistische Auffassung des „Wilhelm Tell" durch Herrn Barney ist von der hiesigen Kritik scharf gerügt worden, — Herr Barney tritt morgen zum letzten Mal in dieser Rolle mit den Meiningern im Friedrich-Wilhelmstädtischen Theater auf. Eine Wiederaufnahme der Aufführung, welcher der Kronprinz vorgestern bis zum Schluß beiwohnte, ist in Rücksicht auf das noch fällige Repertoir nicht zu erwarten, — auch wegen der Schwierigkeiten, welche die scenische Einrichtung erfordert, nicht durchführbar. — Das Gastspiel der Wienerin, Frl. Lori Stubel, im Woltersdorff-Theater, findet mit Ende dieses Monats seinen Abschluß. Fräulein Pagay wird sie in einer neuen Posse ersetzen. — Lina Mayr wird an demselben Theater Mitte Juni ihr längst projectirtes Gastspiel beginnen. — Ein Gerücht, welches sich hoffentlich nicht bestätigen wird, will wissen, daß Frl. Preuß die Absicht habe, der Bühne des Woltersdorff Theater Valet zu sagen, um ein ihr angetragenes Engagement bei der komischen Oper in Wien anzunehmen. — Im Wallner- und Victoria-Theater floriren die alten Zugstücke: „Mein Leopold" und „Die Reise um die Welt in achtzig Tagen". — Im Residenztheater gastirt noch immer Frau Claar-Delia von Prag und erlebt Wilbrandts „Arria und Messalina" in einigen Tagen den Erfolg der fünfzigmaligen Aufführung. — Das Luisenstädtische Theater bringt morgen eine neue Posse: „Einer von der goldenen Internationale". — Von allen Theatern und sonstigen Vergnügungs-Etablissements wird seit einigen Wochen jeden Tag „der prachtvolle Garten eröffnet", ohne das Jemand von der Erlaubniß, in demselben Platz zu nehmen, Gebrauch macht. Hart betroffen sind von der Ungunst der Witterung die vielen großen Vergnügungs-Etablissements der Umgegend, welche seit vielen Jahren nicht einen so kläglichen Beginn der Sommersaison zu verzeichnen haben. Und dabei annonciren sie täglich und warten täglich auf Gäste und auf besseres Wetter — neuer Hofjäger, Berliner Pratertheater, Quary's Vaudeville, Neues Americain und wie sie alle heißen.

Unermüdlich in der Reclame bleiben unsere Kleiderkünstler, die uns zu den bevorstehenden Pfingstfeiertagen die schönsten und modernsten Touristenanzüge für 7 bis 10 Thaler im Ausverkauf offeriren. Wie diese Preise möglich sind, mögen nur die Götter und die englischen Schoddyfabrikanten wissen, es sei denn, daß Jemand mit der nachfolgenden Logik des Berliner Concurrenzvereins einverstanden ist: „Die Sache ist nämlich die — sagt Thomas zu der Gallmeyer. Die Sache ist jedoch nicht die, sondern welche man im Berliner Concurrenzverein um 50 pCt. billiger kauft, als in sämmtlichen Kleiderhallen Berlins — und warum auch nicht? — sondern natürlicherweise: 1) erlauben uns dies unsere Mittel, 2) ist es keine Polizeistrafe und 3) ist es sebstredend, daß wir bei unserem Umsatz nach dreißigjährigem Bestehen etwas mehr leisten können, als alle diejenigen, die viel versprechen und wenig halten und die gern möchten und doch nicht können."

Vielen Arbeitern und Technikern, die gern nach Philadelphia möchten und doch nicht können, werden die jetzt eifrig thätigen Comite's noch Gelegenheit verschaffen, die interessante Weltausstellung zu besuchen. — Inzwischen gedeihen bei uns die Vorbereitungen für die erste internationale Ausstellung der Kunst, Industrie und Wissenschaft, betreffend Jugendbildung und Volkspflege im Schloß Schönholz bei Pankow, so daß die Eröffnung für den ersten Pfingstfeiertag in Aussicht genommen ist. Besonders die Lehrerwelt in der Provinz machen wir hierauf aufmerksam. Es handelt sich übrigens bei der ganzen Anlage um ein hochbedeutendes Unternehmen von dauerndem Werth. Die großartige Idee des Unternehmens läuft darauf hinaus, in dem schönen Parke zu Schönholz einen permanenten Centralpunkt für Ausstellungen aller Art, Sängerfeste, Congresse, Turnfeste, Schulexcursionen u. s. w. zu schaffen. Von den beiden mächtigen Ausstellungshallen breitet sich eine große freie Fläche aus, auf welcher man schon jetzt zwölf kleine Restaurationsgebäude sieht. Hier sollen umfangreiche Musterturnplätze für Knaben und Mädchen entstehen, woran sich Plätze für Feuerlöschwesen und Gymnastik, für Tanzübungen und Gesellschaftsspiel, für Schulgärten, für Reit- und Fahrübungen u. s. w. anschließen. Hinter den Haupt-Ge-

tionalgarde und in den Ortsbürgerwachen ist fortgelassen, weil es derartige Einrichtungen weder in Deutschland noch in der Schweiz giebt. 2) Art. 7 des Entwurfs behielt jedem der beiden Theile das Recht vor, Angehörige des anderen Theils, welche vor Erfüllung ihrer Militärpflicht die Staatsangehörigkeit gewechselt haben, aus seinem Gebiete auszuweisen. Der Vertrag vom 27. April hat diese Bestimmung aus dem sonstigen Inhalt des Artikels 7 ausgeschieden und sie in präciserer Fassung als Art. 8 aufgenommen. 3) Ist im Art. 9 eine redactionelle Aenderung vorgenommen. 4) Der Art. 10 des Entwurfes hatte als Endpunkt der Dauer des Vertrages den 31sten December 1883 in Aussicht genommen. Mit Rücksicht auf die Länge der seitdem verflossenen Zeit hat der Art. 11 des Vertrages diesen Termin auf den 31. December 1886 festgesetzt. Zur Erläuterung des Art. 8 des Vertrages ist ein Zusatzprotokoll vom 27. April d. J. angenommen worden. Der Reichskanzler hat beantragt, der Bundesrath wolle den beiden Vereinbarungen vom 27. April d. J. seine Zustimmung ertheilen. — In dem erwähnten Zusatzprotokoll geben sich die beiden contrahirenden Staaten die gegenseitige Zusicherung, daß in allen Fällen, wo der Artikel 8 (über die Ausweisung in Anwendung kommen wird, der Ausweisung vorausgehend, die Verhältnisse genau untersucht und erwogen werden sollen, und insofern die Umstände ergeben, daß der Nationalitätswechsel bona fide und nicht zum Zwecke der Umgehung der Militärpflicht erfolgt ist, die Ausweisung unterbleiben soll. Das Protokoll soll die gleiche Kraft haben, wie wenn es wörtlich in dem Vertrage vom 27. April stünde. Es ist von den beiden Vertragsparteien zu ratificiren, und die Ratificationen sind in Berlin am gleichen Tage und zu gleicher Zeit, wie diejenigen des Hauptvertrages auszuwechseln &c.

△ **Berlin**, 30. Mai. [Die Städteordnung im Abgeordnetenhause.] Ein strikendes Herrenhaus und ein durch Commissions- und Plenarsitzungen müde gehetztes Abgeordnetenhaus — das giebt schlechte Pfingsten, zu denen uns nun noch die Revolution in Konstantinopel kommt. Gestern Vormittag ging es im Abgeordnetenhause für die linke Seite der Commission und des Hauses anfänglich bei der Städteordnungs-Debatte ziemlich verquer. Mit vieler Mühe gelang es zu verhindern, daß nicht gar mehr besoldete als unbesoldete Magistrats-Mitglieder bestellt werden dürfen; und über die im alten Preußen bisher gar nicht mehr für discutirbar gehaltene Frage, ob es zu gestatten sei, Bürgermeister und besoldete Stadträthe auf Lebenszeit zu wählen (Antrag des Lüneburger Syndicus Lauenstein und des Magdeburger Abg. Gärtner) bedurfte es sogar des Hammelsprungs. Die Anträge, welche unter dem Namen des leider zum Begräbniß seines Vaters abwesenden Abgeordneten Richter (Hagen) liefen, der in der Städteordnungs-Commission in erster Linie den Kampf gegen Bureaukratie, Bürgermeisterthum und Hannoveranismus geführt hatte, ebenso wie die neuen, von Uhlendorff, Virchow und Windthorst (Bielefeld) als Antragsteller unterzeichneten Fractionsanträge der Fortschrittspartei unterlagen fast sämmtlich. Da plötzlich schlug die Sache bei der Bestätigungsfrage der Bürgermeister nach links hin um. Der sehr geschickte sarkastische Appell des Abg. Windthorst (Meppen) an den Präsidenten v. Bennigsen und seine Anhänger bewirkte, daß der fortschrittliche Antrag Uhlendorff mit 155 gegen 142 Stimmen angenommen wurde. Jetzt aber wurde von Freiconservativen und Nationalliberalen der Versuch gemacht, unter dem ausgesprochenen Vorwande, man werde vor Pfingsten doch nicht fertig, die Städteordnung ganz fallen zu lassen; hatte doch Eulenburg so eben den ihn ausforschenden Freunden gesagt, ihm läge an der Weiterberathung nichts — nach so einem Beschlusse. Nun große Aufregung unter der Fortschrittspartei und dem mit ihr gehenden linken Flügel der Nationalliberalen. Virchow und Hänel appellirten mit sehr starken Worten an die Pflicht und an die Ehre des Abgeordnetenhauses, — und siehe da, selbst Miquel befürwortete nun die Abendsitzung. Diese bot freilich in einer Beziehung ein sehr trauriges Schauspiel dar. Eine Verbesserung nach der anderen ging an die bürgermeisterlich-hannoverische Partei verloren, eine Verschlechterung nach der anderen ward an sie ohne Kampf durch die Mehrheit concedirt. Die Fortschrittspartei erreichte durch diese Opfer ihrer Schweigsamkeit wenigstens, daß den Voraussagungen von Rickert und Stengel entgegen schon um ½12 Uhr Nachts die zweite Berathung der Städteordnung beendet war. Damit ist der Regierung der Vorwand genommen, „die Geschäftslage" sei an dem Scheitern der Reformgesetze Schuld, und selbst die „National-Zeitung" gesteht heute zu, daß die Voraussage „der pessimistischen Stimmen", mit Reichseisenbahngesetz und Synodalordnung sei den Wünschen der Regierung genug gethan und das Ergebniß der Session abgeschlossen, — diesmal Recht behielten. Da ich seit Monaten den Vorwurf des Pessimismus zu ertragen hatte, darf ich vielleicht die Ueberzeugung aussprechen, daß gerade die unentschlossene wankelmüthige und schwankende Haltung der Mehrheit des Abgeordnetenhauses, das Zerbröckeln — selbst der Fortschrittspartei bei wichtigen namentlichen Abstimmungen im Gegensatz zu ihrem früheren geschlossenen und einmüthigen Auftreten es vorzugsweise zu verschulden scheint, wenn die in der inneren Politik maßgebenden Persönlichkeiten immer mehr in sich den Entschluß befestigten, Angesichts der bevorstehenden Neuwahlen kein freisinniges Gesetz mehr fertig schaffen zu lassen. — In der heutigen Abgeordnetenhaussitzung blieb man auf dem Pfade der gestrigen Abend-Sitzung. Zur Synodalordnung hatte die Fortschrittspartei zwar durch Klotz und Virchow Abänderungsanträge gestellt, allein da die beiden Genannten verhindert waren und Hänel präsidiren mußte, so zog die Partei vor, auf alle Discussion zu verzichten. Auch namentliche Abstimmung wurde nicht beliebt, da bei der zeitweiligen Abwesenheit vieler Centrumsmänner leicht Beschlußunfähigkeit stattfinden könnte und dadurch die dritte Berathung der Städteordnung wieder in Frage gestellt werden könnte. Diese findet nun morgen statt. Ob dabei noch wieder Verballhornisirungen dieses Opus vorkommen werden, wird abzuwarten sein; da die Arbeit dieser Session doch in den Brunnen fällt, haben es die Wähler in der Hand, dafür zu sorgen, daß die zweite Auflage des Entwurfs in künftiger Session eine wirklich verbesserte werde.

* [Frühjahrs-Parade.] Zu der auf gestern Vormittag befohlenen großen Frühjahrs-Parade des Garde-Corps auf dem Infanterie-Exercierplatz an der Tempelhofer Chaussee waren die an derselben Theil nehmenden Truppen so zeitig ausgerückt, daß sie um 10 Uhr die ihnen angewiesenen Plätze einnahmen. Die Fußtruppen waren in weißen Hosen und mit Gepäck erschienen. Die Aufstellung war in zwei Treffen parallel der Chaussee geordnet, der rechte Flügel des ersten Treffens circa 800 Schritt von derselben entfernt; dieselbe war bei der Infanterie die Bataillone in Compagniefront-Colonne, die Lehr-Compagnie der Artillerie-Schießschule in Zug-Colonne, bei der Cavallerie in geschlossener Regiments-Colonne, bei der Feld-Artillerie und dem Train in Linie. Gegen 10¼ Uhr näherte sich der Kaiser dem rechten Flügel der Parade, begleitet von dem Großfürsten Wladimir von Rußland und den Prinzen des Königlichen Hauses, sowie dem Großherzog Friedrich Franz und Herzog Wilhelm von Mecklenburg. Die Kronprinzessin erschien in der Uniform des Leib-Husarenregiments, gleichfalls zu Pferde an der Seite des Kaisers, während die Großfürstin Wladimir und die Töchter des Prinzen Friedrich Karl in offener Equipage folgten. Bei dem auf das Lebhafteste vom Publikum begrüßten Erscheinen des Kaisers und seines Gastes wurden die Honneurs zuerst im Ganzen und auf das Commando des Höchstcommandirenden gemacht, welcher den Frontrapport überreichte. Dann begann das Abreiten der Treffen. Nachdem die Herrschaften, sowie die ihnen folgenden Königlichen Equipagen den für den Vorbeimarsch gewählten Platz erreicht, begann der Parademarsch, zu welchem sich die Truppen inzwischen massirt hatten. Nach Beendigung des Vorbeimarsches, bestiegen der Kaiser und die Königlichen Prinzen die bereit gehaltenen Hofequipagen und kehrten nach der Stadt zurück. Nach der Parade wurde eine Reihe von Beförderungen bekannt, welche in der Generalität und den höheren Chargen stattgefunden und soeben vom Kaiser vollzogen worden war.

Gostyn, 30. Mai. [Haussuchung.] Am 24. d. M. fand, wie man der „Germania" berichtet, auf den der Familie v. Kurnatowski gehörigen Gütern Dusin und Pozegowo durch den Bezirks-Commissär und 7 Gendarmen eine Haussuchung statt nach dem Geistlichen Kinowski aus Alt-Gostyn, den man in seiner Gemeinde vermuthete. Der Gesuchte wurde aber nicht gefunden.

Darmstadt, 30. Mai. [Minister Hofmann.] Die „Darmst. Ztg." bringt unter dem Datum des 27. folgende Bekanntmachung: Se. Königliche Hoheit der Großherzog haben mittelst Allerhöchster Entschließung vom 18. l. Mts. den Wirklichen Geheimen Rath, Präsidenten des Gesammt-Ministeriums, Minister des Großherzoglichen Hauses und des Aeußern, Carl Hofmann, auf sein Nachsuchen und mit dankbarer Anerkennung seiner treuen und ausgezeichneten Dienstführung, sowie unter Verleihung des Großkreuzes des Ludwigs-Ordens von seinen Dienststellen mit Wirkung vom 1. Juni d. J. an zu entlassen und mit Wirkung vom gleichen Tage ab den Präsidenten des Ministeriums des Innern, Julius Rinck Freiherrn von Starck, zum Präsidenten des Gesammt-Ministeriums und Minister des Großherzoglichen Hauses und des Aeußern, sowie zum Minister des Innern und zum wirklichen Geheimen Rath mit dem Prädicate „Excellenz" zu ernennen geruht. — Das unserm scheidenden Minister-Präsidenten Herrn Hofmann zu Ehren gestern Abend im großen Saale des Saalbaues veranstaltete Festmahl vereinigte mehr als dreihundert Männer aller Berufsarten aus den verschiedensten Theilen des Großherzogthums. Ungesucht und ohne specielle Einladung hatten sich die Collegen, Freunde und Verehrer des zu so hervorragender Stellung im Reiche Berufenen zusammengefunden. Daß aber, wie oft im Leben, gerade solche Improvisationen wirkliche Reize entfalten, zeigte sich auch hier. Es war keine officielle Kundgebung, sondern ein Familienfest in des Wortes wahrer Bedeutung, wie es die zahlreichen Toaste und die vielfach ausgetauschten vertraulichen Aeußerungen bekundeten. Die Reihe der Toaste eröffnete der Nachfolger des Herrn Hofmann, Freiherr von Starck, mit einem Hoch auf Se. k. Hoheit den Großherzog. Präsident Görz feierte den allverehrten Festgast, der als Minister berufen war, das Land aus dem Sumpfe der Reaction in andere freisinnige und nationale Bahnen zu leiten. Es galt, Hessens reichstreue und liberale Entwickelung auf eine sichere Grundlage zu stellen, alte Gewohnheiten und Vorurtheile zu überwinden. Vieles ist auf gesetzlichem Boden gebessert, Hofmann's Programm ist zum großen Theile durchgeführt. Mit seinem durchdringenden Verstande, seiner milden und doch energischen Art wird er dem Reichskanzler unter der Devise: fortiter in re, suaviter in modo, treu zur Seite stehen. Sichtlich ergriffen dankte der Minister-Präsident für die ihm gebrachten Beweise des Wohlwollens. Alles, was ein Mann nur wünschen könne, sei ihm hier in reichstem Maße zu Theil geworden. Sein wärmster Dank gelte dem hochherzigen Fürsten, dem Großherzog, der ihm stets ein gnädiger Herr gewesen und ihm bis jetzt hochgeschätzte Zeichen seines Vertrauens erwiesen habe. Redner gedachte ferner dankbar seiner freundlichen und ersprießlichen Beziehungen zu seinen Collegen, Beamten und beiden Häusern des Landtages. Durch verständnißvolles Entgegenkommen seien Uebereinstimmung über recht schwierige Gesetze erzielt und das Staatsleben in andere Bahnen gelenkt worden. An politischen Gegnern habe es freilich nicht gefehlt, wie es bei öffentlichem Wirken unvermeidlich sei, doch glaube er mit der Mehrzahl der hessischen Bevölkerung in Uebereinstimmung gewirkt zu haben. Wenn er aus der ihm so lieb gewordenen Stellung scheide, so leite ihn hierbei das Gefühl, daß jeder Bürger sein Leben und sein Bestes dem Staate schulde. So wenig der Soldat prüfen dürfe, ob seine Kräfte ausreichen, so wenig dürfe er zögern, eine ihm von dem Kaiser gebotene Stellung anzunehmen, von der er nicht wisse, ob sie ihm nicht zu schwer sei. Er gehe indessen mit dem Muthe, den reines Streben und treue Pflichterfüllung einflößt. Er sei auch fortan der Heimath kein Fremdling. Das gemeinsame Band der Liebe zum Vaterlande umschließe uns Alle. Hoch Deutschland! Hoch!

Speier, 30. Mai. [Bischof Haneberg] ist, wie die „Germania" erfährt, in Folge seiner Anstrengungen auf der letzten Visitationsreise an einer acuten Lungenentzündung schwer erkrankt; sein Zustand erregt Besorgniß. Das bischöfliche Ordinariat hat deshalb heute in der ganzen Diöcese Gebete für denselben ausgeschrieben.

München, 30. Mai. [Ueber den Aufenthalt des Herrn von Schlör in Berlin] schreibt die Correspondenz Wetzstein: Viel wird jetzt über die plötzliche (?) Abreise des Herrn von Schlör nach Berlin geschrieben und noch mehr werden Vermuthungen daran geknüpft, die wir glauben, dahin richtig stellen zu sollen. Die Eisenbahnfrage ist zwar das einzige Motiv, weshalb Herr von Schlör nach Berlin gereist ist, jedoch geschah dieses weniger auf Veranlassung einer plötzlichen Berufung, sondern zunächst auf Anregung unseres Ministers von Pfretzschner, welcher schon seit geraumer Zeit wegen dieser Frage in lebhafter Verbindung mit Berlin steht. Um nun einestheils diese Frage persönlich in Berlin vertreten zu sehen, anderntheils der Wunsch von Berlin aus, den erfahrensten Kenner des bedeutendsten süddeutschen Eisenbahn-Verbandes in seinen Ansichten zu hören und speciell bei der dermaligen schwebenden Frage des Ankaufs sämmtlicher außerstaatsbahnlichen preußischen Bahnen für den preußischen Staat, bei dem Vater dieser Idee, als welcher doch Herr Schlör in dem Falle „Erwerbung der baierischen Ostbahnen durch den baierischen Staat" gilt, sich Raths zu erholen, weilt dermalen Herr von Schlör in Berlin und wird bis Mitte der Woche wieder hier eintreffen. Bemerken müssen wir noch, daß Herr von Schlör Gegner der Reichs-Eisenbahnen, wohl aber für eine gemeinsame Tarifirung &c. ist.

Schweiz.

Zürich, 28. Mai. [Aus der Bundesversammlung. —

---

bäuden befinden sich Vergnügungshallen, welche bis 20,000 Menschen fassen sollen. Dazwischen liegt ein Riesen-Orchester für große Gesangs- oder musikalische Aufführungen. Anhöhen in laubigem Walde mit Plätzen schließen sich an. Ueberall ist noch Platz für Specialausstellungen. Das ganze Terrain soll 110 Morgen umfassen, allen Vereinen zur Disposition gestellt werden und täglich auch als Vergnügungslocal geöffnet sein. Jedenfalls ist dieser neue Park mit allen seinen Anlagen das Großartigste, was Berlin auf diesem Gebiete aufzuweisen hat.

Leopold Zunz.

Gesammtausgaben von den Schriften jüdischer Gelehrter sind eine Erscheinung von allerjüngstem Datum. Spärlich unterstützt, mit Schwierigkeiten ringend, wie das Befreiungswerk der Juden, ist auch sein vorzüglichstes Förderungsmittel, die jüdische Wissenschaft. Sie entbehrt aller staatlichen Hilfe und Pflege, ihr ist kein Lehrstuhl an den Hochschulen eingeräumt, denn lieber entschließen sich die Gelehrten, den Unterricht irgend eines unberufenen Juden im Geheimen aufzusuchen, als daß sie darauf drängen, diesem Wissensgebiete, das nicht blos für das Judenthum, sondern auch für die Entstehungs- und Entwickelungsgeschichte des Christenthums von der höchsten Bedeutung ist, in der großen Gesammtheit der Wissenschaften eine Vertretung einzurichten. Trotz aller Anstrengungen, auch diesem Gebiete die Gleichberechtigung mit den übrigen zu erstreiten, hat das jüdische Schriftthum auch heute noch einen sehr beschränkten Kreis, den die reichen Juden nur wenig zu erweitern Lust zeigen, obwohl ihr eigenes Interesse dies gebieterisch von ihnen fordert. Unter den Mächten, welche die Emancipation der Juden begründet und beschleunigt haben, wird die Culturgeschichte einst dankbar das Aufblühen einer Wissenschaft des Judenthums verzeichnen, für die seine Reichen so wenig Liebe und Verständniß zeigen. Bei so engem und noch künstlich verengertem Verbreitungskreise ist das Erscheinen jüdisch-wissenschaftlicher Werke bedeutend erschwert und die Gelehrten müssen zufrieden sein, einmal ihre Leistungen an's Licht treten zu sehen; den Genuß einer Gesammtausgabe wagen sie nicht zu hoffen. Um so höher ist die Auszeichnung anzuschlagen, die dem Vater der neueren jüdischen Wissenschaft, Leopold Zunz, zu seinem achtzigsten Geburtsfeste am 10. August 1874 dadurch zu Theil wurde, daß man an diesem Ehrentage das Titelblatt einer Gesammtausgabe seiner Schriften*) ihm überreichte, von der kürzlich der zweite Band die Presse verlassen hat. Es ist bekannt, daß die Juden bis zum Anfang dieses Jahrhunderts nur mit dem Ausbau der alten und der Erzeugung neuer Literatur beschäftigt waren, an eine Sichtung, geschichtliche Durchforschung, wissenschaftliche Betrachtung derselben aber kaum zu denken angefangen hatten. Nur das Todte kann zergliedert werden, nur das Abgestorbene hat eine Geschichte. Es mußten darum die Juden ihrem Schriftthum fremd zu werden anfangen, sie mußten neue, unbekannte Literaturen kennen lernen, ehe sie ihrer eigenen sich bewußt zu werden, mit den Augen der prüfenden Forschung sie zu betrachten beginnen konnten. Ihre rasche Aneignungsgabe, die große Beweglichkeit ihres Geistes wirkte Wunder. Man wird es einmal wie eine Unbegreiflichkeit anstaunen, wie in wenigen Jahrzehnten das unermeßliche Gebiet, das Jahrhunderte lang von undurchdringlichem Dunkel gedrückt war, so gründlich durchwandert, beschrieben und in den hervorragendsten Punkten erforscht werden konnte. Zu den Pfadfindern und Entdeckern gehört hier vor Allem Leopold Zunz. Nur ist bei diesem seltenen Geiste schwer zu sagen, ob man sich mehr über die Ausdehnung, in der er den Urwald der jüdischen Literatur und Geschichte gelichtet, oder über die Kunstbauten wundern solle, die er aus dem unabsehbar reichen Stoffe in wunderbarer Vollendung hervorgezaubert hat. Zu dieser Riesenarbeit fehlte in der Zeit, in der sie begonnen wurde, dem Juden so viel wie Alles. Die Wissenschaft erfordert Kritik, Methode, Darstellungsgabe, Sprache, lauter Ansprüche, die ein Jude damals nur durch ein Wunder befriedigen konnte. Dieses Wunder geschah auch wirklich. Als wären sie darin großgezogen worden, traten auf einmal erlesene Männer auf, die ihre gelehrten Untersuchungen auf jüdischem Felde mit einer in jeder Wissenschaft als mustergiltig zu betrachtenden Gediegenheit und Reife anstellten und die Früchte ihres Fleißes in köstlicher Form ihren zur Nacheiferung angeregten Glaubensgenossen vorlegten. Eine großartigere Erscheinung, ein hervorragenderes Beispiel von dieser Durchdringung jüdischen Wissens mit deutschem Geiste und moderner wissenschaftlicher Zucht hat aber diese an begabten Kräften und seltenen Geistern überreiche Zeit nicht hervorzubringen vermocht, als eben diesen Urheber und Großmeister jüdischer gelehrter Forschung, Leopold Zunz, der darum den Namen beizugesellen ist, mit denen die Culturgeschichte die Zeiträume überschreibt, und in dem Bewußtsein jedes Gebildeten unter den bedeutendsten Forschern eine Stelle verdient.

Wie er gleich Grabbe und Freiligrath an einem vorzüglichen Fleck deutscher Erde, in Detmold, geboren ist, so ist ein vorzüglicher Theil deutscher Stammesvorzüge auf ihn übergegangen. Er handhabt das kostbare Werkzeug des deutschen Geistes, die deutsche Sprache, mit einer Vollendung, wie sie nur den größten Meistern eigen war und manche seiner gelehrten Leistungen mag man unbedenklich als Blüthen und Muster deutschen Stils und Ausdrucks jeder Sammlung einverleiben. Die unverdrossene Gründlichkeit der Einzelforschung, die unbedingte Verläßlichkeit in den Ermittelungen, jene selbst von anderen Völkern als Besitzstücke deutscher Gelehrsamkeit gepriesenen Vorzüge, bilden einen besonderen Schmuck seiner Schriften. Seine innige Zugehörigkeit zu Deutschland beweist auch sein Leben. Hat ihn auch sein starker Freiheitsdrang, sein lebhafter Unabhängigkeitssinn einen Sitz in der Vertretung des Landes nicht erreichen lassen, so bilden doch seine im ersten Bande der Sammlung enthaltenen Wahl- und politischen Reden wohlthuende Unterbrechungen seines gelehrten Schaffens, denen nicht bloß der augenblickliche Beifall, sondern dauernder Werth zu Theil werden mußte. Die Klarheit, mit der er 1861 bereits Deutschlands Kaiserreich unter Preußens Führerschaft erwünschte und vorhersagte, liefert neben anderen Aeußerungen einer lebhaften, einsichtsvollen Theilnahme an allen öffentlichen Vorgängen ein schönes Zeugniß seines Scharfblicks. Mit welcher Liebe er die deutsche Sprache pflegt und bewacht, hat er in seinen deutschen Briefen gezeigt, mit denen er zuerst die seitdem wachsende Bewegung gegen die Verwälschung und Verwahrlosung des Deutschen ins Rollen gebracht hat. Er hat darin gleichsam seinen Dank für die Dienste, die diese Sprache ihm in der Wissenschaft geleistet, im Leben bekundet. Wie ihm seine überwältigende Arbeitsamkeit als Gelehrter die Muße für politische Beschäftigung nicht mißgönnt hat, so hat er auch die zur Vertheidigung seiner Glaubensgenossen nöthige Zeit sich nicht verdrießen lassen. Ist auch sein ganzes wissenschaftliches Leben diesem Vertheidigungsdienste gewidmet, so hat er dennoch daneben auch besondere Feldzüge eröffnet, in denen er Angriffe auf Juden und Judenthum siegreich zurückschlug. Er hat auch hier dem Leben sich nicht entfremdet und nicht blos durch Schrift, sondern auch durch Wort und That auf seine Brüder zu wirken gesucht. Er hat als Prediger dem Fortschritt und der Aufklärung die Bahn gebrochen, er hat als Lehrerbildner und Jugenderzieher seine Bestrebungen im Leben zu verwirklichen gesucht. Alle diese Ausstrahlungen seiner Thätigkeit sind in der Sammlung urkundlich belegt. Predigten, Eröffnungsreden von Unterrichtsanstalten, Erziehungs-, Schutz- und Vertheidigungsschriften erzählen darin von der Vielseitigkeit seiner Arbeiten.

Wie die oberflächliche Lichthülle zum eigentlichen Flammenkern, verhalten sich diese vielfältigen Beweise seiner seltenen Regsamkeit zu dem wahren Inhalt seines betriebsamen Lebens, zu den Großthaten seiner wissenschaftlichen Arbeit. In wenigen Zeilen seiner Leistungen spricht sich oft die überwältigende Ernte des angestrengtesten Sammlerfleißes aus und manche selbst seiner kleineren Arbeiten wären würdig, als die Summe von der Arbeit eines Lebens betrachtet zu werden. Er wird bekanntlich als der erste Gelehrte der heutigen Judenheit gepriesen, er wird wohl auf lange Zeiten hinaus als solcher gelten können. Bei seinen Streifzügen durch die jüdische Literatur, die er nach der vollen Dehnweite beherrscht, hat er für das Kleinste ebenso wie für das Größte einen aufgeschlossenen Sinn bewährt und nur die Ueberlegenheit seines Geistes hat ihn davor bewahrt, von der Last des eingeheimsten Honigs erdrückt zu werden. Er weiß ebensogut, wann zuerst ein Jude über das Benehmen auf Bällen Anweisungen geschrieben (II, 184), wie er über das Alter der biblischen Bücher die tiefsten Aufschlüsse gegeben hat. „In der jüdischen Literatur ist Alles zu haben, Häßliches und Göttliches, Tiefsinniges und Scherzhaftes, Ungewitter und Maiblumen." Vielseitig, unerschöpflich wie sie ist seine Thätigkeit. Fast jedes Jahrzehnt seines Lebens vom Beginne seines Mannesalters hat ein neues Riesenwerk entstehen sehen, in dem er die Funde und Entdeckungen auf dem eben durchforschten Gebiete wie in einem Prachtbau zur Ausstellung brachte. Aus diesen Arbeiten sind nur einzelne ausgewählte, gemeinverständliche Stücke in die Sammlung aufgenommen worden. Mit um so größerer Sorgfalt und Rücksicht auf Vollständigkeit erscheinen die kleineren und Flugschriften darin gesammelt, von denen einzelne bereits zu den größten Seltenheiten gehörten. Und der aufmerksame Leser wird die liebevolle Zusammenstellung alles von diesem merkwürdigen Manne Herrührenden nur dankbar begrüßen. Nicht blos, weil ein großer Geist in allen seinen Erzeugnissen interessant und lehrreich ist, sondern weil ein wirklich Unbedeutendes von Zunz nicht existirt, mußte diese Sammlung auf die möglichst vollständige Aufnahme seiner Schriften wohl bedacht sein. Greifen wir ein kurzes Schriftchen heraus, es seien die kurzen Antworten auf Cultusfragen! Schlicht und anspruchslos entwickelt es seine Sätze und leicht möchte das Ganze uns unbedeutend und der Aufnahme unwerth erscheinen. Bei näherem Zusehen ergiebt sich, daß diese Schlichtheit eine geniale und daß es unmöglich ist, auf diese Fragen eine klarere, bestimmtere und zutreffendere Antwort als diese zu ertheilen, die gleichsam im Handumdrehen den Draußenstehenden über die inneren Einrichtungen des jüdischen Gemeindelebens unterrichtet. Eine Besprechung eines einfachen Religionsbüchleins, wenn sie nur von diesem Meister herrührt, hat eine wahrhaft bleibende Bedeutung. Von den größeren Arbeiten zu sprechen, ist überflüssig. Alles, was an wissenschaftlichen Untersuchungen von Zunz geliefert wurde, ist mit dem Stempel des Werthvollen, dem Meisterzeichen der Classicität zur Welt gekommen. Soll man zuerst die Abhandlungen über die Leistungen der Juden in der geographischen Wissenschaft und zur palästinischen Geographie oder die über die Namen der Juden erwähnen, in der ein Schriftthum von dritthalb Jahrtausenden durchmustert und die Ergebnisse vom Dufte der Culturgeschichte umzogen erscheinen? Zunz hat sein Lebelang für die Gleichstellung der jüdischen Wissenschaft mit den übrigen gearbeitet. Er ist ihr Begründer, ihr größter Wohlthäter, ihr ältester Pfleger. Wenn Ein Lohn gebührend sein Verdienst vergelten könnte, so wäre es der, daß weitere Kreise auf seine gesammelten Schriften ihre Aufmerksamkeit lenkten und den Namen ihres Urhebers in den erlauchten Kreis derjenigen aufnehmen würden, die jeder Gebildete aus allen Literaturen und Wissensfächern als die hervorragendsten Kräfte und die verehrtesten Meister in seinem Ruhmestempel vereinigt und in preisendem Gedenken feiert. Es wird heute jedem Reisenden, der die Zulukaffern kennen gelernt, öffentliche Anerkennung und allgemeine Bewunderung zu Theil, den Männern, welche die Stätten aufgegraben, an denen das Leben des Alterthums geblüht, gehört ein Raum im Bewußtsein aller Denkenden, warum sollte der Name des ersten Pfadfinders und Entdeckers jüdischer Wissenschaft und Geschichte nicht geläufiger werden, als er es in Wahrheit ist? Wenn man Detmolds gedenkt in deutschen Landen, dann sollte man neben dem großen Cherusker, der jetzt im Denkmal auf Deutschlands Gaue niederblickt, neben Grabbe und Freiligrath, die in der Dichtung den deutschen Namen verherrlicht haben, auch des Juden Leopold Zunz sich erinnern, der den Ruhm deutscher Wissenschaft in kommende Jahrhunderte tragen wird.

Dr. David Kaufmann.

*) Herausgegeben vom Curatorium der Zunzstiftung. I. Berlin, Louis Gerschel. 1875. II. 1876.

Militärisches. — Vom Polytechnicum. — Zur Gotthardbahn. — Die Braunschweig'sche Erbschaft in Genf. — Die Steuererhöhung in Neuenburg. — Zur Murtenschlachtfeier. — Kirchliches.] Die Bundesversammlung wird am 5. Juni ihre Sommersitzung beginnen. An Verhandlungs-[illegible] fehlt es ihr nicht; in vorderster [illegible] Gegen[illegible] auswärtigen B[illegible] Reihe derselben steht das Fabrikgesetz. — Von [illegible] ziehungen ist nur zu melden, daß der ehrsame Bundespräsident Welti, nichts Böses ahnend, von dem Besuche des russischen Gesandten, Fürsten Gortschakoff in vollem Wichs, überrascht wurde. Dieser Herr verlangte Genugthuung, weil ein Polizeimann den maulkorblosen Hund der Gesandtschaftsköchin bis in die Küche verfolgt hatte! Da der Bundespräsident Bestrafung des Attentäters versprach, so wird Frieden und Freundschaft mit Rußland nicht gestört. — Für das schweizerische Heer sind gegenwärtig 280,149 Gewehre mit der nöthigen Manition vorhanden, und zwar lauter Hinterlader, darunter 133,822 Repetirwaffen. Im vorigen Jahre erhielten 1153 freiwillige Schießvereine mit 46,977 Mitgliedern vom Bunde Munitionsvergütung. — Das eidgenössische Polytechnikum zählte im vorigen Jahre 711 Schüler (322 Schweizer, 389 Ausländer) und 251 Auditoren. — Der internationale Ausschuß des Verwaltungsraths der Gotthardbahn bringt einspurigen Bau, mit Ausnahme der Tunnels, in Vorschlag. — Für die durch Wassersnoth und Hagelschlag beschädigten Landsleute haben Schweizer in Südamerika, besonders in Rio de Janeiro und Buenos Ayres, 19,845 Fr. eingesandt. — Der schweizerische Alpenclub ist bis auf 19 Sectionen mit 1874 Mitgliedern angewachsen. — Aus der Braunschweig'schen Erbschaft bleiben der Stadt Genf noch 4,420,515 Fr. übrig, von denen 2 Millionen fest bei zwei Banken angelegt sind; mit 6,938,750 Fr. hat man Schulden getilgt, über 5 Millionen für Bauten und Anlagen verwendet und 2,400,000 Fr. dem Staate überlassen. — Auf eine Riesenpetition hin hat der Große Rath von Neuenburg die Steuererhöhung theilweise zurückgenommen und für das laufende Jahr das Vermögen mit 1¾ Procent und das Einkommen mit 1 Procent belegt; bei letzterem werden aber 600 Fr. für Haushalt und 200 Fr. für jedes nicht 18 Jahre alte Kind nicht berechnet. — Die ultramontane Presse der Schweiz glänzt neuerdings durch schöne Leistungen, die von Fleiß und Fortschritt und allem Möglichen, nur nicht von Vaterlandsliebe zeugen. Mehrere Blätter sind auf die Murtenschlachtfeier schlecht zu sprechen; es würde den Katholiken nur Glück gebracht haben, wenn sie zu Burgund gekommen wären! Besonders die Freiburger „Liberté" äußert sich in diesem Sinne; sie wäre am zufriedensten, wenn die Schweiz Kirchenstaat wäre. Freiburg ist der Hauptsitz des internationalen Vereins des heiligen Paulus zur Förderung der ultramontanen Presse, der in Deutschland und Oesterreich auch breiten Boden gefunden hat; in der Schweiz stehen an der Spitze der „römische" Graf Scherer, Bischof Greith, Mermillod u. a. — Auf Grund des bundesräthlichen Entscheids halten die römisch-katholischen Geistlichen im bernischen Jura wieder Gottesdienst ab, allerdings nur privatim. — Die Regierung von Bern hat durch eine Verordnung den gehässigen clericalen Ausschreitungen bei Beerdigungen ein Ende gemacht. Art. 1 lautet: „Die kirchliche Feier des Begräbnisses in den katholischen Gemeinden des Cantons bleibt in dem Sinne den Hinterlassenen des Verstorbenen überlassen, daß es denselben freisteht, dabei, sei es im Sterbehause, in der Kirche oder im gottesdienstlichen Lokal, sei es auf dem Friedhofe selbst, gottesdienstliche Feierlichkeiten nach den Gebräuchen und durch Geistliche der betreffenden Confessionen oder Religions-Genossenschaften abzuhalten. Ausgeschlossen hiervon und untersagt ist die Begleitung öffentlicher Begräbnißprocessionen durch Geistliche im Amtsornate und in Ausübung kirchlicher Cermonien." Die Verordnung gestattet das Glockengeläute während der Beerdigung, verbietet aber die gleichzeitige Bestattung verschiedener Confessionsangehöriger. Zuwiderhandelnde werden bis zu 200 Fr. gebüßt. — Die fanatischen Kapuziner in Olten werden, wie Hamlet's Feuerwerker, mit ihrem eigenen Pulver auffliegen. Die Gemeinde Olten hat mit 256 gegen 4 Stimmen Schritte bei der Cantonsbehörde beschlossen, um endlich von den frommen Vätern erlöst zu werden. Verschiedene Landgemeinden des Cantons verwenden sich aber zu Gunsten derselben. „In einem Dorfe ist gut predigen."

Italien.

Rom, 25. Mai. [In der Angelegenheit der Pfarrerwahl von Paludano und S. Giovanni del Dosso] hat der Justizminister Mancini folgendes Decret erlassen:

„Rom, 20. Mai. Mit Eingabe vom 20. April dieses Jahres hat der Kirchenrath von Paludano, gestützt auch auf die Entscheidung des Gerichtes in Mantua und des Appellationsgerichts in Brescia bezüglich der Streitsache zwischen dem Bischof von Mantua und dem Kirchenrath von S. Giovanni del Dosso bei mir beantragt, die Uebergabe der Pfründe und die gesetzliche Zuweisung der Pfarrwohnung zu Gunsten des Don Orioli zu veranlassen, welcher seit zwei Jahren an der dortigen Pfarrkirche zur Zufriedenheit der Bevölkerung die pfarramtlichen Functionen versieht. In diesen zwei Jahren hat das Ministerium dem Don Orioli als einfache Unterstützung je 800 Lire ausgezahlt und hat ihn außerdem in dem thatsächlichen Besitze des Pfarrhauses belassen. Obgleich ich mich in der Unmöglichkeit befinde, ihn als canonisch zum wahren und eigentlichen Beneficiaten Gewordenen anzuerkennen, will ich doch so viel wie möglich den allgemeinen Wünschen und der Verwendung des Kirchenraths Rechnung tragen, und sichere demnach, so lange die gegenwärtige Lage der Dinge dauert, dem Don Orioli einen entsprechenden Theil aus der Rente des Kirchenvermögens zu, während der Rest an die Armen, zunächst an Werke der öffentlichen Wohlthätigkeit nach nach dem Brauch der alten christlichen Kirche vertheilt werden soll." Im Folgenden wird dann dem Kirchenrathe aufgetragen, die Höhe des Pfarrgehaltes selbst zu bestimmen, und es wird hinzugefügt, daß dieselbe Entscheidung auch für S. Giovanni maßgebend sein solle.

Frankreich.

* **Paris**, 29. Mai. [Das bereits erwähnte, von den Cardinälen von Rouen und Paris an die Senatoren und Deputirten gerichtete Schreiben] lautet:

Paris, 21. Mai 1876.

Herr Senator! Herr Deputirter! Die Bischöfe und Stifter einer freien Universität in Paris, welche sich Ende März d. J. in Paris versammelten, um über die ihre Stiftung betreffenden Angelegenheiten zu berathen, mußten sich nothwendiger Weise mit den Folgen beschäftigen, welche die Annahme des ministeriellen Gesetzentwurfs, der die Artikel 13 und 14 des Gesetzes vom 12. Juli abschafft, für dieses Werk haben muß. Dieser Gesetzentwurf erschien ihnen sofort voll von Gefahren; je gründlicher sie denselben prüften, desto mehr wurden sie in ihrer ersten Ansicht bestärkt. Die Bischöfe bleiben überzeugt, daß eine solche Bestimmung, welche die freien Facultäten von jeder Betheiligung an den Prüfungen für die Grade ausschließt, ernsten Schaden den Interessen zufügen wird, welchen das Gesetz dienen wollte, so wie der Richtung, die es einschlug, indem es die Freiheit des Universitäts-Unterrichts feststellte. Deshalb betrauten sie zwei von ihnen, die, welche Ihnen in diesem Augenblick schreiben, der Regierung in der Person des Vice-Präsidenten des Conseils, Justiz- und Cultusministers, den Ausdruck ihrer rechtmäßigen Besorgnisse zu übermitteln und ihm die Gründe kundzugeben, welche sich einer so vollständigen Veränderung dieses Gesetzes entgegenstellen. Da die Kammer nächstens (die Sache kommt morgen vor die Deputirtenkammer) mit der Prüfung dieser Angelegenheit befaßt wird, so glauben wir, eine Gewissenspflicht zu erfüllen, indem wir Ihren Augen die Bemerkungen unterbreiten, welche wir dem Herrn Präsidenten des Conseils gemacht haben; wir bitten, von derselben mit Aufmerksamkeit Kenntniß zu nehmen. Das Schicksal eines Gesetzes der Freiheit und der Gerechtigkeit ist in Ihren Händen. Wir sind überzeugt, daß Sie eine Maßregel nicht begünstigen, dessen Umgestaltung einer Abschaffung gleichkommen würde. Die Freiheit des Universitäts-Unterrichts vertheidigen, würde Ihrerseits nicht allein ein Act der Gerechtigkeit, sondern auch ein Act hoher und gesunder Politik sein. Genehmen Sie 2c. H. de Bonnechose, Cardinal-Erzbischof von Paris. Hipp. Guibert, Cardinal-Erzbischof von Paris.

Diesem Schreiben folgen nun die „Bemerkungen", die am 30sten März an den Justiz-Minister Dufaure gerichtet wurden. Dieselben wurden früher schon veröffentlicht und enthalten nichts Neues. Allgemein glaubt man, daß dieser Schritt der Bischöfe ohne Erfolg bleiben wird; doch fällt es auf, daß das „Journal des Débats" Partei für die Ansprüche der Bischöfe ergreift und so weit geht, anzudeuten, daß, wenn der Antrag durchfalle, blos der Unterrichts-Minister genöthigt sein werde, seine Entlassung einzureichen.

Großbritannien.

A. A. C. **London**, 29. Mai. [Mit Bezug auf die englischen Seerüstungen] liest man im „Standard":

„Hundert Tonnen Schießpulver und eine Million Gewehrpatronen sind soeben aus dem königlichen Arsenal in Woolwich nach Gibraltar und Malta und an das Geschwader im Mittelmeer abgesandt worden. Die Quantität an Munition, welche nunmehr abgesandt worden, übersteigt bei Weitem die gewöhnliche Zufuhr. Kanonen der neuesten und besten Construction, darunter einige sehr schwere und mächtige, sind jüngst in Malta wie in Gibraltar auf den Fortificationen placirt worden, um die ältere Armatur zu ersetzen, und die Befestigungen selber sind durch Panzerbekleidungen, sowie durch den Bau neuer Werke verstärkt worden. In Portsmouth hieß es am Sonnabend, daß alle disponiblen Arbeitskräfte auf diejenigen im Bau befindlichen Schiffe gebracht werden sollen, die sich ihrer Vollendung am meisten nähern. Der „Thunderer", ein Thurmschiff der „Devastation"-Klasse, ist dem Vernehmen nach das erste Schiff, dessen Fertigstellung rüstig betrieben werden wird."

Osmanisches Reich.

P. C. **Sophia**, 22. Mai. [Die Insurrection in Bulgarien.] Unsere Vilajets-Regierung publicirt schon zu wiederholten Malen, daß Abdul-Kerim Pascha die Insurrection vernichtet habe. Da die Pforte wahrscheinlich solche Meldungen auch nach Europa verbreiten läßt, so möge nach den folgenden verbürgten Daten geurtheilt werden, welches Bewandtniß es mit der angeblichen Niederwerfung der bulgarischen Insurrection habe. Bei der Stadt Zeljesnik (türkisch Eski-Zagora), welche 20,000 Einwohner zählt, fand erst vor drei Tagen ein blutiger Kampf statt. Die Türken mochten daselbst mindestens 10,000 Mann stark gewesen sein, darunter bei 1000 Mann Cavallerie und 1500 Tscherkessen. An Artillerie verfügten sie über 20 Kanonen, die allerdings wenig in Verwendung kamen, da zumeist mit blanker Waffe gearbeitet wurde. Die Türken wurden sehr hart mitgenommen, wenn auch die Insurgenten fast eben so schwere Verluste erlitten. Der Kampf dauerte über acht Stunden.

Ein anderes Gemetzel fand bei Trnowa statt. Es standen 2000 Türken einem Haufen von 4000 Insurgenten gegenüber und vermochten sich dieser Uebermacht nicht zu erwehren. Man sagt, daß ein Drittel der Türken in diesem Gefechte über die Klinge gesprungen sei. Würden die Insurgenten von den Türken nicht überrascht worden sein, so hätten sie schwerlich diese Kämpfe angenommen. In der Regel weichen die Bulgaren jedem Kampf aus und suchen vielmehr den Balkan zu gewinnen, dessen Zugänge sie stark befestigt haben, und wo sie erst ausgerüstet und organisirt werden. Aus Berkovitza, Lom und Vratscha, die an der Donau liegen, sind alle waffenfähigen Bulgaren in den Balkan gezogen. Wo die Insurgenten aber, durch die Oertlichkeit unterstützt, Posto gefaßt haben, da haben sie sich bis jetzt noch immer zu behaupten verstanden. So ist es Thatsache, daß Hafiz Pascha bei Otlik-Köi geschlagen wurde und nach Tatar-Bazardjik retiriren mußte. Otlik-Köi ist von den Insurgenten furchtbar befestigt worden und dürften sie diese Position, von wo aus sie später einen Vorstoß gegen Philippopel zu machen beabsichtigen, nicht so leichten Kaufes aufgeben. Von einer Bezwingung des bulgarischen Aufstandes kann, wie nach dem zu ersehen, nicht gut die Rede sein. Es kommen selten Kämpfe vor, weil die „geheime Regierung" sich mit der Organisation der einzelnen Corps beschäftigt. Aus Serbien ist vor 10 Tagen in die Berge bei Widdin eine neue Schaar von 700 Mann gelangt, welche durchwegs mit Hinterladern und Revolvern versehen sind und von einem fähigen Offizier befehligt werden. Aller Voraussicht nach sind wir erst am Anfange des Aufstandes, welcher wahrscheinlich in 10 bis 14 Tagen bedeutendere Dimensionen annehmen dürfte.

Provinzial-Zeitung.

Breslau, 31. Mai. [Tagesbericht.]

** [Festgruß aus Italien.] Gestern Abend in der zehnten Stunde erhielt Herr Oberbürgermeister von Forckenbeck folgendes Telegramm:

„Mailand, 30. Mai, 4 Uhr 20 Min.

An den Präsidenten des Deutschen Reichstages zu Breslau.

Italiener, die heute — 29. Mai — die Säcularfeier der Schlacht bei Legnano*) als Princip der Nationalität und Basis der Völker-Verbrüderung begehen, entbieten der deutschen Nation einen Gruß, welcher mit Erkenntlichkeit verbundene Liebe ausdrückt.

Das Festcomite in Mailand."

** [Communales.] Während in dieser Woche 2 Sitzungen der Stadtverordneten (Montag, 29. Mai, und Donnerstag, 1. Juni) stattfinden, fällt selbige in nächster Woche, Donnerstag, den 8. Juni, aus und so ebenfalls am 15. Juni (Frohnleichnamsfest). Dafür wird Montag, den 12. Juni, eine außerordentliche Sitzung abgehalten werden. — In diesen Tagen wird das Ortsstatut aus den Commissions-Berathungen an das Plenum gelangen. — Das Stadtverordneten-Collegium ist in diesem Jahre sehr fleißig gewesen, nicht nur, daß es sehr umfassende und zeitraubende Vorlagen erledigt hat, sondern auch die Zahl der erledigten Vorlagen übersteigt die im Vorjahre bis zum gleichen Zeitpunkte berathenen Gegenstände um mehr als 70. In den beiden letzten Sitzungen wurden allein 112 Piecen erledigt.

+ [Der Bau der Nikolaikirche] auf dem Kirchhofsplatze neben der ehemaligen abgeschossenen Kirche in der Nikolaivorstadt, welcher im Jahre 1869 in Angriff genommen wurde, soll möglicherweise in diesem Jahre weitergeführt werden, insofern nämlich die zwischen dem Fiscus und der Kirchengemeinde schwebenden Differenzen beseitigt sind. Bis jetzt ist eine Summe von 90,000 Mark zu diesem Kirchenbau verwendet worden, der jedoch nicht weiter gediehen ist, als daß die kostspieligen Fundamentmauern gelegt sind, welche sich bis einen halben Meter über den Erdboden erheben. Ebenso lagern eine große Zahl von Sandsteinen zum Sockelbau auf dem Bauplatze, die alle schon behauen und ausgearbeitet sind. Seit 7 Jahren liegt also der ganze Bau darnieder. Die Nikolaigemeinde, welche im Besitz eines Vermögens von 288,000 Mark sich befindet, das zu diesem Kirchenbau bestimmt, ist gewillt, den Bau nur unter der Bedingung fortzusetzen, wenn Fiscus die bewilligten 120,000 Mark im voraus zahlt. Die Gemeinde will ihre Gelder nicht hergeben, ohne die Gewißheit zu haben, den Bau auch zu Ende führen zu können, während Fiscus auf seinem Rechte besteht, daß erst die der Gemeinde gehörige Summe verbaut sein müsse, ehe er seine Baugelder hergiebt. Magistrat wird ebenfalls 30,000 Mark zu diesem Bau beitragen. Dem Vernehmen nach wird binnen 14 Tagen eine Zusammenkunft der betheiligten Parteien stattfinden, um eine Einigung zu erzielen und darüber zu berathen, ob der Bau noch in diesem Jahre weitergeführt werden soll.

μ [Rechte-Oder-Ufer-Bezirks-Verein.] Der stellvertretende Vorsitzende Herr Dr. Hennes eröffnet die Sitzung und theilt zunächst ein Schreiben des Vorsitzenden, Herrn Telegraphen-Inspector Neumann mit, wonach derselbe wegen überhäufter Geschäfte sein Amt niederzulegen gezwungen ist. Als Zeichen des Dankes für die bisherige aufopfernde Thätigkeit erhebt sich die Versammlung von den Plätzen. — Nach Verlesung des Protokolls der vorigen Sitzung wird ein Antrag des Herrn Neumann: „den Vorstand zu ermächtigen, die Vereins-Sitzungen während des Sommers ausfallen zu lassen und solche nur in wichtigen Fällen auf Antrag einzuberufen", zur Discussion gestellt und zum Beschluß erhoben. — Von einer Besprechung über „Pflasterungs-Angelegenheiten" wird, da gegenwärtig in Bezug darauf weitere Schritte ohne Erfolg sein würden, Abstand genommen. — Auf Antrag des Herrn Nowag wird beschlossen, an Stelle der während des Sommers ausfallenden Sitzungen im Laufe des Monats Juli eine Vergnügungspartie für die Mitglieder zu arrangiren, und mit der Ausführung der Vorstand beauftragt. — Die Wahl des neuen Vorsitzenden wird in einer demnächst einzuberufenden Vorstands-Sitzung stattfinden. — Nach einigen den diesseitigen Verein besonders interessirenden Mittheilungen des Vorsitzenden über communale Angelegenheiten (Gewerbeschule, Geschenk des Hrn. Geh. Rath v. Reiche an die Armenkasse, Pferde-Eisenbahn, Festsetzung des Plans der Fluchtlinien zwischen Matthias- und Elbing-Straße, Terrain-Austausch an der Rechte-Oder-Ufer-Eisenbahn 2c.) wird gegen ½10 Uhr die Sitzung geschlossen.

*) Am 29. Mai 1176 wurde Kaiser Friedrich Barbarossa bei Legnano von den Lombarden total geschlagen. Dieser Sieg sicherte die Unabhängigkeit der lombardischen Städte.

[Für die commercielle Bedeutung der preußischen Großstädte] ist die Einschätzung zur Gewerbesteuer das entscheidenste Kriterium. Stellen wir die Resultate der Veranlagung in den Handelsklassen A. I., A. II. und B., wovon A. I. das Großgeschäft, A. II. den Handel mit kaufmännischen Rechten und B. den Kleinhandel zu bedeuten hat, in den 12 Städten der ersten Gewerbesteuer-Abtheilung zusammen, so haben wir folgenden Vergleich:

Nummer.	Städte nach der Volkszahl 1875.	Gesammt-Bevölkerung.	Handelsgeschäfte in Klasse A. I.	A. II.	B.	Zusammen.	Procent der Bevölkerung.	Von allen Geschäften sind pCt. A. I.	A. II.	B.
1)	Berlin	968,634	1116	8722	20060	29898	3,08	3,73	29,17	67,10
2)	Breslau	239,550	291	2922	4251	7464	3,12	3,90	39,15	56,95
3)	Köln	135,518	221	1641	3062	4924	3,63	4,48	33,33	62,19
4)	Hannover mit Linden	126,977	89	878	1791	2758	2,17	3,23	31,83	64,94
5)	Königsberg	122,445	60	1314	1583	2957	2,41	2,03	44,44	53,53
6)	Frankfurt a. M.	103,315	130	1974	2171	4275	4,13	3,04	46,18	50,78
7)	Danzig	98,181	32	557	1826	2415	2,46	1,33	23,06	75,61
8)	Magdeburg	88,012	100	972	1612	2684	3,05	3,73	36,21	60,06
9)	Altona	84,218	41	378	1839	2258	2,68	1,82	16,74	81,44
10)	Stettin	81,052	107	943	1204	2254	2,78	4,75	41,84	53,41
11)	Elberfeld	80,599	50	655	1402	2107	2,61	2,37	31,09	66,54
12)	Aachen	79,765	81	596	1675	2352	2,94	3,44	25,34	71,22

Da die Städte nach ihrer Größe rangirt sind, machen sich sofort die Verschiedenheiten in der Vertretung der einzelnen Zweige der Handelsgeschäfte geltend, die aber noch charakteristischer hervortreten, wenn wir nach den wichtigsten Erscheinungen besondere Reihenfolgen der Städte bilden:

Die Geschäfte sind Proc. z. Bevölkerung.	Unter allen Geschäften waren Procent. Groß. (Maximum an erster Stelle.)	Mittel.	Klein. (Minimum zuerst.)
1) Frankfurt a. M.	Stettin.	Frankfurt a. M.	Frankfurt a. M.
2) Köln.	Köln.	Königsberg.	Stettin.
3) Breslau.	Breslau.	Stettin.	Königsberg.
4) Berlin.	Berlin.	Breslau.	Breslau.
5) Magdeburg.	Magdeburg.	Magdeburg.	Magdeburg.
6) Aachen	Aachen.	Köln.	Köln.
7) Stettin.	Hannover.	Hannover.	Hannover.
8) Altona.	Frankfurt a. M.	Elberfeld.	Elberfeld.
9) Elberfeld.	Elberfeld.	Berlin.	Berlin.
10) Danzig.	Königsberg.	Aachen.	Aachen.
11) Königsberg.	Altona.	Danzig.	Danzig.
12) Hannover.	Danzig.	Altona.	Altona.

In diesen Rangordnungen der preußischen Handelsstädte macht sich zum Theil eine überraschende Gleichmäßigkeit geltend. So z. B. nimmt Magdeburg in allen 4 Reihen die fünfte Stelle ein. Unser Breslau wird in der relativen Zahl der Handelsgeschäfte überhaupt nur von Frankfurt a. M. und Köln, in dem Verhältniß der Großgeschäfte nur von Stettin und Köln, in dem der Mittelgeschäfte nur von Frankfurt a. M., Königsberg und Stettin übertroffen, endlich haben nur Frankfurt a. M., Stettin und Königsberg noch weniger kleine Handeltreibende. Als die Städte mit dem wenigsten Handel in der Bevölkerung zeigen sich Hannover und merkwürdiger Weise auch Königsberg, als diejenigen mit Handel von geringster Bedeutung Danzig und Altona, ferner Aachen und — Berlin. Breslau nimmt hiernach jedenfalls eine sehr hohe Stellung unter den Emporien des deutschen Handels ein.

⁑ [Vom Stadttheater.] Das auf Theilung weiter spielende Personal wird bei allen gewöhnlichen Vorstellungen fortan nur die Preise nehmen, die zeither im Bons-Abonnement üblich waren. Hr. Coloman-Schmidt, der in Frankfurt a. M. inzwischen ein erfolgreiches Gastspiel absolvirte, wird Freitag im „Troubadour" zuerst wieder auftreten; alle ersten Opernkräfte bleiben dem Personal bis Schluß erhalten.

B. [Die Promenade] war gestern Abend von Tausenden von Spaziergängern belebt. Es war ja auch so zu sagen „der erste schöne Abend" im diesjährigen Wonnemonat, also kein Wunder, daß nach den vielen Unbilden der Witterung Jung und Alt unsere wirklich herrliche Promenade so recht aus Herzensbedürfniß frequentirte. Die an der Promenade oder in deren Nähe gelegenen Gärten waren meist von Besuchern überfüllt und mag das gestern anscheinend gute Geschäft manchem Localinhaber einen, wenn auch nur schwachen Ersatz für die verlebte stille Zeit geboten haben.

⁑ [Breslauer Concerthaus.] Seit einiger Zeit finden im Breslauer Concerthause Theater-Vorstellungen, sowie Couplet- und Chansons-Vorträge statt, welche allabendlich der besten Theilnahme des Publikums sich erfreuen. Während der Feiertage, des Maschinen- und Wollmarktes, sowie an den Renntagen wird „Der geschundene Raubritter" aufgeführt, außerdem aber finden Gartenfeste bei brillanter Ausschmückung des Gartens und bengalischer Beleuchtung statt.

⁑ [Simmenauer Garten.] Donnerstag findet das erste Auftreten der aus Holland neu engagirten Gesellschaft des Herrn Director A. Weitzmann, bestehend aus 7 Personen, statt. Den Leistungen dieser Künstler geht ein guter Ruf voran, und sind namentlich Luft- und Parterre-Gymnastik zu loben. Ferner sind Seil- und Ballet-Tanz, Velocipede, Räderlauf, Trios 2c. hervor zu heben. Die Productionen auf dem 60 Fuß hohen Thurmseil sind sehenswerth. Die Gesellschaft hat ein sehr reiches Programm, so daß jeden Abend etwas Neues geboten wird. Gleichzeitig findet täglich Concert der Springer'schen Kapelle statt.

B. [Verloren und Gefunden.] Was Alles „verloren" wird, darüber giebt eine im „Pariser Garten schon seit Jahren bestehende Einrichtung recht guten Aufschluß. Sämmtliche daselbst angestellte Personen sind nämlich bei Strafe sofortiger Entlassung verpflichtet, alle Gegenstände, welche im Garten und Saal „gefunden" werden, im Comptoir abzuliefern. Dicht neben der Comptoirthür — also vis-à-vis dem Aquarium — hängt stets das Verzeichniß der gefundenen und noch nicht abgeholten Gegenstände aus. Gegenwärtig weist dieses Verzeichniß nach: 1 wollenes Taillentuch, 6 Taschentücher, 1 Shawl, 1 Schnupftabakdose, 4 Spazierstöcke, 1 blaue Schürze, 1 Entreedrücker, 1 Feuerzeug, 1 Muff (recht zeitgemäß), endlich 1 Sonnenschirm und 10 Regenschirme.

+ [Unglücksfälle.] Der städtische Marstallkärrner Gottlieb Schuppe ging gestern auf der Gräbschener Chaussee unter dem Eisenbahnviaducte neben seinem unbeladenen Kärrnerwagen her, als plötzlich ein Zug angebraust kam, wodurch das Pferd scheu wurde. Schuppe, der das wild gewordene Thier aufhalten wollte, wurde zu Boden gestoßen und überfahren, wobei derselbe einen Bruch des rechten Beines erlitt und mittelst Droschke nach seiner Wohnung im Marstall gebracht werden mußte. — Auf dem Neubau Sadowastraße Nr. 13 wurden gestern Bretter aufgezogen, bei welcher Gelegenheit aus der 3. Etage ein 9 Pfund schwerer Ziegel abgestoßen und hinuntergeworfen wurde. Der schwere Ziegelstein fiel dem daselbst beschäftigten Ziegelpascher Eduard Gottschalk auf den linken Arm, so daß derselbe gebrochen wurde und der Unglückliche nach der Krankenanstalt des Barmherzigen Brüderklosters geschafft werden mußte. — An der Adalbertstraßen-Ecke wurde gestern der auf der Kleinen Scheitnigerstraße Nr. 36 wohnhafte, 50 Jahre alte Maschinenführer Wilhelm Reisig von einer im vollen Trabe um die Ecke kommenden Equipage zu Boden gestoßen und überfahren. Der fahrlässige Kutscher suchte mit seinem einspännigen unbesetzten Gespann sein Heil in der Flucht, doch dürfte derselbe hoffentlich ermittelt und zur Bestrafung gezogen werden.

+ [Unglücksfall mit tödtlichem Ausgang.] In der Rother'schen Düngerfabrik zu Herdain verunglückte am 10. Mai der daselbst beschäftigte 45 Jahre alte Tagearbeiter Gottlieb Katschker, indem derselbe beim Einschmieren der Maschine dem Räderwerk zu nahe kam und ihm die rechte Hand zerschmettert wurde. Der Verunglückte ist gestern Abend um 11 Uhr in einer hiesigen Krankenanstalt an den Folgen dieser Verletzung gestorben.

+ [Aufgefundene Leiche.] Hinter dem Holzhofe der Gebr. Storch auf der Neuen Junkernstraße Nr. 24 wurde gestern der angeschwommene Leichnam eines ca. 50 Jahre alten Mannes ans Ufer gezogen und nach dem Hospitalkirchhofe geschafft. Der Entseelte, der mindestens zwei Monate im Wasser gelegen zu haben scheint, ist von mittler Statur, mit schwarzen Haaren und Vollbart.

+ [Vermißt] wird seit dem 19. Mai der auf der Scheitnigerstraße Nr. 12a wohnhafte, 46 Jahre alte Cigarrensortirer Wilhelm Brückner aus Friedland OS. Der Erwähnte, der seit längerer Zeit an Schwermuth litt und erst vor Kurzem aus dem Hospital entlassen war, dürfte sich, nach den Vermuthungen seiner Angehörigen, ein Leides angethan haben.

+ [Muthmaßlicher Kindesmord.] Das bei einer Formstechersfrau auf der Klosterstraße Nr. 83 dienende Mädchen Auguste Weirauch klagte

(Fortsetzung in der ersten Beilage.)

Mit zwei Beilagen.

(Fortsetzung.)

gestern Vormittag über Unwohlsein und mußte sich daher auf Geheiß der Dienstherrschaft zu Bette legen. Das ganze Thun und Treiben der angeblich Kranken deutete jedoch darauf hin, daß dieselbe heimlich geboren hatte, obgleich sie eine derartige Behauptung aufs Entschiedenste bestritt. Nichtsdestoweniger wurde die Verdächtige nach der geburtshilflichen Klinik gebracht, worauf eine Durchsuchung des Bettes vorgenommen wurde, bei welcher Gelegenheit, im Strohsacke versteckt, die Leiche eines neugeborenen Kindes, weiblichen Geschlechts, vorgefunden wurde. Obgleich an dem kleinen Leichnam keine Spuren von äußerer Gewalt sichtbar sind, so wird doch eine Obduction desselben vorgenommen werden, um zu constatiren, ob das Kind bei der Geburt gelebt hat. Die Kranke befindet sich gegenwärtig in der Gefangenenstation des Allerheiligen-Hospitals.

+ [Recognoscirt.] In dem gestern im Oderstrome hinter der Matthiaskunst aufgefundenen Leichnam ist der seit 3 Wochen vermißte und auf der Catharinenstraße Nr. 8 wohnhafte Arbeiter Joseph Metzner recognoscirt worden.

+ [Polizeiliches.] Verhaftet wurde ein Arbeiter, welcher ein Gebund Reifenriegel in den königlichen Forsten zu Margareth an der Oder abgeschnitten und gestohlen hat. — Einem in angetrunkenem Zustande befindlichen Kutscher wurde auf dem Wege von der Neudorf- nach der Brandenburgerstraße ein dunkelgrauer Sommerüberzieher, Hut, Regenschirm, silberne Cylinderuhr und 12 Mark baares Geld von seinem unbekannten Begleiter in der vergangenen Nacht gestohlen. — Aus dem Wurstgeschäft von Griebsch und Cimbal, Neue Schweidnitzerstraße Nr. 1, ist gestern von der dortigen Ladentafel ein messingenes 4-Pfundgewicht, im Werthe von 6 Mark, entwendet worden. — Von dem Nachtwächter in Kletschkau wurde gestern Nacht ein Mann mit 4 Stück Hühnern festgenommen, welche derselbe kurz vorher in einem Grundstück der Viehweide gestohlen hatte.

=ßß= [Von der Oder.] Das Wasser der Oder ist seit gestern um 2 Zoll gefallen. Zu Brieg ist die Wasserhöhe am Oberpegel 4,60 M., am Unterpegel 2,12 M. — Die Schleuse daselbst passirten von Krempa, Oppeln, Schurgast, Rybnik, Poppelau u. Stoberau 17 mit Weizen, Ziegeln, Steinkohlen, Klafternholz und Faschinen beladene Schiffe, deren Ziel Linden, Ohlau und Breslau war; ebenso passirten 51 Holzflöße und stromauf 25 leere Schiffe. — In Ohlau hat das Oberwasser eine Pegelhöhe von 14′ 3″ = 4,46 M., das Unterwasser 3′ 9″ = 1,18 M. 36 Schiffe, davon 19 leere stromauf und 60 Holzflöße passirten die dasige Schleuse. — Der Dampfer „Breslau“, den Herren Schmidt und Schierse gehörig, liegt nach soeben eingetroffener Depesche z. Z. in Neusalz, um Kohlen einzunehmen und hat sich hierdurch die Ankunft hieselbst verzögert. Derselbe wird jedoch bestimmt Donnerstag eintreffen und sofort mit den Vertretern der zuständigen Behörden eine Probefahrt behufs Bauabnahme antreten, alsdann aber seine regelmäßigen Touren beginnen. Die Wartesäle sind vollständig fertig gestellt. Auch das sechste Dampfschiff der Schiffsbesitzer Schulz und Dittmann ist hier angelangt und liegt bei der Schottländerschen Mühle vor Anker. Dem Vernehmen nach ist dasselbe ebenfalls für das Oberwasser bestimmt, wird jedoch kaum zu Pfingsten seine Fahrten beginnen können.

△ **Steinau a. O.**, 29. Mai. [Präparanden — Gewerbeverein — Schützen-Angelegenheiten] Der Herr Minister der geistlichen ꝛc. Angelegenheiten hat die Provinzial-Schulcollegien durch Circularrescript vom 4. d. Mts. ermächtigt, künftighin Präparanden, welche körperlich gehörig entwickelt sind und hoffen lassen, daß sie die Aufnahmeprüfung mit befriedigendem Erfolge bestehen werden, auch in dem durch die Verfügung vom 3. Mai 1873 der Entscheidung des Ministers vorbehaltenen Falle zu der Prüfung zuzulassen, daß ihnen bis zum Prüfungstermine mehr als 3 Monate zum vorschriftsmäßigen Alter von 17 Jahren fehlen, sofern sie dasselbe innerhalb der 6 Monate nach dem Aufnahmetermine erreichen. Aspiranten, welchen an diesem mehr als 6 Monate von dem vorschriftsmäßigen Alter von 17 Jahren fehlen, sowie solche, bei denen die eine oder die andere der beiden oben erwähnten Voraussetzungen nicht zutrifft, sind jedenfalls von der Theilnahme an der Prüfung auszuschließen. — In der für heut Abend anberaumten General-Versammlung der Schützengilde stimmen sämmtliche Mitglieder für Betheiligung am diesjährigen Provinzial-Bundesschießen in Glogau. Die Mitglieder des hiesigen Gewerbebevereins beschlossen in der gestern abgehaltenen General-Versammlung, daß am zweiten Donnerstag nach Pfingsten ein gemeinschaftlicher Ausflug nach Großendorf — Ende Juli aber eine Excursion nach Neusalz in Ausführung gebracht werden soll. Die Zinsen der Sobolewsky-Stiftung kommen auch dieses Jahr an zwei arme würdige Bürger zur Vertheilung.

? **Steinau a. d. O.**, 30. Mai. [Sitzung des Kreisausschusses. — Der Vorschußverein.] In der gestrigen Sitzung des Kreisausschusses wurden die Listen der Wahlberechtigten behufs Vorbereitung der zur Ergänzung des Kreistags nach § 101 der Kreisordnung im November d. J. vorzunehmenden Wahlen geprüft, und diejenigen Aenderungen vorgenommen, welche durch Besitzveränderungen nothwendig geworden. — Eine Instruction an die Standesbeamten darüber zu erlassen, daß zur Civiltrauung bevormundeter Personen die obervormundschaftliche Genehmigung erforderlich sei, wurde abgelehnt, vielmehr beschlossen, dies den Vormündern durch das Kreisblatt in Erinnerung zu bringen. In einer Wegestreitsache zwischen dem im Glogauer Kreise gelegenen Dorfe Katschitz und dem im diesseitigen Kreise belegenen Gutsbezirk Rostersdorf wurde zur Wahrnehmung des öffentlichen Interesses der Vorsitzende, Landrath v. Liebermann, zu dem bevorstehenden Localtermine gewählt. — Dem Antrag einer Gemeinde des Kreises auf Trennung des mit dem Gutsbezirk gemeinschaftlichen Armenverbandes wurde, da auch der im Kreisausschuß sitzende Gutsherr sich mit der Trennung einverstanden erklärte, zugestimmt, und wird der Vorstand des gemeinschaftlichen Armenverbands aufgefordert werden, in gemeinsamer Berathung die Bedingungen festzusetzen und dem Ausschuß zur Prüfung vorzulegen. — Die übrigen Berathungsgegenstände betrafen Concessionsgesuche um Ertheilung der Schankgerechtigkeit, Bestätigung von Abgaben-Regulirungsplänen, wie solche fast in jeder Sitzung vorliegen. — Unser Vorschußverein, der 16 Jahre besteht, hat nach dem so eben ausgegebenen Jahresbericht in dem abgelaufenen Geschäftsjahr recht erfreuliche Resultate aufzuweisen. Die Mitgliederzahl beträgt 508. An Vorschüssen wurden gewährt 243,259 M. und prolongirt 838,512 M. Das Guthaben beträgt 73,329 M., der Reservefonds 8026 M. An Spareinlagen hat der Verein 181,540 M. Der Reingewinn des Geschäftsjahrs soll zu einer 10-proc. Verzinsung des Mitgliederguthabens und des Reservefonds verwendet werden.

H. **Hainau**, 30. Mai. [Sehr ungünstige Eisenbahn-Anschlüsse.] Die Klagen und Beschwerden, welche vom reisenden Publikum, namentlich aber vom Handels- und Gewerbestande, bezüglich des Eisenbahn-Fahrplans, welcher vom 15. d. Mts. ab auf der Breslau-Schweidnitz-Freiburger Eisenbahn in Kraft getreten, laut werden, sind auch hier allgemein zu vernehmen, da unsere Verbindung von hier über Liegnitz mit Jauer, Striegau, Waldenburg ꝛc. abermals in unliebsamster Weise gestört und unterbrochen ist. Die früheren bequemen directen Anschlüsse, wodurch auch eine Partie nach Fürstenstein, Salzbrunn, Waldenburg von hier per Bahn ohne Anstrengung in einem Tage ausgeführt werden konnte, haben leider auch nach gegenwärtigem Fahrplane aufgehört und gleichzeitig auch den Geschäftsverkehr nach dieser Seite auf's Erheblichste erschwert. Wer mit dem ersten, früh 5 Uhr 28 Min. hier abgelassenen Personenzuge 5 Uhr 56 Min. in Liegnitz eintrifft, kann erst 12 Uhr 58 Min. die Fahrt nach Jauer fortsetzen, weil der erste dahin abgehende Personenzug schon 5 Uhr 28 Min., also nur 28 Min. vor dem Eintreffen von hier, Bunzlau, Görlitz, Kohlfurt, Lauban ꝛc. abgelassen worden ist, so daß der Reisende, welcher in Liegnitz nicht sieben Stunden unfreiwilligen Aufenthalt nehmen kann und will, mit einem Lohnkutscher nach Jauer zu fahren hat, oder in Liegnitz schon Abends vorher eintreffen und Nachtquartier nehmen muß, wenn ihm die Benutzung des ersten Personenzuges, behufs rechtzeitigen Eintreffens zum Wochenmarkte ermöglicht sein soll. Die gleichen Erschwernisse und Unzuträglichkeiten machen sich geltend mit dem Mittags 1 Uhr 10 Min. hier abgehenden Zuge, welcher in Liegnitz 1 Uhr 39 Min. eintrifft, während der nach Jauer bereis 12 Uhr 58 Min., also nur 41 Minuten früher, abgelassen worden ist, demzufolge ein abermaliger aufgedrungener Aufenthalt von vier Stunden 25 Min., bis Abends 6 Uhr 4 Min. geboten ist. Von Jauer, Striegau, Freiburg ꝛc. trifft der Zug Abends 9 Uhr 1 Min. in Liegnitz ein und nöthigt auf der Tour nach hier, Bunzlau, Kohlfurt ꝛc. ebenfalls zu einem Verweilen von 3 Stunden 25 Min. bis Nachts 12 Uhr 26 Min., da der betreffende Zug bereits 7 Uhr 40 Min. in der angegebenen Richtung abgegangen ist. Da ähnliche Klagen und das dringende Verlangen nach Abhilfe auch aus der Richtung Lüben-Glogau ꝛc. ergangen sind, würde die betreffende Direction durch Beseitigung dieser tiefgreifenden, schädigenden Uebelstände und Störungen im Verkehr sich zum Danke verpflichten. Wäre Seitens der schwer betroffenen Geschäftstreibenden von hier und aus hiesiger Gegend, welche speciell mit Jauer in ununterbrochener, vielfacher Verbindung stehen und namentlich die dasigen sehr lebhaften Getreidemärkte besuchen, eine Petition, vielleicht auch an das Reichseisenbahn-Amt, am Platze, um eine Remedur eintreten zu lassen und den berechtigten Wünschen des Publikums Rechnung zu tragen?

---

§. **Striegau**, 30. Mai. [Vom Kreistage. — Ernennung. — Logen-Inspection. — Seltenes Concert. — Sängerfahrt.] Auf dem am 17. Mai c. unter dem Vorsitz des Königl. Landraths v. Koschembahr abgehaltenen zweiten diesjährigen Kreistage wurde u. A. beschlossen, zu Gunsten der prästationsunfähigen Rusticalgemeinde Teichau für den dortigen Brückenbau aus Kreismitteln 1290 Mark mit der Maßgabe zu bewilligen, daß durch diesen Beschluß der Kreis in Zukunft eine weitere Verpflichtung zur Unterhaltung der betreffenden Brücke nicht übernimmt. Der vom Kreis-Communal-Kassen-Rendanten, Steuer-Einnehmer Posca vorgelegte Rechnungsabschluß pro 1875 wies eine Einnahme von 128,111 M. 89 Pf. und eine Ausgabe von 21,453 M. 80 Pf. nach. Die Rechnung wurde vom Kreistage als richtig anerkannt und dechargirt. In die Vorschlagsliste der zum Amte eines Amtsvorstehers qualificirten Personen wurde der Königl. Amtshauptmann a. D. Bollert (Muhrau) aufgenommen und in den Kreis-Vorstand der Lehrer-Wittwen- und Pensionsanstalten beider Confessionen Bürgermeister Dr. Binseel gewählt. — In der katholischen Kirchengemeinde zu Lederose, zur Hauptpfarrei Kuhnern gehörig, ist wegen Mangel der erforderlichen Zahl von wählbaren Mitgliedern die Wahl eines katholischen Kirchenvorstandes und die Bildung einer Gemeindevertretung nicht zu Stande gekommen. Demnach hat auf Grund des § 46 des Gesetzes vom 20. Juni 1875 das Königl. Regierungspräsidium zu Breslau den Kreissecretär Barthel hierselbst vom 26. d. Mts. ab zum Commissarius für die Besorgung der kirchlichen Vermögensangelegenheiten in der Gemeinde Lederose ernannt. — Am Himmelfahrtstage statteten die Herren Landes-Logen-Großmeister General v. Ziegler und Oberst v. Neuland aus Berlin der hiesigen Loge „Friedrich zur Treue“ einen Besuch ab, um dieselbe einer eingehenden Revision zu unterwerfen. — Gestern gaben die rühmlichst bekannten schwedischen Sängerinnen Fräulein Amanda Carlson, Bertha Erikson, Ingeborg Löfgran und Inya Eckström im großen Saale des Richter'schen Gesellschaftshauses ein Concert. Die künstlerische Durchführung des reichhaltigen Programms gewährte dem ziemlich zahlreichen Auditorium einen seltenen Hochgenuß und der kleinen Künstlergesellschaft wurde nach jeder das Gemüth des Zuhörers in Mitgefühl versetzenden Piece wohlverdienter stürmischer Applaus zu Theil. — Am vorigen Sonntage hatte der Schweidnitzer Gesangverein „Fröhliche Harmonie“ unter Betheiligung der weiblichen Angehörigen seiner Mitglieder und sonstiger Gäste eine Sängerfahrt auf die hiesigen Berge unternommen. Abends veranstaltete die Gesellschaft unter Leitung ihres tüchtigen Dirigenten L. Fröhlich eine komische Instrumentalmusik und eine humoristische Gesangaufführung in Richter's Concertsaale, zu welcher sich ein außerordentlich zahlreiches Publikum eingefunden hatte.

---

s. **Waldenburg**, 29. Mai. [Lehrer-Wittwen-Kasse. — Altkatholisches. — Bahnhofsanlage.] Nachdem höheren Orts die Aufhebung der Kirchen-Collecten für die Elementarlehrer-Wittwen- und Waisen-Kassen, auf welche das Gesetz vom 22. December 1869 Anwendung findet, in Aussicht genommen worden, haben die Kreisvorstände dieser Kassen seitens der königlichen Behörde die Aufforderung erhalten, in dieser Angelegenheit ihre Meinung zu äußern. Die evangelischen und katholischen Lehrer, welche zum hiesigen Kreisvorstande gehören, haben in einem von dem königl. Kreis-Landrath Dr. Bitter am Sonnabende anberaumten Termine sich gegen die Aufhebung der Kirchen-Collecten erklärt und dies mit dem Hinweis darauf motivirt, daß die Lehrer bestrebt seien, eine Erhöhung der gegenwärtig jährlich auf 150 Mark festgesetzten Wittwenpension zu erwirken, daß aber hierzu bei dem Wegfall der Collecten weniger Aussicht vorhanden sei; doch würden die Vorstandsmitglieder gegen die Aufhebung in dem Falle nichts einzuwenden haben, wenn trotz derselben eine Erhöhung der Pension ohne Mehrbelastung der Lehrer herbeigeführt werden könnte. Der königl. Kreis-Schuleninspector Superintendent Penzholz, welcher ebenfalls zu dem Termine erschienen war, trat der Erklärung der Lehrer bei. — Aus Gottesberg wird gemeldet, daß auf die Anträge vom 15. Juli v. J. und 10. Mai d. J. durch den Ober-Präsidenten der Provinz die Altkatholiken-Gemeinschaft daselbst staatlich anerkannt worden ist, und im Anschluß daran die Hoffnung ausgesprochen, daß nun wohl auch die Zusprechung des Mitbenutzungsrechts der katholischen Kirche nicht mehr lange ausbleiben dürfte. Seit Ostern erhöhte sich die Zahl schulpflichtiger Kinder dieser Gemeinde auf 56, wovon 21 die evangelische Schule besuchen. — Wie aus Wüstegiersdorf berichtet wird, traf dort in vergangener Woche die landespolizeiliche Eisenbahn-Bau-Commission ein, um über die Anlage des projectirten Bahnhofes zu entscheiden. Die Amtsvorsteher von Nieder- und Ober-Wüstegiersdorf traten für die Anlage eines Bahnhofes bei Ober-Wüstegiersdorf ein und fanden in dem königl. Kreis-Landrath einen eifrigen Fürsprecher; die Bahnbeamten fühlten sich jedoch veranlaßt, verschiedene Gegengründe geltend zu machen.

⊙ **Bernstadt**, 30. Mai. [Unfälle mit tödtlichem Ausgange.] Am verflossenen Sonntage wurde der 21jährige August Welzel aus Silberberg, der sich als Führer eines Blinden zur Zeit hier aufhielt, durch ein Gespann des Brauereibesitzers Haselbach aus Namslau überfahren und obwohl derselbe sofort ins hiesige städtische Lazareth gebracht und der Behandlung eines Arztes übergeben wurde, so starb er doch schon am Abende desselben Tages in Folge der im Unterleibe erhaltenen schweren Verletzungen. Leider ereilte am folgenden Tage ein gleiches Unglück den 6jährigen Knaben eines Arbeiters auf dem Dominium in Vorstadt Bernstadt; derselbe kam Nachmittags 3 Uhr aus der Schule, wurde von einem sehr schnell daherrollenden Wagen gleichfalls überfahren und ist in Folge mehrfachen Rippenbruches auch bereits gestorben. — Seit 8 Tagen ist die Weiterführung der Chaussee, welche die Verbindung der Ohlauer Chaussee mit dem hiesigen Bahnhofe außerhalb der Stadt bezweckt, und zwar das noch unvollendete Stück vom Müller Hoffmann'schen Grundstück bis zur herzoglichen Brauerei, in Angriff genommen worden, und wird damit einem dringenden Bedürfniß abgeholfen, da diese Straße bis dato bei Schnee- und Regenwetter für Fußgänger fast nicht zu passiren war.

—r. **Namslau**, 30. Mai. [Zur Ausrottung der Vagabonden ꝛc.] In unserem letzten Kreisblatte wird folgender an die Landräthe des Departements ergangener Erlaß der königl. Regierung zu Breslau vom 26sten April d. J. reproducirt: Nach den §§ 12 und 13 der Instruction vom 1. April 1772 wegen Ausrottung der Vagabonden, Bettler und anderen lüderlichen Gesindels in Schlesien und der Grafschaft Glatz sind die Kosten für Haft und Verpflegung solcher Individuen aus der Staatskasse zu erstatten. Nur wenige Gemeinden jedoch haben von dieser Liquidationsbefugniß bisher Gebrauch gemacht. Nachdem nun der Herr Minister des Innern in Folge eines von der Oberrechnungskammer gegenüber der Regierung in Liegnitz gezogenen Monitums durch Erlaß vom 12. d. M. bestimmt hat, daß die Eingangs allegirten Bestimmungen noch jetzt als zu Recht bestehend angesehen werden müßten, und es nicht angezeigt scheine, eine Aufhebung oder Abänderung derselben im legislativen Wege herbei zu führen, sieht sich die Regierung veranlaßt, die mehrerwähnten Bestimmungen den betreffenden Behörden in Erinnerung zu bringen, damit die polizeiliche Ergreifung von Bettlern und Vagabonden künftighin nicht mehr aus dem bloßen Wunsche, der Gemeinde Haft- und Verpflegungskosten zu ersparen, unterbleiben möge.

α **Löwen**, 30. Mai. [Die Geständnisse des Mörders.] Aus den Geständnissen des Mörders geht etwa Folgendes hervor: Der Holzkohlenhändler Weimann aus Klein-Ellguth war nach abgewickelten Geschäften im Gasthof zum Weinberg in Brieg eingekehrt; daselbst gesellte sich zu demselben ein entlassener Bahnwärter mit Namen Gottlieb Wanczek aus Paulau. Nachdem beide mit einander getrunken hatten, bat Letzterer den Weimann, er solle, da der Weg über Paulau führe, ihn in seinem Wagen bis nach Hause mitnehmen. Dazu war der Weimann nur zu bereit; unterwegs überließ er sogar dem Wanczek die Zügel mit den Worten: „Fahr nur zu, ich will ein wenig schlafen.“ — Dies geschah, und nun überlegte der Thäter bei sich, da Weimann seine Holzkohlen verkauft, so müsse er auch Geld bei sich haben, und dessen sich zu bemächtigen, war sein zweiter Gedanke. Dem Entschluß folgte auch sogleich die Ausführung. Er sprang vom Wagen und mit einem aufgerafften Straßenstein, der als corpus delicti sich auch später noch vorfand, tödtete er den arglos Schlafenden durch eine Menge Stöße und Schläge. Das Geld, dessen er nun habhaft werden wollte, konnte er nicht finden, da es in den Unterbeinkleidern verborgen war. Wahrscheinlich aber ist es, wenn er es auch nicht zugiebt, daß er in seinen Nachsuchungen durch zufällig vorübergehende Menschen gestört worden, weil die Oppeln-Brieger Chaussee bei Tag und bei Nacht stets ziemlich belebt ist. Genug, er verließ das Fuhrwerk und das Pferd ging ruhig und unaufgehalten seinen Weg durch Paulau, Jägerndorf und Lossen bis an die Bahnstrecke bei Löwen. Das Uebrige ist bekannt.

⊙ **Beuthen OS.**, 30. Mai. [Zur Tageschronik.] Während der beendeten vierten ordentlichen Schwurgerichtsperiode kam am 22. d. die Anklage gegen den Gerbermeister Weikert aus Lublinitz zur Verhandlung. W., dessen Vermögen, außer mehrfachem Grundbesitz, auf 100,000 Thlr. geschätzt wird, ist als ein geiziger und geldgieriger Mensch bekannt, und nur dies läßt es erklärlich erscheinen, daß ihm die Anklage die vorsätzliche Brandstiftung an seiner Scheuer und die damit verbundene Absicht, das Vermögen der Schlesischen Feuerversicherungs-Gesellschaft in betrügerischer Weise zu schädigen, zur Last legt. Die Geschworenen verneinten zwar die Schuldfrage wegen vorsätzlicher Brandstiftung, erklärten Weikert jedoch des Betruges für schuldig, worauf derselbe vom Gerichtshof zu 1 Jahr Gefängniß, 1000 M. Geldbuße event. noch 6 Monaten Gefängniß und zu Ehrverlust auf 2 Jahr verurtheilt wurde. Aus den sonstigen Verhandlungen sind 3 wegen Kindesmord, eine wegen Gattenmord und eine wegen Muttermord zu erwähnen. Des letzteren Verbrechens war der 25 Jahre alte Arbeiter Pietrzik aus Rudnau angeklagt, dessen Vorführung aber in einem so höchst gefährlichen Krankheitsstadium erfolgte, daß die Verhandlung ausgesetzt werden mußte. In der That wurde Pietrzik auch schon am darauf folgenden Tage durch den Tod der irdischen Gerechtigkeit entzogen. — Ueber die hier schwebenden Fragen nach Einführung der obligatorischen Fleischschau und Errichtung eines Schlachthauses bringt die letzte Nummer des neuen Beuthener Stadtblattes einige bemerkenswerthe Notizen. Es wird mitgetheilt, daß die Fragen neuerdings von der städtischen Sanitäts-Commission angeregt worden sind, und daß deren Dringlichkeit anerkannt wird. Gleichwohl soll die Einführung der obligatorischen Fleischschau nach den am Orte obwaltenden Umständen so umständlich und schwierig sein, daß dieselbe möglicherweise gar nicht durchführbar sei und sich deshalb erst nach Herstellung einer gemeinsamen Schlachtstätte werde verwirklichen lassen. Bezüglich des Schlachthauses liegt die Intention vor, für dasselbe, als einem für sich bestehenden Unternehmen, eine besondere Anleihe zu contrahiren, welche durch die zweifellose Rentabilität der Schlachthausanlage amortisirt werden könne. Ueber den Zeitpunkt indessen, wann die im sanitätlichen Interesse gebotene Erledigung beider Angelegenheiten eintreten würde, enthalten die Mittheilungen nichts. — Die von der Stadtcommune neu angeschaffte Feuerspritze ist gestern durch die freiwillige Feuerwehr vom Bahnhof abgeholt und im Hofe des Gymnasiums sofort einer Probe unterzogen worden. Die Leistungen der aus der Fabrik von G. A. Jauck in Leipzig stammenden Spritze waren zufriedenstellend, insofern der Wasserstrahl bis in die höchsten Spitzen des mächtigen Gymnasialmittelbaues getrieben werden kann. Das auf einem zweiräderigen Karren ruhende, zum Abheben eingerichtete Werk kostet insgesammt 450 Thlr. — Von den im vorigen Jahre zusammengebrachten Geldern zu den laufenden Unterhaltungskosten eines jüdischen Krankenhauses sind Seitens des Hilfsvereins 600 Mark dem Gymnasium zur Errichtung eines Zinsen-Stipendiums für zwei bedürftige jüdische Schüler übergeben worden. Bekanntlich harrt das sonst fertige Krankenhaus einer anderweiten Verwendung.

B. **Hultschin**, 30. Mai. [Todtschlag.] Am 27. d. M. kamen mehrere dem Arbeiterstande angehörende junge Leute im Dorfe Ellguth-Hultschin, nachdem sie dem geistigen Getränke ziemlich zugesprochen hatten, in Streit. Der Hauptbetheiligte, Zinglar, kündigte schon vorher an, daß er heute Einen todtschlagen müsse, und der Zufall wollte es, daß seine Vorhersagung dadurch in Erfüllung ging, daß er wirklich einen seiner Verfolger mit einer 2 Meter langen Stange treffen wollte; bei der Dunkelheit aber einen Unschuldigen traf und ihm den Hirnschädel derart beschädigte, daß sein sofortiger Tod erfolgte. Zinglar wurde sofort verhaftet. Da der Vater des Erschlagenen, der Häusler Rzeha, seinen Sohn (weil er befürchtete für sämmtliche Kosten aufkommen zu müssen) in seiner Behausung nicht aufnehmen wollte, so mußte die Leiche wegen Mangel an einem geeigneten Behältniß im Orts-Arrest-Local bis zur Secirung, welche Mittwoch erfolgen soll, aufbewahrt werden.

□ **Gleiwitz**, 30. Mai. [Tageschronik.] Am vergangenen Sonntag Abend wurde der Müllergeselle M. aus der Heinze-Mühle auf der Bahnhofstraße von zwei Männern überfallen und hierbei erheblich verletzt. M. erhielt mehrere Stichwunden an beiden Kopfseiten und an der rechten Hand. Dem einen der Thäter, welche bereits gefänglich eingezogen sind, wurde bei seiner Verhaftung die Mütze des Verletzten abgenommen. — Gestern wurde in dem Canal am Hüttendamm, in der Nähe des Gerdessen'schen Speditionsplatzes, die Leiche des hiesigen Modelltischlers P. aufgefunden. Der Verunglückte, welcher am vergangenen Sonnabend Abend von seinen Kameraden zum Fischen abgeholt wurde, scheint auf dem Rückwege in Folge der Dunkelheit in den Canal gerathen und dort ertrunken zu sein. P. hinterläßt eine Frau und sechs zum Theil noch unerzogene Kinder. — Am 27. d. M., Abends, fiel der in der H.'schen Fabrik beschäftigte Maschinenwärter St., als er nach dem Putzen der Maschine das etwa ein Stockwerk hohe Gerüst verlassen wollte, herunter, so daß er sofort bewußtlos auf dem Boden liegen blieb. St., welcher Vater von sechs Kindern ist, erlitt starke Verletzungen am Kopf und an der rechten Brustseite. — Am vergangenen Freitag wurde in der Ziegelei zu S. ein Arbeiter von der Maschine erfaßt und demselben der eine Arm vollständig herausgerissen. Der Verunglückte ist im hiesigen städtischen Krankenhause untergebracht. — Unserer anerkannt tüchtigen Polizei ist es in diesen Tagen wiederum gelungen, ein Hehlernest aufzuheben und hierbei ein vielfach bestraftes Subject, welchem sich erst vor kurzer Zeit die Thüren des Zuchthauses geöffnet, dingfest zu machen. Es wurden bei Vornahme der Haussuchung verschiedene kaufmännische Artikel, welche von den jüngst wiederholt verübten Einbrüchen herrühren dürften, sowie Kleidungsstücke ꝛc. und diverses Diebswerkzeug mit Beschlag belegt. — Nach einem sich heute bei Gelegenheit des Wochenmarktes verbreitenden Gerücht hat gestern Abend ein Fleischer in dem nahe belegenen Dorfe Preiswitz seine Ehefrau mit einer Axt erschlagen. Ehelicher Unfriede soll das Motiv zu dieser That gewesen sein.

= **Peiskretscham**, 30. Mai. [Erklärung.] In der am 27. Mai c. abgehaltenen Magistrats-Sitzung hat der hiesige Bürgermeister die Erklärung abgegeben, daß er sein Amt mit dem 1. October d. J. freiwillig niederlegen will.

T. **Neuberun**, 30. Mai. [Auswanderer.] Heute früh 5 Uhr gingen 600 Auswanderer, aus dem südlichen Rußland kommend, welche sich Amerika als neue Heimath ausgewählt haben, mit einem Extrazuge (14 Personen- und 8 Gepäckwagen) direkt nach Hamburg hier durch.

Alpentour für Pfingsten.

Allem Groll über den mißrathenen Mai begegnet man am besten durch eine Lustfahrt in die Berge, wofür uns hoffentlich der Juni das lang ersehnte Reisewetter bringen wird. Als Frühlingstour von 4½ Tagen verdient folgende überaus praktische und bequeme, an Hochgenuß alle Erwartung übertreffende Alpentour in den Süden der hohen Tatra die größte Beachtung. Sie wird zweifellos die Veranlassung zu ständigen Extrazügen bilden. Von Oderberg ab bis wieder zurück ist diese Partie eine ununterbrochene Lustfahrt mit Eisenbahn und zu Wagen auf guter Chaussee. Die einzuschlagenden Wege sind (nach verläßlichen Nachrichten) schon seit Langem schneefrei; die hohe Tatra selbst mit ihrem dunklen Waldesgrün und schneeglänzenden Gipfeln und Hörnern bildet jetzt den prachtvollsten Anblick, die Wasserfälle im Frühjahr das großartigste Schauspiel.

Erster Tag: Früh 5 Uhr Abfahrt mit der Oberschles. Bahn, Billet bis Oderberg. Dort Ankunft 10 Uhr, Mahlzeit, 11 Uhr Abfahrt mit der Kaschau-Oderberger Bahn, Billet bis nach St. Miklos. — Um 4 Uhr Kaffee auf Station Rutek, 8 Uhr Abends in St. Miklos. Daselbst gute Aufnahme im geräumigen Hotel zum „Schwarzen Adler“. Zimmer mit 1 Bett 1 Fl., mit 2 Betten 1½ Fl. Fahrt von Oderberg an im herrlichsten Bergpanorama. Beskiden, Neutragebirge, Tatragebirge. Aussicht rechts und links, vorwärts und rückwärts im Waggon immer neu und gleich interessant.

Zweiter Tag: Aufbruch nach dem Bahnhofe früh ½5 Uhr. Kaffee auf dem Bahnhof einzunehmen. Billet bis Poprad, Sation für Bad Schmeks. Fahrt an den westlichen Centralkarpathen und der ganzen hohen Tatra entlang vom Krivan bis zur Lomnitzer Spitze. Ankunft in Poprad 8 Uhr Morgens. Logis im Bräuhausgarten zu Poprad. Gute Verpflegung, 24 Zimmer zu 1 und 2 Betten. Wirth und der ganze Ort deutsch. Von Garten und Zimmern Prachtanblick der Tatra. — Um 10 Uhr Vormittags Fahrt nach Schmeks (20. Mai eröffnet), 1½ Stunde mit zweispännigen Fiakern, tour und retour à 5 Fl., bequem für 3 Personen außer dem Kutscher. Mittagsmahl in Schmeks (Gasthaus). Um 2 Uhr leichte Fußtour in's Kohlbachthal, Entfernung wie von Breslau nach Pirscham; prächtige Wasserfälle; von diesen überwältigender Anblick der Lomnitzer Spitze 8342′, der Schlagendorfer Spitze 7766′, der Mittelgratthürme 7807′, bei allen von der Wurzel bis zu Häuptern; man steht unmittelbar zwischen allen Dreien. Laute Grüße der Murmelthiere aus den oberen Regionen. 5 Uhr Kaffee in Schmeks (Kaffeehaus). Abendessen und Nachtquartier im Bräuhaus zu Poprad.

Dritter Tag: Aufbruch 7 Uhr. Köstliche Alpenfahrt zu Wagen über die Liptauer Alpen nach der Dobschauer Eishöhle, 4 Meilen, immer nur auf der vortrefflichen herzoglich Coburg'schen Chaussee bis zum Gasthause an der Höhe. Die Fahrt über diese Alpen, bis 5400′ Höhe, und

durch das romantische Stracena-Thal, an sich ein Hochgenuß. Der zweispännige Fiaker, welcher die 4 Meilen in 5 Stunden fährt, hin und zurück 8 Fl. Mittagessen im Gasthause an der Höhle. Die Eishöhle von ungeahnter Zauberhaftigkeit und Großartigkeit, mächtiger Eissalon, riesige krystallklare Eissäulen, Gänge von 60′ hoher Eismauer, Krystallschmuck, gefrorene Wasserfälle, unbeschreibliche Phantastik der Eisbildnerei und Ornamentik. Durchweg gut hölzerne Treppen und Gänge mit Seitenlehnen. Beleuchtung der Höhle mit Lampen und Magnesiumlicht circa 4 Fl., auf alle Besucher vertheilt. Jede Person extra Entree 40 Kreuzer, dem Führer 10 Kreuzer. — Um 9 Uhr zum Abendessen in Poprad.

Vierter Tag: Vormittags Rast im Bräuhausgarten. Morgenseidel auf der Veranda im Anblick der hohen Tatra. Mittags Abschied von Poprad. Fahrt mit Fiaker, etwa 5 Viertelstunden auf der Kaiserstraße, der Tatra entlang, nach Lucsivna, erste Bahnstation (Anhaltepunkt) auf dem Rückwege nach Breslau. Lucsivna, Park, Bad, idyllischer Sommeraufenthalt. Kaffee im Gasthause; auf dem kaum 200 Schritt entfernten Hügel davor eine der herrlichsten Tatra-Ansichten, vornämlich der höchsten Gerlsdorfer Spitze 8414′, daneben links der hinreißend schönen Konczizka oder Mengsdorfer Spitze 8051′. Abendessen um 5 Uhr, Fußwanderung nach dem Bahnhofe, Abfahrt von Lucsivna nach Oderberg nach 6 Uhr Abends. Morgens 10 Uhr oder zu Mittag Ankunft in Breslau.

Von Breslau bis Poprad 3. Klasse 6 Thlr. Von Oderberg ungefähr die Hälfte des Weges, daher für die Oberschlesier besonders billig. Der niedrige Stand der Banknoten obendrein sehr günstig. Einwechselung der Banknoten hier oder in Oderberg.

Dr. Scherner.

Handel, Industrie 2c.

4 **Breslau**, 31. Mai. [Von der Börse.] Die europäischen Börsen hatten den Thronwechsel in Konstantinopel günstig beurtheilt und mit einer Steigerung der Course begrüßt. In Folge dessen eröffnete die heutige Börse in fester Haltung bei namhaft höheren Coursen, doch zeigte sich bald Realisirungslust und stellten sich die Course schließlich wieder etwas niedriger. Das Geschäft war nur in Creditactien von einigem Belange. Dieselben eröffneten fast 11 Mk. über der gestrigen Notiz, gaben jedoch im Laufe des Geschäfts 2 Mk. nach. Lombarden waren um 1¼ Mk., Franzosen um 3 M. besser. Einheimische Werthe fest aber sehr still. Banken ca ½ Procent, Bahnen 1 Procent höher. Laurahütte stellten sich 1¼ Procent höher. — Valuten anziehend. Oesterreichische ¾ Mk., russische ½ M. besser.

Breslau, 31. Mai. [Amtlicher Producten-Börsen-Bericht.] **Roggen** (pr. 1000 Kilogr.) schließt höher, gek. 3000 Ctr., pr. Mai 176 Mark bezahlt, Mai-Juni 167,50—168 Mark bezahlt, Juni-Juli 165,50—167—166 Mark bezahlt, Juli-August 166 Mark bezahlt, August-September 169 Mark bezahlt, September-October 165—164,50—167 Mark bezahlt.

Weizen (pr. 1000 Kilogr.) gek. — — Ctr., pr. lauf. Monat 207 Mark Br., Juni-Juli —, September-October 212 Mark Gd, 214 Mark Br.

Gerste (pr. 1000 Kilogr.) gek. — Ctr., pr. lauf. Monat — Mark Br.

Hafer (pr. 1000 Kilogr.) gek. 1500 Ctr., pr. lauf. Monat 192 - 93 Mark bezahlt, Mai-Juni —, Juni-Juli —, September-October 156,50 — 57 bezahlt.

Raps (pr. 1000 Kilogr.) gek. — Ctr., pr. lauf. Monat 280 Mark Br.

Rüböl (pr. 100 Kilogr.) ruhiger, gek. 200 Ctr., loco 67 Mark Br., pr. Mai 67 Mark Br., Mai-Juni 66,50 Mark Br., September-October 63,50 Mark bezahlt.

Spiritus matter, gek. 40,000 Liter, loco pr. 100 Liter à 100 % 50 Mark bezahlt u. Br., 49 Mark Gd., pr. Mai 49,50 Mark Br., Mai-Juni 49,50 Mark Br., Juni-Juli 49,30—50—40 Mark bezahlt, Juli-August 49,80—60 Mark bezahlt und Gd., August-September 50,50 Mark Br., September-October 50,50 Mark Gd.

Spiritus loco (pr. 100 Quart bei 80 %) 46,09 Mark Br., 45,16 Gd.

Regulirungspreise pr. Mai 1876: Roggen 177 Mark, Weizen 207 Mark, Gerste — — Mark, Hafer 193 Mark, Raps 280 Mark, Rüböl 67,50 Mark, Spiritus 49,80 Mark.

Zink —.

Die Börsen-Commission.

M. [Getreide- 2c. Transporte.] In der Zeit vom 21. bis 27. Mai c. gingen in Breslau ein:

Weizen: 381,051 Klgr. aus Oesterreich (Galizien, Mähren 2c. 2c.), 8,500 Klgr. über die Oberschlesische Bahn resp. Seiten-Linien, 185,842 Klgr. über die Posener Bahn resp. Seitenlinien, 55,983 Klgr. über die Breslau-Mittelwalder Bahn, 9,011 Klgr. über die Rechte-Oder-Ufer-Bahn, 51,876 Klgr. über die Freiburger Bahn, im Ganzen 692,263 Klgr.

Roggen: 400,051 Klgr. aus Oesterreich (Galizien, Mähren 2c. 2c.), 85,651 Klgr. über die Posener Bahn resp. Seitenlinien, 69,300 Klgr. über die Rechte-Oder-Ufer-Bahn, 30,500 Klgr. über die Freiburger Bahn, im Ganzen 585,502 Klgr.

Gerste: 35,643 Klgr. aus Oesterreich (Galizien, Mähren 2c. 2c.), 36,125 Klgr. über die Oberschlesische Eisenbahn resp. Seitenlinien, 25,570 Klgr. über die Mittelwalder Bahn, 5,625 Klgr. über die Freiburger Bahn, im Ganzen 102,963 Klgr.

Hafer: 43,883 Klgr. aus Oesterreich (Galizien, Mähren 2c. 2c.), 5,022 Klgr. über die Oberschlesische Bahn resp. Seitenlinien, 53,055 Klgr. über die Posener Bahn resp. Seitenlinien, 12,177 Klgr. über die Mittelwalder Bahn, im Ganzen 114,137 Klgr.

Mais: 507,038 Klgr. aus Oesterreich (Galizien, Mähren 2c. 2c.).

Oelsaaten: 3,315 Klgr. über die Oberschlesische Bahn resp. Seiten-Linien.

Hülsenfrüchte: 79,734 Klgr. aus Oesterreich (Galizien, Mähren 2c. 2c.)

In derselben Zeit wurden von Breslau versandt:

Weizen: 10,115 Klgr. nach der Posener Bahn, 20,000 Klgr. von der Oberschlesischen nach der Märkischen Bahn, 57,270 Klgr. von der Oberschlesischen nach der Freiburger Bahn, 296,460 Klgr. auf der Freiburger Bahn, 63,561 Klgr. nach der Mittelwalder Bahn, 54,053 Klgr. auf der Rechte-Oder-Ufer-Bahn, im Ganzen 501,459 Klgr.

Roggen: 38,732 Klgr. nach der Posener Bahn, 29,860 Klgr. von der Oberschlesischen nach der Märkischen Bahn, 17,945 Klgr. von der Oberschlesischen nach der Freiburger Bahn, 385,280 Klgr. auf der Freiburger Bahn, 41,643 Klgr. nach der Oberschlesischen Bahn, 174,491 Klgr. nach der Mittelwalder Bahn, 84,415 Klgr. auf der Rechte-Oder-Ufer-Bahn, im Ganzen 772,366 Klgr.

Gerste: 10,062 Klgr. von der Oberschlesischen Bahn nach der Märkischen Bahn, 5,025 Klgr. nach der Mittelwalder Bahn, 16,150 Klgr. auf der Freiburger Bahn, 15,125 Klgr. auf der Rechte-Oder-Ufer-Bahn, im Ganzen 46,362 Klgr.

Hafer: 17,850 Klgr. nach der Posener Bahn, 24,790 Klgr. nach der Oberschlesischen, 15,472 Klgr. nach der Mittelwalder Bahn, 5,080 Klgr. nach der Rechte-Oder-Ufer-Bahn, 99,400 Klgr. auf der Freiburger Bahn, im Ganzen 162,592 Klgr.

Mais: 93,376 Klgr. nach der Posener Bahn, 48,882 Klgr. von der Oberschlesischen nach der Märkischen Bahn, 160,521 Klgr. von der Oberschlesischen nach der Freiburger Bahn, 7,350 Klgr. nach der Oberschlesischen Bahn, 27,874 Klgr. nach der Mittelwalder Bahn, im Ganzen 338,003 Klgr.

Oelsaaten: 19,700 Klgr. nach der Oberschlesischen Bahn, 10,500 Klgr. nach der Mittelwalder Bahn, im Ganzen 30,200 Klgr.

Hülsenfrüchte: 26,215 Klgr. nach der Oberschlesischen Bahn.

Posen, 30. Mai. [Börsenbericht von Lewin Berwin Söhne.] **Wetter:** Sehr schön. — **Roggen** (pr. 1000 Kilogramm) fest. Gekündet — Ctr. Kündigungspreis —, Mai 167 G., Mai-Juni 167 G., Juni-Juli 167 G., Juli-August 169 bez. u. B., August-September 170 bez. u. B., Herbst 170 G. — Spiritus ermattend. Gekündet — Ltr. Kündigungspreis —, Mai 49,90 G., Juni 50,10 bez. u. G., Juli 50,70 bez. u. G., August 51,30 bez. u. B., September 51,70 G., October 51,40 G., November 50,50 B. — Loco Spiritus ohne Faß 49 G.

Berlin, 30. Mai. [Erdmannsdorfer Spinnerei, Actien-Gesellschaft.] In der heutigen Generalversammlung der Erdmannsdorfer Actien-Gesellschaft für Flachs-Garn-Maschinen-Spinnerei und Weberei waren 16 Actionaire mit 339 Stimmen anwesend, die ein Actiencapital von 1,023,000 M. vertraten. Nach Anhörung des Geschäftsberichtes und Vorlegung der Bilanz pro 1875, welche die Versammlung genehmigte, wurde die Tagesordnung den Anträgen des Aufsichtsraths gemäß erledigt, mit Ausnahme des Antrages, die Generalversammlungen in Hirschberg abzuhalten, welcher zurückgezogen wurde. Die auf 1 pCt. festgesetzte Dividende, sofort zahlbar, wurde genehmigt. (Die Bilanz befindet sich im Inseratentheile.)

* **[Actiengesellschaft Breslauer Schlachtviehmarkt.]** Die Bilanz vom 31. März 1876 befindet sich im Inseratentheil.

* **[Disconto-Gesellschaft in Berlin.]** Die Bilanz vom 31. Dec. 1875 befindet sich im Inseratentheil.

Auszahlungen.

[Schlesischer Bankverein.] Die Einlösung des Superdividendenscheines für das Jahr 1875 erfolgt mit 1 pCt. vom 15. bis 31. Juli. (S. Ins.)

[Erdmannsdorfer Actien-Gesellschaft für Flachsgarn-Maschinen-Spinnerei und Weberei.] Die Auszahlung der Dividende pro 1875 mit 1 pCt. erfolgt in Breslau bei der Schlesischen Vereinsbank. (S. Ins.)

[Actiengesellschaft Breslauer Schlachtviehmarkt.] Die Dividende pro 1875 wird mit 7½ pCt. vom 7. Juni ab bei Gebr. Guttentag ausbezahlt. (S. Ins.)

Eisenbahnen und Telegraphen.

[Kaschau-Oderberger Bahn.] Anläßlich der General-Versammlung der Kaschau-Oderberger Bahn wurden über 31,000 Actien deponirt, es wird sich demnach eine sehr große Anzahl Actionäre in den engen Localitäten des Gebäudes der Eisenbahn-Gesellschaft versammeln, wohin die General-Versammlung einberufen ist. Dieselbe wird auch dort eröffnet werden, um jede Berechtigung zu einem Proteste unmöglich zu machen; aber die Verwaltung wird, wie wir hören, zugleich den Antrag stellen, die Actionäre mögen sich in den großen Saal des Hotels „zum Erzherzog Stephan" begeben, um die Berathung dort fortzusetzen. Aufgefallen ist, daß in dem Ausweise über die gemeinsamen Activen, wie er vom gemeinsamen Finanzminister der österreichischen Delegation unterbreitet wurde, nur 21,500 Stück Actien der Kaschau-Oderberger Bahn figuriren; die fehlenden 3500 Stück Actien sollen ebenfalls deponirt, resp. der Verwaltung zur Verfügung gestellt worden sein, und wird diesbezüglich bei der General-Versammlung jedenfalls eine Anfrage gestellt werden.

[Rumänische Eisenbahn-Actien-Gesellschaft.] Nachdem die Stücke der neuen Anleihe der rumänischen Eisenbahn-Actien-Gesellschaft, welche zur Bezahlung der Coupons für die nächsten Jahre bis zur vollständigen Tilgung der schwebenden Schuld bestimmt ist, nunmehr im Druck hergestellt sind, wird zunächst mit dem Umtausch der 1874er Coupons gegen derartige Obligationen begonnen werden.

Vorträge und Vereine.

♂ **Breslau**, 30. Mai. [Handwerker-Verein.] Am Montag beschloß Herr Apotheker **Müller** die Reihe der für diesen Winter angesetzten Vorträge. Zum Gegenstand hatte er die „Desinfection" oder die „Entgiftung" gewählt und setzte zunächst den Unterschied zwischen den eigentlichen Entgiftungsmitteln und den antiseptischen oder Fäulniß abhaltenden Mitteln auseinander. Eine Masse Lebensmittel und andere Vorräthe, z. B. Fleisch, Eier und andere stickstoffhaltige Stoffe, sind nämlich bei längerer Aufbewahrung der Fäulniß ausgesetzt und haben jene den Zweck, die eingetretene Zersetzung und deren Producte fortzuschaffen, indeß die antiseptischen Mittel die Entstehung der Fäulniß verhindern sollen. Zu Repräsentanten der Desinfection gehört die Carbolsäure, Chlor, Eisenvitriol, übermangansaures Kali und Salicylsäure. Ein Hauptmittel, die Fäulniß von einem Stoffe fern zu halten, ist gänzliche Entwässerung, darum halte sich der völlig wasserfreie Fleischextract so lange, indeß gewöhnliches Fleisch bald dem Zersetzungsproceß verfalle. Redner zeigt nun mehrere der genannten Stoffe in natura, so wie in Fäulniß übergegangenes Fleisch und machte unter Anderem auch auf die Schädlichkeit länger aufbewahrter schmutziger Wäsche und alter Knochen aufmerksam, die möglichst bald auszutrocknen und dann fortzuschaffen seien. Dann ging er zur Desinficirung der Wohnungen über, in denen ansteckende Krankheiten geherrscht haben, in welchem Fall sich gründliche Reinigung der Wände und Dielen empfehle. Wasser, d. h. fließendes, bleibe das beste Desinfectionsmittel, weshalb die Anlage des Wasserhebewerks und die Canalisation so wichtig für den Gesundheitsstand unserer Stadt sei, da sie die schnelle und gründliche Beseitigung der Stink- und Fäulnißstoffe aus unseren Straßen befördere. Hierauf schloß Herr Müller seinen Vortrag, der noch viele Winke in Hinsicht der Haushaltungen, z. B. Räucherung des Fleisches mit Carbolsäure (oder Holzessig) enthielt. Hierauf folgten noch einige Fragen theils über die eben besprochenen Stoffe, theils über Vereinsangelegenheiten, welche theils von dem Vorsitzenden des Abends und theils von Herrn Müller beantwortet wurden.

⁂ **[Bericht über die Thätigkeit des Thierschutz-Vereins für den südwestlichen Theil des Kreises Beuthen OS. zu Schwientochlowitz im Jahre 1875.]** Der genannte Verein zum Schutz der Thiere für den südwestlichen Theil des Kreises Beuthen wurde im December 1874 vom Lehrer Kahlert, welcher demselben noch gegenwärtig vorsteht, begründet, steht unter dem Protectorate des königlichen Landrath Herrn v. Wittken und zählt gegenwärtig 59 Mitglieder: 1 Arzt, 16 Staatsbeamte, 19 Hütten- und Grubenbeamte, 15 Gewerbetreibende und 8 Handwerker. — In den Vereinsversammlungen, deren 11 im verflossenen Jahre abgehalten wurden, wurde das Interesse an dem guten Zwecke des Thierschutzes durch Vorträge belebt. — Die Thätigkeit des Vereins kam namentlich den Pferden zu Gute, denn an diesem edlen Thiere gerade versündigt man sich in unserer Hüttengegend am meisten. Man überlastet dasselbe, mißhandelt es auf die empörendste Weise, und mit roher Gewalt wird ihm an jedem Morgen das Geschirr ohne Rücksicht auf die Wunden, die durch die schweren Lasten oft entstehen, auf- und sein kärglich Futter, manchmal nur in Kartoffelschalen und Strohtheilen bestehend, hingeworfen. — So gelangten durch das freundliche Entgegenkommen des Herrn Polizei-Anwalts von Mejer, dem der anerkennendste Dank zu Theil wurde, 21 Fälle wegen Thierquälerei zur Verhandlung, und 17 davon zur Bestrafung, und zwar: 2 mit 5; 3 mit 6; 1 mit 9; 3 mit 10; 6 mit 15 und 2 mit 30 Mark oder entsprechender Haft. 3 Fälle mußten wegen Nichtermittelung der Contravenienten eingestellt werden, 1 Fall schwebt noch. Ueberall da, wo der Verein sein Ziel der Verhütung auf milderen Wegen zu erreichen glaubte, wählte er vorerst diese, meist durch entsprechende Verwarnungen, und sind deren 17 erfolgt. — Förderlich für die Interessen des Vereins war auch ein Vortrag des königlichen Kreisschul-Inspectors Herrn Skladny-Beuthen über „Thierkämpfe", wie ebenfalls, daß genannter Herr die ihm unterstellten Lehrer gelegentlich zum Beitritt in den Verein aufmunterte. — Damit dem Verein Zuschriften zugänglicher werden, beschloß man in der am 3. h. stattgefundenen General-Versammlung die Anschaffung von Briefkasten. — Das Stiftungsfest wurde, da der Verein im vergangenen Jahre viele Ausgaben hatte, nicht gefeiert, aus demselben Grunde unterblieb auch eine Prämirung an solche Personen, welche sich durch besonders gute Pflege der Thiere hervorgethan. — Der Pferdeschoner, Apparat von Fehrmann in Potsdam, der von einem hiesigen Kaufmann angeschafft und versucht worden war, wurde besonders empfohlen, ebenso der Bruneau'sche Apparat zum Schlachten des Großviehes. — Auch beschloß man die Redactionen der Zeitungen, die hier am meisten verbreitet, wie z. B. Ihr geschätztes Blatt, zu ersuchen, Berichte über wichtige Beschlüsse aus den monatlichen Vereinsversammlungen von dem für den Verein bestimmten Berichterstatter entgegen zu nehmen. — Der schriftliche Verkehr mit den Behörden, Anzeigen von Thierquälereien, Anträge um Abbestellung von Uebelständen, Erlasse von Verordnungen im Sinne des Thierschutzes war ein nicht unerheblicher und auch erfolgreicher. Für den Verein von großem Nutzen ist die Verordnung, daß an jedem Wagen jetzt eine Tafel angebracht sein muß, auf welcher der Name des Besitzers verzeichnet ist. Mit Befriedigung darf der Verein auf die Bereitwilligkeit blicken, mit welcher die Behörden auf seine Vorstellungen eingegangen sind, namentlich auch, was die Besserung der Wege anlangt. — Durch Jahresberichte aus allen Theilen der civilisirten Welt wurde die Bibliothek bedeutend vermehrt. — Die Casse anlangend, so betrug die Einnahme pro 1875: 132 Mark 50 Pf.; die Ausgabe 120 Mark 45 Pf. Dem Rendanten Herrn Kaufmann und Gemeindevorsteher Häusler wurde für sein Bemühen der gebührendste Dank gesagt und ihm Decharge ertheilt. — Der Jahresbeitrag wurde von sechs auf drei Mark herabgesetzt, da sich die Mitgliederzahl bedeutend vermehrt hat. — Zum Schluß der General-Versammlung wurde nach eingeholter hoher obrigkeitlicher Genehmigung noch beschlossen, den Verein in der Art zu erweitern, daß die Stadt Königshütte, wo vier Commissariate errichtet werden sollen, eingereiht, und sich derselbe unter dem Namen: „Schwientochlowitz-Königshütter Thierschutz-Verein" über die ganze südliche Hälfte des Beuthener Kreises erstrecken wird. — Es ist nicht Sache des Vereins oder dessen Vorstandes, einen Maßstab für sein Wirken und Wollen festzustellen, doch das dürfen beide ohne Befürchtung der Selbstverherrlichung aussprechen, daß sie das Gute, wie es die Tendenz des Vereins von ihnen fordert, ehrlich gewollt und angestrebt haben, und wird sich der Verein durch Spott, Bosheit und ungerechtfertigte Vorurtheile nicht beirren lassen; sind es ja nicht die schlechten Früchte, woran die Wespen nagen.

[Militair-Wochenblatt.] Hoffmann, Oberst vom 2. Großh. Hess. Inf.-Regt. (Großherzog) Nr. 116, unter Stellung à la suite dieses Regts., zum Commandanten von Sonderburg-Düppel ernannt. Krieß, Major, aggr. dem 3. Großherzogl. Hess. Inf.-Regt. (Leib-Regt.) Nr. 117, in das 2. Großherzogl. Hess. Inf.-Regt. (Großherzog) Nr. 116 einrangirt. Steinmetz, Pr.-Lt. vom Oberschles. Feld-Art.-Regt. Nr. 21, zur Dienstleistung beim Neben-Etat des großen Generalstabes commandirt. Petersen, Major, aggr. dem 3. Pomm. Inf.-Regt. Nr. 14, unter Entbindung von seinem Commdo. zur Dienstleistung als Directions-Mitglied der Militär-Schießschule, als Bats.-Commdr. in das 5. Pommer. Inf.-Regt. Nr. 42 einrangirt. Pauli, Major, aggr. dem 5ten Pomm. Inf.-Regt. Nr. 42, ein Patent seiner Charge verliehen. Elbe, Hauptmann und Comp.-Chef im 1. Rhein. Inf.-Regt. Nr. 25, dem Regt. unter Beförderung zum überzähligen Major aggregirt. Lettgau, Hauptmann und Compagnie-Chef im 2. Posener Infanterie-Regiment Nr. 19, dem Regiment unter Beförderung zum überzähligen Major aggregirt. Reinecke, Premier-Lieutenant vom 2. Posen. Infant.-Regt. Nr. 19, zum Hauptmann und Comp.-Chef, Ripke, Sec.-Lieut. von demselben Regiment, zum Prem.-Lieutenant befördert. — v. Tempelhoff, Hauptmann und Comp.-Chef im 6. Rhein. Inf.-Regt. Nr. 68, dem Regiment unter Beförderung zum überzähligen Major aggregirt. Bock, Hauptmann und Comp.-Chef im 7. Ostpreuß. Inf.-Regt. Nr. 44, dem Regt. unter Beförderung zum überzähligen Major aggregirt. Schlutius, Hauptmann und Comp.-Chef im 5. Ostpreuß. Inf.-Regt. Nr. 41, dem Regiment unter Beförderung zum überzähligen Major aggregirt. Kuchenbecker, Hauptmann und Comp.-Chef im 2. Schles. Jäger-Bataillon Nr. 6, in das 5. Ostpreuß. Inf.-Regt. Nr. 41 versetzt. Windler, Prem.-Lieut. vom 5. Brandenb. Inf.-Regt. Nr. 48, unter Beförderung zum Hauptmann und Comp.-Chef in das 2. Schles. Jäger-Bataill. Nr. 6 versetzt. Meyrick, Hauptmann und Comp.-Chef im 4. Magdeburg. Inf.-Regt. Nr. 67, dem Regiment unter Beförderung zum überzähligen Major aggregirt. von Bastineller, Hauptmann und Comp.-Chef im 5. Westfäl. Inf.-Regt. Nr. 53, dem Regiment unter Beförderung zum überzähligen Major aggregirt. von Gabain, Hauptmann und Comp.-Chef im 1. Hannov. Inf.-Regt. Nr. 74, dem Regiment unter Beförderung zum überzähligen Major aggregirt. Oesterreich, Hauptmann und Comp.-Chef im Hess. Füs.-Regt. Nr. 80, dem Regt. unter Beförderung zum überzähligen Major aggregirt. Rödenbeck, Prem.-Lieut. vom 1. Niederschles. Inf.-Regt. Nr. 46, unter Belassung in seinem Commando als Adjutant der 40. Inf.-Brigade, in das 3. Baden. Inf.-Regt. Nr. 111 versetzt. Brandenburg, Sec.-Lieut. vom 1. Niederschles. Inf.-Regt. Nr. 46 und command. zur Unteroff.-Schule in Biebrich, zum Pr.-Lt. befördert. v. Schmidt, Hauptm. u. Comp.-Chef im Hannov. Füs.-Regt. Nr. 73, dem Regt. unter Beförderung zum überzähligen Major aggregirt. Unger, Hauptmann u. Comp.-Chef im 2. Baden. Gren.-Regt. Kaiser Wilhelm Nr. 110, dem Regt. unter Beförderung zum überzähligen Major aggregirt. v. Stockhausen, Hptm. u. Comp.-Chef v. 1. Bad. Leib-Gren.-Regt. Nr. 109 zum überzähligen Major befördert. Arent, Sec.-Lieut. vom 1. Oberschles. Inf.-Regt. Nr. 22, ein Patent vom 12. October 1875 mit Rangirung vor dem Sec.-Lieut. Fritz dieses Regts. verliehen. Kuhlmay, Major u. Sub-Director der Gewehrfabrik zu Spandau, von der Wahrnehmung der Geschäfte des Präses der Gewehr-Revisions-Commission zu Sömmerda mit dem Zeitpunkte der bevorstehenden Auflösung der gedachten Commission entbunden. v. Eberhardt, General-Major u. Commandeur der 38 Inf.-Brig., in Genehmigung seines Abschiedsgesuches mit Pension zur Disposition gestellt. v. Arlt, Gen.-Major vom Stabe des Ing.-Corps und Ingenieur vom Platz in Ulm, mit Pension der Abschied bewilligt. v. Berger, Gen.-Lieut. von der Armee und Gouverneur der Festung Ulm, in Genehmigung seines Abschiedsgesuches als General der Inf. mit Pension zur Disposition gestellt. Stritter, Major vom Colberg. Gren.-Regt. (2. Pomm.) Nr. 9 mit Pension und der Regiments-Uniform, Frhr. v. Braun, Major vom 6. Pommer. Inf.-Regt. Nr. 49, mit Pension und der Uniform des 2. Ostpreuß. Gren.-Regts. Nr. 3 der Abschied bewilligt. v Brandenstein, Oberst und Abtheilungs-Chef im großen Generalstabe, in Genehmigung seines Abschiedsgesuches als General-Major mit Pension nebst Aussicht auf Wiederanstellung in der Armee zur Disp. gestellt. v Thümen, Hauptm. u. Comp.-Chef vom 1. Oberschles. Inf.-Regt. Nr. 22, mit Pension nebst Aussicht auf Anstellung im Civildienst und der Regts.-Uniform, v. Giese, Oberst und Commandeur des 5. Pomm. Infant.-Regts. Nr. 42, mit Pension und der Rgts.-Uniform, Rohde, Major von demselben Regt., mit Pension und der Rgts.-Uniform, Dammert, Major vom 5. Rhein. Inf.-Regt. Nr. 65, mit Pension nebst Aussicht auf Anstellung im Civildienst und der Regts.-Uniform, Wagner, Major vom 7. Thüring. Inf.-Regiment Nr. 96, mit Pension und der Uniform des 2. Thüring. Inf.-Regts. Nr. 32, der Abschied bewilligt. v. Groeling, Major vom 4. Pos. Inf.-Regt. Nr. 59, als Oberst-Lieut. mit Pension und der Uniform des Kaiser Franz-Garde-Gren.-Regts. Nr. 2, der Abschied bewilligt. Kroll, Major v. Leib-Gren.-Regt. (1. Brandenburg.) Nr. 8, mit Pension und der Regts.-Uniform, Beckherrn, Major vom 1. Westfäl. Inf.-Regt. Nr. 13, mit Pension nebst Aussicht auf Anstellung im Civildienst und der Regts.-Uniform der Abschied bewilligt. v. Bongé I., Hauptm. u. Comp.-Chef im 2. Schles. Gren.-Regt. Nr. 11, mit Pension und der Rgts.-Uniform, v. Brunn, gen. v. Kauffungen, Prem.-Lt. von demselben Regt., als Hauptmann mit der Regts.-Uniform, Heydenreich, Hauptm. u. Comp.-Chef vom Schles. Füs.-Regt. Nr. 38, mit Pension und der Regts.-Uniform, Delius, Major vom 4. Oberschles. Inf.-Regt. Nr. 63, als Oberst-Lieut. mit Pension und der Uniform des 6. Westfäl. Inf.-Regt. Nr. 55, der Abschied bewilligt. v. Jarotzki, Port.-Fähnrich vom 3 Oberschles. Inf.-Regt. Nr. 62, zur Reserve entlassen. v. Rüchel-Kleist, Major und Commandeur des Garde-Train-Bataillons als Oberst-Lieutenant mit Pension und der Uniform des 2. Garde-Ulanen Regiments der Abschied bewilligt. Lorenz, Sec.-Lt. von der Landw.-Inf. des 1. Bats. (Lauban) 2. Niederschl. Landw.-Regts. Nr. 47, diesem mit der Landw.-Armee-Uniform der Abschied bewilligt. — Buchholtz, Sec.-Lt. von der Res. des 2. Niederschles. Inf.-Regts. Nr. 47, ausgeschieden. — Leiße, Sec.-Lt. von der Landw.-Inf. des 2. Bats. (Schweidnitz) 2. Schles. Landw.-Regts. Nr. 11, Herrmann, Sec.-Lt. von der Landw.-Cav. desselben Bats., diesem als Pr.-Lt., Strehl, Sec.-Lt. von der Landw.-Inf. des 1. Bats. (Rybnik) 1. Oberschles. Landw.-Regts. Nr. 22, Scholz I., Reichard, Bartels, Carstädt, Sec.-Lts. von der Landw.-Inf. des Res.-Landw.-Regts. 1. Breslau Nr. 38, 2c. Scholz und Reichard als Pr.-Lts., Conschak, Pr.-Lt. von der Landw.-Inf. des 1. Bats. (Münsterberg) 4. Niederschles. Landw.-Regts. Nr. 51, diesem mit der Landw.-Armee-Uniform, Plewig, Pr.-Lt. von der Landw.-Inf. des 2. Bats. (Cosel) 3. Oberschles. Landw.-Regts. Nr. 62, Bock, Sec.-Lt. von den Landw.-Pionn. des Res.-Landw.-Regts. 1. Breslau Nr. 38, der Abschied bewilligt.

Butterlin, Capitain-Lt. zur See, à la suite des See-Offizier-Corps und commandirt zur Dienstleist. bei der Admiralität, mit Pension ausgeschieden. — v. Freyhold, Wallis, da Fonseca, Wollheim, Grätschel, Stoltz, Credner, Hildebrandt, v. Dresky, Fischer, v. Halfern, Breusing, Unterlieutenants zur See, zu Lieutenants zur See befördert; Bauendahl, Graf Pfeil, Matrosen, v. Puttkamer, Kittsteiner, Paucke, v. Pustau, Gerstung, Jacobsen, Schwarzkopf, Rohr, Graf v. Luckner, Krause, Paschen, Merten, Briggs, Wilde, v. Klein, Grabbe, Baron v. Schimmelmann, Deubel, Engel, v. Levetzow, Bredow, Bortfeld, Meißel, Lischke, Koblitz, v. d. Osten, Cadetten, unter gleichzeitiger Feststellung ihrer Anciennetät in vorstehender Reihenfolge, zu See-Cadetten befördert. Thiele, Becker, Jahnke, Scheder, Brinkmann, Gülich, Hilgendorff, Westphal, Frhr. von Soblern, Heinichen, Plachte, Graf v. Moltke II., Göcke, Harms, Bar. v. Pleßen, Heyn, Wahrendorff, v. Häseler, Lazarowicz, Freiherr von Diergardt, v. Arend, Wittmer, Maude, Graf v. Baudissin, Mittler, Holzbauer, Paleske, von der Gröben, Prehn, Ehrlich I., Coßmann, Walther, Grill, Schultz, Unter-Lieuts. z. See, ein Patent ihrer Charge vom 17. November 1874, unter gleichzeitiger Feststellung der Anciennetät in vorstehender Reihenfolge, verliehen. Müller, Truppel, Schröder, v. Zülow, Etienne, von Usedom, Kindt, Palmgrün, Kretschmann, Rottock, Frhr. von der Goltz, Klett, Cörper, Beseler, Follenius, Obenheimer, Brauer, Krieg, v. Basse, Hartmann, Randewig, Groß, Muchall, Viebrock, Petri, Ehrlich II., Meyer, Guth, Reincke, Mirre, Unter-Lieuts. zur See, ein Patent ihrer Charge vom 19ten December 1874, unter gleichzeitiger Feststellung der Anciennetät in vorstehender Reihenfolge, verliehen.

v. Scheffler General-Major und Commandeur der 16. Inf.-Brigade, zum Commandeur der 29. Division ernannt. Knappe v. Knappstädt, General-Major und Commandeur der 3. Garde-Inf.-Brig. unter Versetzung zu den Offizieren à la suite der Armee mit dem Range eines Divisions-Commandeurs, nach Würtemberg, Behufs Uebernahme des Commandos der 27. (2. Königlich Würtembergischen) Division commandirt. v. Barby, General-Major und Commandeur der 27. Infanterie-Brigade, zum Commandanten der Festnng Rastatt ernannt. v. d. Burg, Oberst und Commandeur des Niederrheinischen Füsilier-Regiments Nr. 39, unter Stellung à la suite dieses Regiments, zum Commandeur der 16. Infanterie-Brigade ernannt. Marschall v. Sulicki, Oberst und Commandeur des 5. Thür. Infanterie-Regiments Nr. 94 (Großherzog von Sachsen), unter Stellung à la suite dieses Regiments, zum Commandeur der 27. Infanterie-Brigade ernannt. Bogun von Wangenheim, Oberst à la suite des Kaiser Franz-Garde-Grenadier-Regiments Nr. 2 und beauftragt mit der Führung der 11. Infanterie-Brigade, zum Commandeur dieser Brigade ernannt. v. Langen, Oberst und Commandeur des 1. Hessischen Infanterie-Regiments Nr. 81, unter Stellung à la suite dieses Regiments, mit der Führung der 38. Infanterie-Brigade beauftragt. Baron v. d. Osten, gen. Sacken, Oberst und Commandeur des 5. Brandenburg. Infanterie-Regiments Nr. 48, unter Stellung à la suite dieses Regiments, mit der Führung der 22. Infanterie-Brigade beauftragt. v. Grolmann, Oberst und Commandeur des 4. Garde-Regiments z. F., unter Stellung à la suite dieses Regiments, mit der Führung der 3. Garde-Infanterie-Brigade beauftragt. v. Hesse, Oberst à la suite des Schleswigschen Infanterie-Regiments Nr. 84 und beauftragt mit der Führung desselben, zum Commandeur dieses Regiments ernannt. Michelmann, Oberst à la suite des 5. Rheinischen Infanterie-Regiments Nr. 65 und beauftragt

mit der Führung desselben, zum Commandeur dieses Regiments ernannt. v. Kameke, Oberst und Commandeur des Westfäl. Jäger-Battaillons Nr. 7, zum Commandeur des Niederrhein. Füsilier-Regiments Nr. 39 ernannt. v. Bock, Oberst vom 7. Ostpreußischen Infanterie-Regiments Nr. 44, zum Commandeur des 5. Brandenburg. Infanterie-Regiments Nr. 48 ernannt. von Conring, Oberst vom 3. Garde-Grenadier-Regiment, Königin Elisabeth, zum Commandeur des 1. Hessischen Infanterie-Regiments Nr. 81 ernannt. v. Sanitz, Oberst vom Garde-Füs.-Regt., zum Commdr. des 4. Garde-Regts. z. F. ernannt. v. Wrisberg, Oberst vom 3. Thür. Inf.-Regt. Nr. 71, zum Commdr. des 5. Pomm. Inf.-Regts. Nr. 42 ernannt. v. Steuben, Ob.-Lt. vom 3. Brandenb. Inf.-Regt. Nr. 20, zum Commdr. des 3. Hannov. Inf.-Regts. Nr. 79 ernannt. Frhr. v. Wangenheim, Ob.-Lt. vom Niederrhein. Inf.-Regt. Nr. 39, mit der Führung des 5. Thür. Inf.-Regts. Nr. 94 (Großherzog von Sachsen), unter Stellung à la suite desselben, beauftragt. Vogel v. Falckenstein, Major vom 4. Garde-Gren.-Regt. Königin, zum Commdr. des Westfäl. Jäger-Bats. Nr. 7 ernannt. v. Prittwitz und Gaffron, Oberst-Lt. vom 1. Garde-Regt. zu Fuß, in das 4. Garde-Gren.-Regt. Königin versetzt. v. Panwitz, Major vom 2. Garde-Regt. zu Fuß, in das 1. Garde-Regt. zu Fuß versetzt. v. Jagow, Major vom 2. Garde-Regt. z. F., in die vacant gewordene etatsm. Stabsoffizierstelle eingerückt. v. Fallois I., Pr.-Lt. vom 2. Garde-Regt. z. F., zum Hauptm. und Comp.-Chef befördert. v. Rodbertus, Hauptm. vom 4. Garde-Gren.-Regt. Königin, v. Griesheim, Hauptm. vom 1. Garde-Reg. z. F., v. Chappuis, Hauptm. vom Kaiser Franz-Garde-Gren.-Regt. Nr. 2, v. d. Gröben, Hauptm. vom 3. Garde-Regt. z. F., Kuschel, Hauptm. vom Kaiser Alexander-Garde-Gren.-Regt. Nr. 1, — zu überzähl. Majors befördert. Krusemarck, Major, aggr. dem 1. Niederschl. Inf.-Regt. Nr. 46, in das 7. Ostpreuß. Inf.-Regt. Nr. 44 einrangirt. v. Löwenfeld, Major vom 3. Garde-Gren.-Regt. Königin Elisabeth, in die vacant gewordene etatsm. Stabsoffizier-Stelle eingerückt. Tellenbach, Oberst-Lt. und Vorsteher der Geh. Kriegskanzlei im Kriegsministerium, als Bats-Commdr. in das 3. Brandenburg. Inf.-Regt. Nr. 20 versetzt. v. Wunster, Major vom 4. Niederschles. Inf.-Regt. Nr. 51, als Bats.-Commandeur in das Niederrhein. Füs.-Regt. Nr. 39 versetzt. v. Dobschütz, Major, aggr. dem 4. Niederschles. Inf.-Regt. Nr. 51, in das Regiment wieder einrangirt. Hellwig, Unteroffizier vom Niederschlesischen Feld-Artillerie-Regt. Nr. 5, Merkel, Unteroffizier vom Schlesischen Feld-Artillerie-Regt. Nr. 6, Manske, Unteroff. vom Niederschles. Fuß-Art.-Regt. Nr. 5, Körner, Unteroff. vom Schles. Fuß-Art.-Regt. Nr. 6, sämmmtlich zu Port.-Fähnrichs befördert. v. Ekensteen, Major und Abth.-Commdr. im Ostpreuß. Feld-Art.-Regt. Nr. 1, in das Niederschles. Feld-Art.-Regt. Nr. 5 versetzt; Herbst, Hauptm. und Battr.-Chef im Ostpreußischen Feld-Artill.-Regt. Nr. 1, zum Major befördert. Krüger, Hauptm. und Battr.-Chef im Schlesischen Feld-Artillerie-Regt. Nr. 6, unter Versetzung in das Schlesw. Feld-Art.-Regt. Nr. 9, als Adjutant zur 1. Feld-Art.-Inspection commandirt, v. Schmidt, Pr.-Lt. vom Schles. Feld-Art.-Regt. Nr. 6, zum Hauptm. und Battr.-Chef, v. Wilmowski, Sec.-Lt. von demselben Regt., zum Pr.-Lt., Frieß, Hauptm. und Battr.-Chef vom 1. Westfäl. Feld-Art.-Regt. Nr. 7, zum Major befördert. Frhr. v. Richthoffen, Hauptm. und Batt.-Chef vom 1. Bad. Feld-Art.-Regt. Nr. 14, zum überzähligen Major befördert; v. Schröder, Sec.-Lt. vom 2. Pommer'schen Feld-Art.-Regt. Nr. 17, unter Beförderung zum Pr.-Lt., in das Niederschl. Feld-Art.-Regt. Nr. 5 versetzt. Gaertig, Hauptm. und Batt.-Chef vom Feld-Art.-Regt. Nr. 15, zum Major befördert. Lilly, Hauptm. vom Thür. Feld-Art.-Regt. Nr. 19, unter Entbindung von seinem Commando als Adjutant bei der 1. Feld-Art.-Inspection und unter Beförderung zum Major, als etatsmäßiger Stabsoffizier in das Magdeb. Fuß-Art.-Regt. Nr. 4 versetzt. Gottschalck, Hauptm. und Batt.-Chef vom Naff. Feld-Art.-Regt. Nr. 27, zum Major befördert. v. Bach, Hauptm. und Battr.-Chef. von demselben Regt., unter Beförderung zum Major, als etatsmäßiger Stabsoffizier in das 1. Garde-Feld-Art.-Regt., versetzt. Dahn, Hauptm. und Batt.-Chef vom 2. Bad. Feld-Art.-Regt. Nr. 30, unter Beförderung zum Major, als etatsmäßiger Stabsoffizier, in das Schleswig'sche Feld-Art.-Regt. Nr. 9 versetzt. Beisker, Hauptm. und Comp.-Chef im Brandenb. Fuß-Art.-Regt. Nr. 3 (Gen.-Feldzeugm.), unter Beförderung zum Major, als etatsmäßiger Stabsoffizier in das Ostpreuß. Fuß-Art.-Regt. Nr. 1 versetzt.

Telegraphische Depeschen.
(Aus Wolff's Telegr.-Bureau.)

Berlin, 31. Mai. Der Kaiser vollzog die Ernennung Hofmanns zum Präsidenten des Reichskanzleramts. Hofmann übernimmt morgen die Geschäfte.

Berlin, 31. Mai. Der „Reichsanzeiger" meldet: Die gemeinsame übereinstimmende Mittheilung, welche die Vertreter Rußlands, Oesterreichs, Frankreichs, Italiens und Deutschlands auf Grund der Berliner Abmachungen am 30. Mai an die Pforte zu richten beauftragt waren, hat durch den inzwischen eingetretenen Thronwechsel einen Aufschub erfahren.

Posen, 31. Mai, Morgens 9½ Uhr. Die Spritfabrik Potworowski u. Comp. steht seit heute Nacht 2 Uhr in vollen Flammen. Trotz angestrengter Thätigkeit der Feuerwehr und des Militärs ist man des Feuers noch nicht Herr geworden. (Wiederholt.)

Speier, 31. Mai. Bischof Haneberg ist heute früh gestorben.

Wien, 31. Mai. Das „Telegraphen-Correspondenzbureau" meldet aus Pest vom 31. Mai, Mittags: Die Meldung mehrerer Wiener Blätter, wonach dem auswärtigen Amte die Nachricht zugekommen wäre, daß Abdul-Aziz von den Softa's erdrosselt wurde, ist unbegründet. Neueste Konstantinopeler Meldungen berichten vielmehr, daß der entthronte Sultan am Leben sei. Die Patriarchate der christlichen Genossenschaften haben dem neuen Sultan bereits gehuldigt.

London, 31. Mai. Die Morgenblätter äußern sich über den Thronwechsel in Konstantinopel im Ganzen günstig, aber vorläufig zurückhaltend und ohne übertriebene Hoffnungen. Sie heben hervor, die Softas hätten die Bewegung klug und geschickt bewerkstelligt, indeß sei die Frage berechtigt, ob die Absichten der Softas auf einem formellen Programm beruhten, und ob sie letzteres durchführen könnten. Uebrigens sehen die Blätter den Thronwechsel als eine friedliche Lösung der orientalischen Frage und als ein günstiges Ereigniß an; sie meinen, die Mächte müßten die Anstrengungen der Türkei unterstützen. (Wiederholt.)

(Nach Schluß der Redaction eingetroffen.)

Berlin, 31. Mai. Abgeordnetenhaus. Der Minister des Innern beantwortet eine Interpellation Kantak's wegen Auflösung polnischer Versammlungen in Folge verweigerten Gebrauchs der polnischen Sprache dahin, daß ein genauer Bericht noch nicht vorliege. Wegen des jüngst von Lyskowski zur Sprache gebrachten ähnlichen Falles schwebt das Verfahren bei dem Oberverwaltungsgericht, er habe bis zu dessen Entscheidung den Ausführungsorganen Mäßigung anempfohlen und erwarte solche auch von der polnischen Bevölkerung. Hierauf werden die gestern in zweiter Berathung erledigten Gesetzvorlagen mit geringen Abänderungen in dritter Lesung genehmigt. Bei der dritten Berathung der Städteordnung erklärt im Laufe der Debatte der Minister des Innern, daß, abgesehen von Zweifeln über die Zustimmung des Herrenhauses, die Beschlüsse des Abgeordnetenhauses über § 15 (Steuerminimalbeitrag 6 Mark), § 275 (Rechte der Forensen), welchen die Commission strich, § 26 (wonach die erste Klasse $^1/_{12}$, die zweite $^2/_{12}$ aller Wahlberechtigten umfassen soll), § 51 (Bestätigung der Bürgermeister und der ersten Beigeordneten), § 86 (durchgängige Anstellung von Militäranwärtern) für die Regierung unannehmbar seien, daß die Regierung auch ihre Bedenken gegen die Uebertragung der gesammten Polizeiverwaltung an die Städte aufrecht erhalte. Er höre von vermittelnden Amendements. Die Regierung würde, wie er glaube, denselben zustimmen, doch spreche er nicht im Namen des Gesammtministeriums. Das Haus genehmigte die Städteordnung bis § 50 nach den Beschlüssen der zweiten Lesung mit unwesentlichen Aenderungen, erweiterte § 51 dahin, daß der Oberpräsident die Bestätigung der Bürgermeister in Städten unter 10,000 nur mit Zustimmung des Provinzraths versagen kann und schob einen neuen § nach § 51 ein, wonach bei Wiederwahlen der Bürgermeister die Bestätigung nicht erforderlich sei. Der Rest der Städteordnung wird mit unwesentlichen Aenderungen nach den Beschlüssen der zweiten Lesung genehmigt. Die nächste Sitzung ist unbestimmt, wahrscheinlich zwischen dem 16ten und 20. Juni.

Berlin, 31. Mai. Die „Provinzial-Correspondenz" bespricht den Stand der Landtagsarbeiten und weist auf die Verzögerung hin, welche das Competenzgesetz im Herrenhause erleide, und auf die von den Auffassungen der Staatsregierung in einigen entscheidenden Punkten abweichende Gestaltung, welche das Abgeordnetenhaus der Städteordnung gegeben habe. Gleichwohl dürfte die Hoffnung nicht aufgegeben werden, daß bei den letzten Entscheidungen beider Landtagshäuser die gemeinsame Ueberzeugung von der absoluten Dringlichkeit des Abschlusses der betreffenden Aufgaben gerade im jetzigen Zeitpunkte den Ausschlag geben und die Bereitwilligkeit zu allseitiger Verständigung fördern werde. Das allseitige Bemühen beider Häuser und der Regierung müsse darauf umsomehr gerichtet sein, wenn nicht der unerläßliche Ausbau der Verwaltungsreform auf Jahre hinaus in's Stocken gerathen solle. An anderer Stelle fügt das Blatt hinzu, die Dauer der Landtagssession werde sich jedenfalls bis Ende Juli ausdehnen.

In der heutigen Schlußsitzung des Bundesraths, welcher auch der neue Präsident Hofmann beiwohnte, dankte, der „Post" zufolge, Delbrück in längerer bewegter Ansprache für das ihm bewiesene große Vertrauen, worauf der baierische Gesandte Pergler von Perglas im Namen des Bundesraths antwortet, und die Hoffnung, daß Delbrück nicht für immer in's Privatleben zurücktrete, aussprach. Auch Hofmann richtete schließlich eine Ansprache an die Versammlung.

Dresden, 31. Mai. Die zweite Kammer genehmigte gegen 3 Stimmen den Ankauf der sächsisch-thüringischen Eisenbahn für den Staat.

Straßburg, 31. Mai. Die „Straßburger Zeitung" erklärt, die Nachricht, wonach der Oberpräsident Möller seine Entlassung nachgesucht habe, sei aus der Luft gegriffen.

Wien, 31. Mai. Ueber die Entthronung des Sultans wird der „Politischen Correspondenz" aus Konstantinopel gemeldet, daß sich dieselbe weder als durch eine Volkserhebung hervorgerufene, noch als eine Palast-Revolution charakterisire, vielmehr habe man es gewissermaßen mit einer Minister-Revolution zu thun. Der Sultan befand sich mit seinen Ministern in Conflict, wegen des Verlangens, den erschöpften Kriegskassen Geld aus dem Privatschatze vorzustrecken. Scheich ül Islam und Heirula Effendi kündigten in Verfolg des Conflictes dem Sultan in Anwesenheit sämmtlicher Minister an, daß das Volk mit seiner Regierung unzufrieden, er demnach entthront sei. Unmittelbar hierauf wurde der Sultan und die Sultanin Valide gewaltsam nach dem Palaste Topkhana gebracht, wo er sich lebend in schwerem Gewahrsam befindet.

Petersburg, 31. Mai. Wegen der von den drei Kaisermächten formulirten, von Frankreich und Italien unterstützten und der Türkei zu übergebenden Vorschläge zur Herbeiführung des Friedens mit den südstaatlichen Unterthanen wird in Folge der Konstantinopler Katastrophe noch ein Gedankenaustausch zwischen den bezüglichen Höfen stattzufinden haben. Die Katastrophe bekundet die seit Langem eingerissene Unsicherheit in allen politischen Verhältnissen der Pforte, insonders diejenige der persönlichen ungarantirten Reformzusicherungen.

Telegraphische Course und Börsennachrichten.
(Aus Wolff's Telegr.-Bureau.)

Berlin, 31. Mai, 12 Uhr 25 Min. [Anfangs-Course.] Credit-Actien 225, 50. 1860er Loose 97, 50 Staatsbahn 428, 50. Lombarden 128, 50. Italiener —, —. 85er Amerikaner —, —. Rumänen 19, 40. 5procent. Türken —, —. Disconto-Commandit 107, 75. Laurahütte 56, 60. Dortmunder Union —, —. Köln-Mindner Stamm-Actien —, —. Rheinische —, —. Bergisch-Märkische —, —. Galizier —, —. Ermattend.

Weizen (gelber) Mai 219, —, Septbr.-Octbr. 219, 50. Roggen Mai 170, —, Septbr.-October 165, —. Rüböl: Mai 65, 50, September-October 65, 30 Spiritus: Mai-Juni 51, 30, August-September 52, 70.

Berlin, 31. Mai. [Schluß-Course.] Fest.

Erste Depesche, 2 Uhr 20 Minuten.

Cours vom	31.	30.	Cours vom	31.	30.
Oest. Credit-Actien	227, —	220, —	Bresl. Makl.-B.-B.	—, —	—, —
Oest. Staatsbahn	430, —	424, —	Laurahütte	56, 75	56, 25
Lombarden	132, —	127, —	Ob.-S. Eisenbahnb.	—, —	— —
Schles. Bankverein	83, 50	83, 50	Wien kurz	168, 50	167, 60
Bresl. Discontobank	63, 25	63, 25	Wien 2 Monat	167, 40	166, 60
Schles. Vereinsbank	88, —	88, —	Warschau 8 Tage	266, 40	266, —
Bresl. Wechslerbank	66, —	66, —	Oesterr. Noten	168, 95	168, 10
d. Pr.-Wechslerb.	—, —	—, —	Ruff. Noten	267, 40	266, 90
do. Maklerbank	—, —	—, —	Oest. 1860er Loose	97, 75	96, 75

Zweite Depesche, 3 Uhr 15 Min.

	31.	30.		31.	30.
4½proc. preuß. Anl.	104, 50	104, 50	Köln-Mindener	101, 50	101 —
3½prc. Staatsschuld	94, 25	94, —	Galizier	81, 50	80, 25
Posener Pfandbriefe	94, 90	95, —	Ostdeutsche Bank	—, —	—, —
Oesterr. Silberrente	57, 50	56 75	Disconto-Comm.	—, —	—, —
Oesterr. Papierrente	55, 25	53 75	Darmstädter Credit	—, —	—, —
Türk. 5% 1865r Anl.	12 50	8, 75	Dortmunder Union	—, —	—, —
Italienische Anleihe	—, —	—, —	Kramsta	—, —	—, —
Poln. Liq.-Pfandbr.	68, —	67, 75	London lang	—, —	20 40
Rum. Eis.-Obligat.	19, 70	19, —	Paris kurz	—, —	81, 10
Oberschl. Litt. A.	139, —	138, —	Moritzhütte	—, —	—, —
Breslau-Freiburg	78, —	78, —	Waggonfabrik Linke	—, —	—, —
R.-O.-U.-St.-Actie	103, 20	102, 60	Oppelner Cement	—, —	—, —
R.-O.-Ufer-St.-Pr.	108, —	107, 75	Ver. Br. Oelfabriken	—, —	—, —
Rheinische	117, 10	115, 75	Schles. Centralbank	— —	—, —
Bergisch-Märkische	84 25	83, 50	Reichsbank	153 —	152 50

Nachbörse: Creditactien 228, —. Franzosen 431, 50. Lombarden 135, 50, Discontocommandit 109, —. Dortm. 6, —. Laurahütte 57, 50. Reichsbank —, —. 1860er Loose . Mindener —. Sehr fest.

Bessere Auslandscourse riefen Deckungskäufe hervor, Internationale durchweg wesentlich höher. Bahnen, Banken, Industriewerthe steigend. Inländische Anlagen und Auslandsfonds Kauflust. Geld anziehend. Disconto 2½ pCt.

Frankfurt a. M., 31. Mai, — Uhr — Min. [Anfangs-Course.] Oesterr. Credit 113, —. Staatsbahn 214, —. 1860er Loose —. Lombarden 63, 75. Galizier —. Ziemlich fest.

Frankfurt a. M., 31. Mai, Nachm. 2 Uhr 30 M. [Schlußcourse.] Creditactien 113, —. Staatsb. 214, 37. Lombarden 65 bis 66½. Galizier — Silberrente —, —. Papierrente —. 1860er Loose —, —. Reichsbank —, —. Fest.

Wien, 31. Mai. [Schluß-Course.] Still, abwartend.

	31.	30		31.	30.
Papier-Rente	65, 40	63, 90	Staats-Eisenbahn-Actien-Certificate	255, —	251, 50
Silber-Rente	68 75	67, 50	Lomb. Eisenbahn	76, 50	74 50
1860er Loose	106, 70	106, —	London	121, —	122 25
1864er Loose	112, 50	131, —	Galizier	191, —	188, 75
Credit-Actien	134, 80	130, 90	Unionsbank	57, 50	54, 50
Nordwestbahn	126, 50	125, —	Deutsche Reichsbank	59, 30	59, 75
Nordbahn	181 25	181, —	Napoleonsdor	9 62	9, 74½
Anglo	64 50	62 10	Boden-Credit	—, —	—
Franco	15 50	15 50			

Paris, 31. Mai. [Anfangs-Course.] 3% Rente 67, 80. Anleihe de 1872 105, —. Italienische 5% Rente 71, 85. Staatsbahn 536, 25. Lombarden 165, —. Türken 13, 80. Spanier —. Egyptier 188. Matter.

Paris, 31. Mai, 12 Uhr. Neueste Anleihe de 1872 104, 80. Türken 13, 30. Sehr matt.

London, 31. Mai. [Anfangs-Course.] Consols 95, 09. Italiener 71⅞. Lombarden $6^9/_{16}$. Amerikaner —, —. Türken 14⅜. Prachtwetter.

London, 31. Mai, 11 Uhr 45 Min. Consols 95¾ à 96. Türken —.

London, 31. Mai, 2 Uhr 15 Min. 95⅝ à 95¾. Türken 13¾.

Berlin, 31. Mai. [Schlußbericht.] Weizen matt, Mai 218, 50, Juni-Juli 215, —, Septbr.-October 219, —. Roggen ruhig, Mai 173, —, Mai-Juni 167, —, September-October 165, 50. Rüböl befestigend, Mai 65, 80, Mai-Juni 65, 70, Septbr.-Oct. 65, 50. Spiritus befestigend, loco 51, 30, Mai-Juni 51, 60, Juni-Juli 51, 60, August-Septbr. 52, 90. Hafer Mai 174, —, Mai-Juni 169, —.

Stettin, 31. Mai. 1 Uhr 31 Min. Weizen matt, Mai —, —, Mai-Juni 217, —, Juni-Juli 216, 50, September-Octbr. 218, 50. Roggen matt, Mai 160, —, Mai-Juni 160, —, Juni-Juli —, Sept.-Octbr. 161, 50. Rüböl still, Mai 66, —, Sept.-Octbr. 64, —. Spiritus loco 52. —, Mai-Juni 51, 80, Juni-Juli 51, 80, Juli-August 52, 50. Petroleum 11, 90.

Köln, 31. Mai. [Getreide-Markt. (Schluß-Bericht.) Weizen per Mai 21, 15, per Juli 20, 90, November —, —. — Roggen per Mai 16, 10, per Juli 15, 95, November —, —. Rüböl loco 35, 20, per Mai 35, —, October —, —. Hafer loco 20, 50. Mai 20, —, per Juli — Wetter: —

Hamburg, 31. Mai. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Weizen flau, per Mai —, per Juli-August 214. — Roggen flau, per Mai — per Juli-August 161. — Rüböl still. loco 66, per Mai 66. Spiritus ruhig, per Mai —, per Juni-Juli 36, per September-October 39. Wetter: Regen.

Paris, 30. Mai, Mittags. [Productenmarkt.] (Schlußbericht.) Mehl weichend, per Mai 62, 75, pr. Juni 62, 75, per Juli-August 64, —, per September-Octbr. 64, 25. Weizen weichend, per Mai 29, —, per Juni 29, —, per Juli-August 29, 25, per September-October 30, 50. Spiritus matt, per Mai 48, —, per Juli-August 48, 50. Schön.

Amsterdam, 31. Mai. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Weizen loco geschäftslos, per November 312. — Roggen loco still, per Mai 199, October 200. — Rüböl loco 37, per Herbst 37½. — Raps per October 396. — Wetter: Veränderlich.

London, 31. Mai. [Getreidemarkt.] (Schluß.) Weizen stetig. Angekommene Ladungen unverändert, anderes fest, ruhig. Fremde Zufuhren: Weizen 34,610, Gerste 620, Hafer 14,180.

Glasgow, 31. Mai, Mittags. Roheisen 58, —.

Paris, 31. Mai, Nachm. 3 Uhr — M. [Schluß-Course.] (Orig.-Dep. der Bresl. Ztg.) 3proc. Rente 67, 62. Neueste 5pct. Anleihe 1872 104, 70. Italien. 5pct. Rente 71, 75. Oesterr. Staats-Eisenbahn-Actien 537, 50. Neue do. —, —. do. Nordwestbahn —, —. Lombard. Eisenbahn-Actien 170, —. do. Prioritäten —, —. Türken de 1865 13, 50. do. de 1869 77, —. Türkenloose 40, 50. Türkische Coupon-Certificate —, —. Egypter —. Anfangs fest, dann schwächer, Schluß besser.

London, 31. Mai, Nachm. 4 Uhr. (Orig.-Dep. der Bresl. Zeitung.) Consols 95, 07. Italienische 5pct. Rente 71¾. Lombarden 6, 11. 5proct. Russen de 1871 —. do. de 1872 —, —. Silber 52. Türkische Anleihe de 1865 12¾. 6pct. Türken de 1869 13. 6pct. Verein. Staaten per 1882 104¼. Silberrente —, —. Papierrente —, —. Berlin —, —. Hamburg 3 Monat —, —. Frankfurt a. M. —, —. Wien —, —. Paris —, —. Petersburg —. Platzdiscont — pCt. Bankeinzahlung 44,000 Pfd. St.

Telegraphische Witterungsberichte vom 31. Mai.

Uhr.	Ort.	Bar. a. 0 Gr. u. d. Meeresniveau reduc. in Millim.	Wind.	Wetter.	Temper. in Celsiusgraden.	Bemerkungen.
7-8	Thurso	761,7	W. frisch.	wolkig.	10,0	See s. unruhig.
7-8	Valencia	768,6	N. leicht.	bedeckt.	12,8	See ruhig.
7-8	Yarmouth	761,7	NW. mäßig.	halb bedeckt.	13,9	See s. ruhig.
7-8	St. Matthieu	—	NNO. schw.	bedeckt.	12,0	See ruhig.
7-8	Paris	764,3	NNW. leicht.	klar.	13,1	
7-8	Helder	759,8	WSW. leicht.	—	12,6	See ruhig.
7-8	Kopenhagen	758,6	W. leicht.	Regen.	14,1	
7-8	Christiansund	750,6	WSW. stark.	wolkig.	7,8	See fast unruh.
7-8	Haparanda	746,3	SO. leicht.	wolkig.	5,8	
7-8	Stockholm	752,6	SW. stark.	klar.	13,9	
7-8	Petersburg	754,4	SW. leicht.	Regen.	11,2	
7-8	Moskau	764,3	S. still.	klar.	13,4	
7-8	Wien	763,8	NO. still.	klar.	15,1	
7-8	Memel	760,7	SW. leicht.	bedeckt.	11,9	See ruhig.
7-8	Neufahrwasser	759,7	W. leicht.	Dunst.	18,7	
7-8	Swinemünde	759,4	WSW. leicht.	halb bedeckt.	16,2	See sehr ruhig.
7-8	Hamburg	760,6	SSW. leicht.	bedeckt.	14,9	Dunstig.
7-8	Sylt	758,0	SW. mäßig.	bedeckt.	11,3	Regen.
7-8	Crefeld	762,4	W. leicht.	wolkig.	14,9	Thau.
7-8	Kassel	762,3	S. leicht.	halb bedeckt.	14,0	dunst. Horizont
7-8	Carlsruhe	762,6	SO. still.	klar.	16,6	
7-8	Berlin	761,5	S. leicht.	klar.	18,8	
7-8	Leipzig	762,4	SSW. still.	klar.	16,2	
7-8	Breslau	764,2	SW. schwach.	Dunst.	16,4	

Uebersicht der Witterung: Im Nordwesten beginnt das Barometer zu steigen, während es überall sonst gefallen ist; am Meisten (3–5 Mm.) in Westdeutschland und Holland. Ein barometrisches Minimum liegt auf dem bottnischen Busen, während im SW. hoher Druck herrscht. In Deutschland und Westrußland ist die Temperatur meist um mehrere Grad gestiegen, die deutsche Nordseeküste hat trüben Himmel und leichten Regen bekommen, sonst ist das Wetter wenig verändert, auch die Winde fast wie gestern, westliche Richtung vorherrschend, Canal schwacher NW. und N.

Was versteht man unter einer guten und einer schlechten Ernte?

Nicht allein den Landwirth als auch das gesammte Publikum hört man heut zu Tage sagen: wenn wir nur wieder gute Ernten bekommen, so hören die schlechten Zeiten und die geschäftliche Stockung auf. Ja selbst Friedrich der Große gab seinen Ministern, als in Folge der schlechten Ernten die Steuern sehr gering eingingen, die sehr treffende Antwort: „Wenn der Landmann kein Geld hat, so sind Wir Alle Lumpen!" Das war in der Zeit nach dem siebenjährigen Kriege, als seine Feinde glaubten, Preußen sei in Folge der Kriege, mehr noch durch seine schlechten Ernten bankerott und der alte Fritz baute ihnen zum Spott jenes merkwürdige Schloß in Sanssouci, welches seine 200 Zimmer hat und seine sieben Millionen Thaler kostete. Ich will nach meinen Büchern den Unterschied einer guten und einer schlechten Ernte darstellen. Drei Morgen guter Boden wird z. B. seit 25 Jahren bewirthschaftet und auf diesen drei Morgen ist sechsmal Gerste immer nach Kartoffel angebaut worden. Das erste Mal habe ich von diesen drei Morgen 9 Schock geerntet und 59 Scheffel erdroschen, das zweite Mal 6 Schock, Erdrusch 25 Scheffel, das dritte Mal 8 Schock, Erdrusch 58 Scheffel, das vierte Mal 5 Schock, Erdrusch 31 Scheffel, das fünfte Mal 4 Schock, Erdrusch 19 Scheffel, das sechste Mal 1875 3 Schock, Erdrusch 14 Scheffel. Bei einer Ernte von 8 Schock und einem Erdrusch von 58 Scheffel waren die Preise gleich den von 1875, wo 3 Schock geerntet und 14 Scheffel gedroschen wurden. Ich habe dieserhalb Gerste in Berechnung gestellt, um in diesem Jahre für die Biertrinker, und wer trinkt denn heut zu Tage kein Bier, bei dem guten Stand der Gerste ein gutes Jahr zu wünschen. [7925] E. K.

Kathy Pauson,
Simon Proskauer
empfehlen sich als Verlobte.
Redwitz i. Baiern, Chemnitz i. Sachs., im Mai 1876. [7942]

Vermählt. [5768]
Ferdinand Gronwaldt, gen. Müller,
Selma Gronwaldt, geb. Sand.
Breslau, den 30. Mai 1876.

Neuvermählte:
Albert Goldstein,
Regina Goldstein,
geb. Traugott.
Breslau. [5767]

Als Neuvermählte empfehlen sich:
Julius Berger, [5774]
Pauline Berger,
verw. Langner, geb. Pantke.
Ohlau, den 30. Mai 1876.

Heut Vormittag 6 Uhr wurde meine geliebte Frau **Elsbeth,** geb. **Theurich,** von einem munteren Knaben glücklich entbunden. [7941]
Breslau, den 31. Mai 1876.
Wilhelm Modlich.

Durch die glückliche Geburt eines munteren Knaben wurden hocherfreut
Wilhelm Singer,
Therese Singer,
geb. Heimann.
Brieg, 30. Mai 1876. [5759]

Statt jeder besondern Meldung.
Heute Nacht 1 Uhr verschied unser heissgeliebter Gatte, Vater, Bruder, Schwiegervater, Grossvater, Schwager und Onkel, der pract. Arzt etc.
Dr. M. Wolff
aus **Krotoschin,**
im Alter von 67 Jahren.
Diese Nachricht widmen allen Verwandten und Freunden in ihrem unermesslichen Schmerze [5763]
Die Hinterbliebenen.
Breslau, den 31. Mai 1876.
Die Beerdigung findet Freitag Nachm. 4 Uhr von der Leichenhalle des hiesigen israelitischen Kirchhofes aus statt.

Statt besonderer Meldung.
Heut Früh 9¾ Uhr ging nach langen schweren Leiden zu einem besseren Leben ein unsere innig geliebte gute Tochter, Schwester, Tante, Schwägerin und Nichte [5756]
Ernestine Buchwald.
Um stille Theilnahme bittet
Friedrich Buchwald I.,
Raths-Secretär und Bureau-Vorsteher, zugleich im Namen der übrigen Hinterbliebenen.
Breslau, den 30. Mai 1876.
Trauerhaus: Friedr.-Wilh.-Str. 62.
Beerdigung: Freitag, den 1. Juni c., Nachmittags 5 Uhr nach dem Gräbschener Kirchhofe.

Todes-Anzeige. [5757]
Am Montag, den 29. d. Mts. entschlief sanft und gottergeben unser guter braver Gatte, Vater, Schwieger- und Großvater, der Auszügler, Kirchen-Vorsteher
Carl Seidel,
im ehrenvollen Alter von 73 Jahren.
Dies allen Freunden und Verwandten statt jeder besonderen Meldung.
Beerdigung: den 1. Juni, früh 10 Uhr.
Breslau, Beckern, Zobten, Weicherau, den 31. Mai 1876.
Die tiefbetrübten Hinterbliebenen.

Statt besonderer Meldung.
Unserem vor 4 Wochen verstorbenen geliebten **Hans** folgte gestern nach schweren Leiden unser geliebter
Ernst. [7960]
Breslau, den 31. Mai 1876.
Die tiefbetrübten Eltern
Adrian Ahr u. Frau.

Heut Nacht 12½ Uhr starb nach langen schweren Leiden der Ingenieur Herr [5764]
Emil Bosse.
Sein biederer Charakter und seine bewiesene Freundestreue sichern ihm ein ehrendes Andenken.
Breslau, den 31. Mai 1876.
Seine Freunde.

Heute Abend ¾8 Uhr verschied nach langen Leiden, sanft und unerwartet, unser innigst geliebter, guter Sohn, Gatte und Vater,
der Kaufmann
Lothar Teichmann,
nach vollendetem 32. Lebensjahre an Lungenleiden.
Wer den Verstorbenen kannte, wird unseren Schmerz zu würdigen wissen.
Breslau und Wüstewaltersdorf, den 30. Mai 1876.
Wilhelm Teichmann, als Vater,
Julie Teichmann, als Mutter,
Clara Teichmann, geb. **Gockſch,** als Frau,
und drei unmündige Kinder.
Die Beerdigung findet Freitag, Nachmittag 2 Uhr, statt.

Heut Nachmittag erlöste der Tod unsere geliebte Tochter
Sophie,
4¾ Jahre alt, von ihren namenlosen Leiden. Freunden und Bekannten widmen tiefbetrübt die Anzeige [7954]
Brendel und Frau.
Zuckerfabrik Bauerwitz.

Es hat dem Herrn über Leben und Tod gefallen, unsern unvergeßlichen Gatten und Vater, den Mühlenbesitzer [7909]
Gustav Robert Schreiber
heut früh ¼1 Uhr nach dreiwöchentlichem schweren Leiden zu sich zu rufen.
Um stille Theilnahme bittend, zeigen dies tiefbetrübt an
Die trauernde Wittwe und 5 Kinder.
Löwenberg, den 30. Mai 1876.

Heut früh ¼1 Uhr entschlief Gott ergeben, nach dreiwöchentlichem schweren Leiden, unser lieber Bruder, der Mühlenbesitzer
Robert Schreiber.
Dies zeigen tiefbetrübt, um stille Theilnahme bittend, an
Die trauernden Geschwister.
Löwenberg in Schl.,
den 30. Mai 1876. [7910]

Gestern entriß uns der unerbittliche Tod nach kurzem aber schweren Leiden, mit den heiligen Sacramenten gestärkt, unsere innig geliebte Tochter, Schwester, Schwägerin und Mutter, die Gerichtsactuarwittwe Frau [7958]
Anna Koller,
geb. **Bernard,**
im Alter von 41 Jahren.
Dies statt besonderer Meldung unseren Verwandten, Freunden und Bekannten.
Falkenberg OS.,
den 30. Mai 1876.
Die Hinterbliebenen.

Familien-Nachrichten.
Verlobte: Prem.-Lieutenant im 2. Garde-Regt. z. F. Hr. v. Eichhorn mit Frl. Jenny Jordan in Berlin. Predigtamts-Candidat und Conrector Hr. Schwarz in Altdamm mit Frl. Elisabeth Heyn in Stargard. Dr. philos. Hr. Wichmann mit Frl. Anna Ziem in Beeskow.
Verbindungen: Hr. Oberlehrer Dr. Martius mit Frl. Minna Hübner in Berga bei Roßla a. H. Pract. Arzt Hr. Dr. Heyder in Berlin mit Frl. Elise Haseloff in Burg.
Geburten: Eine Tochter: dem Rittmeister und Comp.-Chef im Brandenburgischen Train-Bat. Nr. 3 Hrn. v. Livonius in Berlin.
Todesfälle. Verw. Frau Commerzienrath Strahl in Frankfurt a. d. O. Hr. Superintendent und Oberpfarrer Pfitzner in Reppen. General-Major z. D. Hr. v. Lübtow in Freiburg i. B. Lehrer an der Töchterschule Hr. Dr. phil. Bast in Potsdam.



General-Versammlung.
Die Fortsetzung der am 24. April c. abgehaltenen Generalversammlung des Vereins zur Unterstützung in Krankheits- und Sterbefällen, genannt „zur Eintracht", findet **Mittwoch, den 7. Juni c., Abends 8 Uhr,** im **Café Restaurant** (Carlsstraße 37) statt.
Tagesordnung:
1) Wahl für 7 Vorsteher, deren dreijährige Amtsperiode gemäß § 35 des Statutenanhangs abgelaufen ist. [7908]
2) Mittheilung verschiedener Vereinsangelegenheiten und Schluß der Versammlung.
3) Der Zutritt zur Versammlung ist nur gegen Vorzeigung des Quittungs-Buches gestattet.
Der Vorstand.

Herrn **Theodor Wilensky** — früher bei uns beschäftigt — haben wir als Zeugen vorgeschlagen und ersuchen denselben, seine uns unbekannte Adresse bald gefälligst mitzutheilen. Breslau, den 30. Mai 1876. [7944]
Direction der Rechte-Oder-Ufer-Eisenbahn-Gesellschaft.

Schlesischer Bank-Verein.

Die Einlösung des Superdividendenscheines Nr. 18 für das Geschäftsjahr 1875 erfolgt mit Einer Mark für Hundert Mark Capital **vom 15. bis 31. Juli d. J.**

hier an unserer Couponskasse,
in Berlin bei der Direction der Disconto-Gesellschaft,
„ „ Herrn S. Bleichröder,
„ Frankfurt am Main bei den Herren M. A. von Rothschild & Söhne,
bei sämmtlichen preußischen Provinzial-Banken und
in Leipzig bei den Herren Frege & Co. und der Leipziger Wechsler-Bank.

Breslau, den 31. Mai 1876.

Schlesischer Bank-Verein.
Fromberg. Moser. [7922]

Bilanz
der Actien-Gesellschaft Breslauer Schlachtvieh-Markt am 31. März 1876.

Activa.

1) Grundstück-Conto	Mk.	42,000. —.
2) Immobilien-Conto	„	155,200. —.
3) Utensilien-Conto	„	6,720. —.
4) Effecten-Conto laut Cours am 31. März cr.	„	52,397. 20.
5) Cassa-Conto	„	33,758. 70.
	Mk.	290,075. 90.

Passiva.

1) Actien-Capital-Conto	Mk.	246,000. —.
2) Reservefonds-Conto	„	12,487. 24.
3) Dividenden-Conto (Rückstände)	„	1,048. —.
4) Gewinn-Conto	„	30.540. 66.
[7919]	Mk.	290,075. 90.

Breslau, am 30. Mai 1876.

Der Verwaltungs-Rath.

Actien-Gesellschaft Breslauer Schlachtvieh-Markt.

Die Dividende für das Geschäftsjahr 1. April 1875 bis dahin 1876 beträgt 7½ Procent; die Auszahlung derselben findet bei dem Bankhause **Gebr. Guttentag** hierselbst **vom 7. Juni 1876 ab** statt.

Breslau, am 30. Mai 1876. [7918]

Der Verwaltungs-Rath.

Natibor, den 19. November 1875.

Bekanntmachung.

Bei der in Gemäßheit der Allerhöchsten Privilegien vom 1. April 1867 und 19. Februar 1870 zum Zweck der Amortisation unter Zuziehung des hiesigen Notars, Königlichen Rechtsanwalt Herrn **Schwabe**, stattgefundenen Ausloosung der

Ratiborer Kreis-Obligationen

sind die Nummern der nachstehenden Appoints gezogen worden:

I. Serie.

Litt. B. à 1500 Mark Nr. 70.
„ C. à 300 „ „ 303. 375. 398.
„ D. à 150 „ „ 95. 120.
„ E. à 75 „ „ 11. 139. 164. 259. 360.

II. Serie.

Litt. B. à 1500 Mark Nr. 93.
„ C. à 300 „ „ 113. 248. 412. 605. 613. 675. 773.
„ D. à 150 „ „ 76. 82. 173. 217.
„ E. à 75 „ „ 73. 134. 158. 287. 377. 393.

Aus den Verloosungen von 1873 und 1874 sind gezogen und bis jetzt nicht eingelöst:

Serie I.

a. aus der Verloosung vom 20. November 1873:
Litt. D. Nr. 98 und 231.
b. aus der Verloosung vom 28. December 1874:
Litt. C. Nr. 202 und 330.
Litt. D. Nr. 200. 210. 224. 225. 258. 259. 260. 261. 262. 263. 265. und 268.
Litt. E. Nr. 81. 120. 209. 298. 303. 429. 430. 431. 432. 433.

Serie II.

aus der Verloosung vom 28. December 1874:
Litt. C. Nr. 464.

Die Inhaber dieser Appoints werden aufgefordert, deren Nominalbeträge gegen Rückgabe der Obligationen und der zugehörigen Zins-Coupons vom 1. Juli künftigen Jahres ab in der Kreis-Communal-Kasse hierselbst oder auch bei dem Schlesischen Bank-Verein in Breslau und dem Bank- und Wechsel-Geschäft der Gebrüder Schneider zu Berlin, Friedrichstraße Nr. 162, in Empfang zu nehmen.

Mit diesem Tage hört die Verzinsung auf. Für etwa fehlende Zins-Coupons wird der Betrag vom Capital abgezogen werden. [5170]

Der Vorsitzende der kreisständischen Chausseebau-Commission.
Landrath
Pohl.

Schlesische Mosaikplattenfabrik, Brieg.

Zu dem am 6., 7. und 8. d. M. stattfindenden Maschinenmarkte wird unser Vertreter für Breslau, Herr Maximilian Hadra unsere Fabrikate ausstellen, durch welchen auch dieselben zu Fabrikpreisen zu beziehen sind. [7950]

Geschäfts-Verkauf.

Hiermit zeige ich ergebenst an, daß ich wegen anderer Unternehmen mein

Colonial-Waaren-Geschäft

heut Herrn **Albrecht Müller** käuflich überlassen habe. Für das mir geschenkte Vertrauen bestens dankend, bitte ich, dasselbe auch auf meinen Nachfolger gütigst übergehen zu lassen, der es sich gewiß angelegen sein lassen wird, dasselbe zu rechtfertigen.

Achtungsvoll

Franz Titze.

Unter Bezugnahme auf obenstehende Anzeige, erlaube ich mir die ergebene Mittheilung, daß ich das bisher von Herrn **Franz Titze** geführte:

Colonial-Waaren-, Wein-, Delicatessen-, Südfrucht-, Tabak-, Cigarren- und Farben-Geschäft, Matthiasstr. 17 (im Russischen Kaiser),

käuflich übernommen habe und unter der Firma

Albrecht Müller

weiter fortführen werde.

Ich werde bemüht sein, durch aufmerksame reelle Bedienung und gute Waaren bei zeitgemäß billigsten Preisen mir das Vertrauen meiner mich beehrenden Kunden zu erwerben und zu erhalten.

[5749] Achtungsvoll

Albrecht Müller.

General-Versammlung des Brieg-Noldauer Chaussee-Actien-Vereins.

Die Actionäre des genannten Vereins werden hiermit zu der **den 10. Juni d. J., Nachmittags 4 Uhr**, angesetzten **ordentlichen General-Versammlung im Stadtverordneten-Sitzungssaale** im hiesigen Rathhause eingeladen. Zum Beschlusse kommt die vorzulegende Jahresrechnung pro 1875 über Verwaltung der Chaussee im Jahre 1875.

Besondere Anträge der Actionäre werden erwartet. [7932]

Directorium des Brieg-Noldauer Chaussee-Actien-Vereins.

Thierschaufest in Gleiwitz den 2. Juli cr.

Mit Rücksicht auf die am 18. Juni hierorts stattfindenden großen kirchlichen Feierlichkeiten ist das für diesen Tag in Aussicht genommene Thierschaufest, verbunden mit Ausstellung und Pferderennen, auf **Sonntag, den 2. Juli**, verlegt.

In Folge dessen wird der Anmeldungstermin für Ausstellungsgegenstände bis zum 12. Juni hinausgeschoben. Die für den 18. Juni ausgegebenen Actien haben selbstredend für den 2. Juli Giltigkeit.

Gleiwitz, im Mai 1876. [2204]

Der Vorstand des land- u. forstwirthschaftlichen Vereins.
von Rosenthal.

Trenchin-Teplitz in Ungarn.

Altberühmte Schwefeltermen von 29 bis 32° R. Gegen Gicht, Rheumatismus, Neuralgien, Lähmungen, Haut- und Knochenkrankheiten, Syphilis, Scrophulose. Saison-Beginn 1. Mai. — Für Bequemlichkeit der Curgäste ist nach jeder Richtung hin reichlich gesorgt. Badeärzte: Dr. **Nagel** und Dr. **Ventura.** — Auskunft ertheilt bereitwilligst [1689]

Die Bade-Verwaltung.

Vereins-Sool-Bad Colberg,

den heutigen Anforderungen entsprechend und zweckmäßig eingerichtet, gespeist aus der salzhaltigsten, eisenhaltigsten Salinenquelle, eröffnet seine

Sool-, Douche-, Dampf-, Moor- und Lohbäder

Ende Mai, besitzt ein Inhalatorium, galvanische Apparate, 30 Logirzimmer, und hält Mutterlaugensalz auf Lager. [6527]

Auskunft bei den Unterzeichneten und dem Bade-Inspector Herrn **Grenzdörfer**.

Eröffnung der kalten und warmen Seebäder Mitte Juni.

Die Direction.

Gese,	Dr. Bodenstein,	Dr. v. Bünau,	Dr. Hirschfeld,	M. Kayser,
Stadtrath.	K. Sanitätsrath.	K. Sanitätsrath.	K. Sanitätsrath.	Kaufmann.

Soolbad Wittekind bei Halle a. S.

seit 15. Mai eröffnet. Romantische Lage, angenehmer, **billiger** Aufenthalt, vorzügliche, curgemäße Restauration. Bestellungen auf Logis 2c. an den Besitzer Gustav Thiele zu richten. **Die Bade-Direction.**

Von Bordeaux nach Stettin.

S. D. „Odin" gegen 15. Juni. [7956]
Näheres bei Proschwitzky & Hofrichter in Stettin.
F. W. Hyllested in Bordeaux.

Während des Breslauer Maschinen- und Wollmarktes



werde ich vom 6. bis 10. Juni eine schöne Auswahl **Oldenburger und Ostfriesischer Zuchtstiere, sowie tragender Kühe und Fersen** im Gasthofe zum alten Viehkrug, Schwertstraße Nr. 7, zum Verkaufe ausstellen. Ich empfehle solche zur gefälligen Ansicht und nehme Aufträge für den Sommer- und Herbstbedarf jeder Zeit entgegen, reelle und billige Bedienung zusichernd. [7651]

K. C. Rüst, Viehlieferant,
Leer in Ostfriesland.

Oberschlesische Eisenbahn.

Mit dem 1. Juni c. tritt zum Tarife für den Norddeutsch-Ungarischen Verband vom 1. Mai 1875 und zu dem zugehörigen Specialtarife für Getreide vom 1. August 1874 ein Nachtrag IV, enthaltend die Aufhebung von Frachtsätzen, in Kraft und ist bei unserer hiesigen Stationskasse zu haben.

Breslau, den 29. Mai 1876.

Zum Stettin-Ungarischen Verbandtarife vom 15. November 1874 tritt mit dem 1. Juni c. ein Nachtrag VII., enthaltend die Aufhebung von Frachtsätzen, in Kraft und ist bei unserer hiesigen Stationskasse zu haben.

Breslau, den 29. Mai 1876.

Am 1. Juni c. tritt zum Mitteldeutsch-Elsaß-Lothringischen Verbandtarif vom 1. Januar 1873 ein Nachtrag XXI. mit Ergänzung der Specialbestimmungen zum Betriebs-Reglement und anderweiter Frachtberechnung für Trucs in Kraft und ist bei der Stationskasse in Thorn zu haben.

Breslau, den 29. Mai 1876.

Am 1. Juni c. tritt zum Norddeutsch-Nordostungarischen Verband-Güter-Tarif via Kaschau-Oderberg-Breslau vom 1. September 1875 ein Nachtrag I. in Kraft.

Durch denselben treten die Frachtsätze für Getreide und Hülsenfrüchte 2c. im Verkehr mit den Stationen Hamburg (B. H.), Lübeck, Berlin und Wittenberge außer Wirksamkeit und werden statt derselben neue ermäßigte Frachtsätze im Deutsch-Oesterreichisch-Ungarischen Verbande zur Einführung gebracht.

Druckexemplare des Nachtrages sind bei hiesiger Stationskasse zu haben.

Breslau, den 29. Mai 1876. [7965]

Königliche Direction.

Breslau-Schweidnitz-Freiburger Eisenbahn.
Extrazug nach Canth, Mettkau, Freiburg

am 1. und 2. Pfingstfeiertage und von da bis auf Weiteres an jedem folgenden Sonntage.

Morgens		Abends	
Abf. von Breslau	5 U. 30 M.	Abf. von Freiburg	8 U. 27 M.
„ „ Schmolz	5 „ 48 „	„ „ Königszelt	8 „ 46 „
„ „ Canth	6 „ 4 „	„ „ Saarau	8 „ 58 „
„ „ Mettkau	6 „ 19 „	„ „ Ingramsdorf	9 „ 11 „
„ „ Ingramsdorf	6 „ 30 „	„ „ Mettkau	9 „ 22 „
„ „ Saarau	6 „ 42 „	„ „ Canth	9 „ 40 „
„ „ Königszelt	7 „ — „	„ „ Schmolz	9 „ 57 „
Ankft. in Freiburg	7 „ 14 „	Ankft. in Breslau	10 „ 15 „

Preise für Hin- und Rückfahrt:

Von Breslau	nach	Canth	1,10 Mk. II. Kl.	0,75 Mk. III. Kl.
		Mettkau	1,50 „ „ „	1,10 „ „ „
		Freiburg	2,20 „ „ „	1,60 „ „ „
„ Schmolz	„	Freiburg	2,20 „ „ „	1,60 „ „ „
„ Canth	„	„	2,00 „ „ „	1,50 „ „ „
„ Mettkau	„	„	1,80 „ „ „	1,30 „ „ „
„ Ingramsdorf	„	„	1,50 „ „ „	1,00 „ „ „
„ Saarau	„	„	1,10 „ „ „	0,75 „ „ „
„ Königszelt	„	„	0,75 „ „ „	0,55 „ „ „

Abfahrt und Ankunft in Breslau erfolgt im Rundbau des Empfangs-Gebäudes.

Bei der im Rundbau befindlichen Billet-Expedition findet der Billet-Verkauf auch an dem dem Extrazuge vorangehenden Tage Abends 6½ bis 7½ Uhr statt. [7288]

Breslau, den 13. Mai 1876.

Directorium.

Breslau-Schweidnitz-Freiburger Eisenbahn.

Zu dem von Liegnitz um 5 Uhr 28 Minuten früh abgehenden Personenzuge Nr. 12 werden am 1. und 2. Pfingstfeiertage und von da bis auf Weiteres an jedem folgenden Sonntage Tagesbillets nach Freiburg zu ermäßigten Preisen ausgegeben, welche zur Rückfahrt mit dem an denselben Tagen um 7 Uhr 36 Minuten Abends in Freiburg abzulassenden Personenzuge Nr. 28 berechtigen und zwar von Liegnitz nach Freiburg und zurück II. Klasse für 3,25 Mark, III. Klasse für 2,5 Mark. Freigepäck wird nicht gewährt.

Breslau, den 16. Mai 1876. [7355]

Directorium.

Breslau-Schweidnitz-Freiburger Eisenbahn.

Am 3. Juni c. wird vor dem um 1 Uhr 5 Minuten abgehenden Personenzug um [7963]

12 Uhr 48 Minuten Mittags

ein Vor-Zug mit I., II. und III. Wagenklasse von hier bis Dittersbach abgelassen.

Breslau, den 31. Mai 1876.

Directorium.

Am 1. Juni c. tritt zum west-östlichen Verbandtarif vom 1. September 1874 ein Nachtrag XIV. mit Tarifänderungen resp. Ergänzungen, sowie Ausnahmefrachtsätzen für den Transport von Holz im Verkehr mit Kassel, für den Transport von Roheisen und für den Transport von Schlachtvieh ab Oswiencim in Kraft und ist auf den Verbandstationen zu haben.

Breslau, den 24. Mai 1876. [7964]

Direction der Rechte-Oder-Ufer-Eisenbahn-Gesellschaft.
Königliche Direction der Oberschlesischen Eisenbahn.

Am 1. Juni cr. mit Dauer bis Ende September d. J. tritt ein gemeinschaftlicher Tarif für **Schlacke** in vollen Wagenladungen zwischen Stationen der Posen-Creuzburger Eisenbahn Jarotschin bis Pitschen einerseits und Stationen der Rechte-Oder-Ufer-Eisenbahn Tarnowitz bis Schoppinitz andererseits in Kraft.

Posen, Breslau, den 30. Mai 1876. [2278]

Die Direction der Posen-Creuzburger Eisenbahn-Gesellschaft.	**Die Direction der Rechte-Oder-Ufer-Eisenbahn-Gesellschaft.**

Bekanntmachung!

Nachdem mir mein geliebter Mann am 12. d. Mts. durch den Tod entrissen wurde, theile ich allen meinen verehrten Kunden, sowie einem verehrten reisenden Publikum hierdurch ergebenst mit, daß ich das Hotel

„Kisskalt's Hôtel Stadt London"

in alter Weise, im Verein mit meinen Söhnen, fortführen werde.

Indem ich für das meinem seligen Manne geschenkte Vertrauen meinen verbindlichsten Dank sage, bitte ich dasselbe auch auf mich übertragen zu wollen und empfehle mich [2210]

Hochachtungsvoll

Wwe. Kisskalt,
„Kisskalt's Hôtel Stadt London".

Berlin, 26. Mai 1876.

Das Popprader Bräuhaus,

in einer herrlichen Lage, unmittelbar an dem Fuße der Karpathen, mit Comfort eingerichteten Touristenzimmern à 60—80 Kr. (ein und zwei Betten), billiger und solider Bedienung, eignet sich ganz besonders für Solche, die Ausflüge in die Karpathen zu machen wünschen. Für billige und solide Bedienung wird bestens gesorgt. Fahrgelegenheiten nach allen Richtungen sind zu festgesetzten Preisen zu haben, auch können von hier aus die interessantesten Partien in die Karpathen gemacht werden. [2269]

Ueber Alles ertheilt nähere Auskunft

David Husz, Eigenthümer.

Erdmannsdorfer Actien-Gesellschaft für Flachsgarn-Maschinen-Spinnerei und Weberei.

Bilanz per 31. December 1875.

Activa.

		Mark	Pf.	Mark	Pf.
1.	**Grundstücke.**				
	Buchwerth ultimo December 1874 .... Mark	851,420	53		
	ab 1 % Abschreibung pro 1875	8,514	20		
		842,906	33		
	zu: Abschreibungen pro 1873/75	25,515	18		
	Uebernahme von Colonisten	551	71	868,973	22
2.	**Gebäude.**				
	Buchwerth ultimo December 1874	1,664,358	99		
	ab 2 % Abschreibung pro 1875	33,287	18		
		1,631,071	81		
	zu: Abschreibungen pro 1872/75	107,124	32		
	Uebernahme von Colonisten	8,806	59		
	Für einen Schuppen zu Rollapparaten	2,283	16	1,749,385	88
3.	**Maschinen.**				
	Buchwerth ultimo December 1874	1,364,076	27		
	ab: 5 % Abschreibung pro 1875	68,203	81		
		1,295,872	46		
	zu: Abschreibungen pro 1872/75	221,441	32		
		1,517,313	78		
	Für eine Dampfkesselpumpe	1,293	86		
	Für eine Winde	1,111	31	1,519,718	95
4.	**Inventar.**				
	Buchwerth ultimo December 1874	177,678	04		
	ab: 5 % Abschreibung pro 1875	8,883	90		
		168,794	14		
	zu: Abschreibungen pro 1872/75	28,274	98	197,069	12
5.	**Waaren, fertige und unfertige**	....	.	2,871,348	56
6.	**Fabrikations-Material**	....	.	296,095	48
7.	**Betriebs-Material**	....	.	89,485	76
8.	**Diverse Debitores**	....	.	895,488	05
9.	**Cassa-Conto.**				
	Baarer Kassenbestand	....	.	25,568	83
10.	**Wechsel-Conto.**				
	Bestand an Wechseln	....	.	36,665	04
11.	**Effecten-Conto.**				
	Bestand an Effecten	....	.	101	60
12.	**Assecuranz-Conto.**				
	Vorausbezahlte Prämien bis ultimo December 1876	....	.	18,967	51
13.	**Prioritäten-Conto.**				
	Eigene Prioritäten-Emission	....	.	3,000,000	—
	Mark	....	.	11,568,868	—

Passiva.

		Mark	Pf.	Mark	Pf.
1.	**Grund-Capital-Conto.**				
	Actien-Capital .... Mark	....	.	4,500,000	—
2.	**Prioritäten-Conto.**				
	Emission 5 % Prioritäten	....	.	3,000,000	—
3.	**Lombard-Conto.**				
	Lombard auf Mark 1,500,000 Prioritäten à 90 %	1,350,000	—		
	do. „ „ 1,500,000 do. à 100 %	1,500,000	—	2,850,000	—
4.	**Accepten-Conto.**				
	Laufende Accepte	....	.	150,008	62
5.	**Prioritäten-Zinsen-Conto.**				
	5 % Zinsen auf Mark 1,500,000 für drei Monate	18,750	—		
	ab: bereits verrechnete 5 % Zinsen auf 51,300 für 3 Monate	641	25	18,108	75
6.	**Diverse Creditores**	....	.	340,709	81
7.	**Reservefonds-Conto.**				
	Saldo ultimo December 1874	15,176	55		
	5 % Zinsen pro 1875	758	83	15,935	38
8.	**Special-Reservefonds-Conto.**				
	Saldo ultimo December 1874	139,988	53		
	5 % Zinsen pro 1875	6,999	43	146,987	96
9.	**Dividende-Conto Nr. 1 pro 1872.**				
	Noch nicht erhobene Dividende	....	.	27	—
10.	**Dividende-Conto Nr. 2 pro 1873.**				
	Noch nicht erhobene Dividende	....	.	1,884	—
11.	**Dividende-Conto Nr. 3 pro 1874.**				
	Noch nicht erhobene Dividende	....	.	2,856	—
12.	**Tantième-Conto.**				
	Contractliche Tantième	....	.	450	—
13.	**Abschreibungs-Conto.**				
	Saldo bis ultimo December 1874	263,466	71		
	Abschreibungen pro 1875	118,889	09		
	zu erwartender Coursverlust bei Realisirung der Prioritäten	110,000	—	492,355	80
14.	**Gewinn- und Verlust-Conto.**				
	Ueberschuß pro 1875	87,103	90		
	Hiervon ab				
	Ausfälle resp. Abschreibungen auf zweifelhafte Forderungen .... Mark 20,657. 84.				
	Contractliche Tantième .... „ 450. —.				
	Reparaturen an Gebäuden, Maschinen und Inventar .... „ 16,651. 38.	37,559	22	49,544	68
	Mark			11,568,868	—

Geprüft und mit den Büchern der Gesellschaft übereinstimmend gefunden.
Erdmannsdorf i. Schl., im März 1876.
Die Revisionscommission des Aufsichtsrathes.
Thode. Scheller.

Erdmannsdorf i. Schl., den 31. December 1875.

Der Aufsichtsrath:
Robert Thode.

Die Direction:
Erbrich.

Pro Calculo: **Ritter.**

Für die Richtigkeit der Ansätze bei Ausrechnung der Bestände auf den betreffenden Nachweisungen attestiren:
Neumann. Lublasser. Schneider. Richter. Tönsing.

Die Dividende pro 1875 **von 1 pCt.** mit **Mark 6** — pro Actie kann **von heute ab.**
bei der **Preußischen Boden-Credit-Actien-Bank** in **Berlin,**
bei der Schlesischen Vereinsbank in Breslau
und der **Gesellschaftskasse** zu **Mittel-Zillerthal i. Schles.**
erhoben werden.

Die Direction.

[2271]

Hiermit machen die ergebene Anzeige, dass wir wir die Agentur für die Herren [7921]

D. M. Osborne & Co.,
Auburn N. Y.,

übernommen haben und empfehlen die seit Jahren rühmlichst bekannten und als vorzüglich bewährten

Burdick Getreidemähmaschinen,
Kirby combinirte Gras- und Getreide-Mähmaschinen,
Kirby Grasmähmaschinen

mit den neuesten angebrachten Verbesserungen, auch halten Lager von sämmtlichen Reservetheilen für die **D. M. Osborne**'schen Gras- und Getreide-Mähmaschinen neuerer und älterer Constructionen.

Shorten & Easton,
Breslau, Gräbschener Chaussee.

J. D. Garrett's Buckau
Locomobilen und Dreschmaschinen

in den bewährtesten Constructionen gebaut, von 4 bis 20 Pferdekraft,

Johnston Harvester

Getreide- und Grasmähmaschinen, Drillmaschinen, Düngervertheiler, Pferdehacken, Kleereibemaschinen mit compl. Reinigung, Siedemaschinen, Rübenschneider, Oelkuchenbrecher, Haferquetschen, Heuwender und Nachrechen, sowie alle anderen landwirthschaftlichen Maschinen aus den renommirtesten Fabriken empfehlen von unserem Lager [7920]

Shorten & Easton,
Breslau, Gräbschener Chaussee.

En détail & en gros
Modewaaren-Partien-Handlung

empfiehlt von einem Gelegenheitskauf Kleiderstoffe und aus demselben angefertigte elegante und auch einfache Kleider, Morgencostumes, Unterröcke; ferner Radmäntel, Regenpaletots, Fichus, Talmas ꝛc. zu auffallend billigen Preisen. [5783]

L. Grünthal, Carlsplatz 4, erste Etage, (früher Albrechtsstraße.)

Eine Fabrik
mit Dampfbetrieb und im besten Zustande befindlicher Einrichtung sämmtlicher Holzbearbeitungsmaschinen wünscht zur Anlage einer Brettschneide und Holzhandel einen [7955]
Theilnehmer
mit einer Einlage von
15—18000 Mark.
Praktische Erfahrungen sind nicht durchaus erforderlich.
Die Fabrik in reicher Holzgegend sichert ein rentables Geschäft zu.
Offerten erbeten unter Z. 3375 an die Annoncen-Expedition von Rud. Mosse in Breslau.

Heiraths- Partien vermittelt verschwiegen „Germania", Breslau, Gräbschnerstr. 14.

Die Wäsche-Fabrik
des [7447]
H. Lustig,
Reuschestraße 56.57,
empfiehlt gut sitzende
Oberhemden,
Vorhemdchen, Kragen, Manchetten, Taschentücher, Shlipse, Handschuhe, Nachthemden, Beinkleider, Socken.
Französ. Chiffons
bester Qualität, sowie
Leinen- u. Shirting-Einsätze,
Damenwäsche
in bedeutender Auswahl.
H. Lustig, Reuschestraße Nr. 56/57.
H. Lustig. H. Lustig.
In beiden Schaufenstern Schild mit Firma (**H. Lustig**).

Geschlechtskrankheiten,
Syphilis, weißen Fluß, Pollutionen, Hautausschläge und Flechten heilt ohne Quecksilber gründlich und in kürzester Zeit.
Auswärtige brieflich. [7322]
Dr. August Loewenstein,
Albrechtsstraße 38.

Special-Arzt
für Geschlechtskrankh. ꝛc. prakt. Wund- und Communal-Arzt **Miller** (35jähr. Prax.) Schmiedebrücke 51, Ausw. briefl.

Specialarzt Dr. med. Meyer
Berlin, Leipzigerstr. 91, heilt brieflich Syphilis, Geschlechts- und Hautkrankheiten, sowie Manneschwäche, schnell und gründlich, ohne den Beruf und die Lebensweise zu stören. Die Behandlung erfolgt nach den neuesten Forschungen der Medicin. [1531]

Klinik zur gründl. u. sichern Heil. v. Syph., Haut-, Geschl.-, Frauenkrth., Schwäche, Impotenz ꝛc. **Dr. Rosenfeld,** Berlin, Kochstraße 63. Auch brieflich, ohne Berufsstör. Prospecte gratis.

Gratis und franco
versende ich meine Broschüre:
„Ueber die Ursachen schadhafter Pappdächer und deren radicale Abhilfe." [7358]
Max Bruck,
Dachpappen- und Holzcementfabrik, Reuschestraße 46.

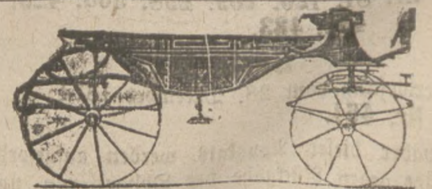
Eine Kirschmühle
mit starken eisernen Walzen sucht zu kaufen [7959]
H. Leichtentritt
in Rawitsch.

Kissinger Mineralwasser.

In Folge mehrfacher Anfragen bringen wir hiermit zur Kenntniß des Publikums, daß natürliches Kissinger Mineralwasser nur
in 1/1 Literflaschen der sogenannten Egerform
von der Badeverwaltung zum Versandt kommt und verweisen wir betreffs der **Ausstattung der Flaschen** auf unsere Broschüren, die in jeder größeren Mineralwasser-Handlung gratis in Empfang zu nehmen sind. [7924]
Kissingen, im Juni 1876.

Verwaltung der Kgl. Mineralbäder Kissingen und Boklet.

Das Möbel-, Spiegel-, Polsterwaaren- und Decorations-Geschäft
von
Adolf Sturm,
Albrechtsstr. 35/36, im Hause des Schles. Bankverein,
empfiehlt seine reich assortirten Magazine bei Anschaffung von Möbel-Ausstattungen zur geneigten Beachtung.
Für solide und geschmackvolle Ausführung wird Garantie geleistet. [7548]



Große Auswahl eleganter **Wagen** neuester Façon empfiehlt unter Garantie zu den solidesten Preisen [7249]
C. G. Frölich, Schuhbrücke 53, Messergassen-Ecke.



Petroleum-Koch-Apparate.
Einzig größte Auswahl.
Billigste Preise in dem Specialgeschäft für Petroleum-Koch- ꝛc. Apparate [7962]
P. Langosch,
Schweidnitzerstraße Nr. 8
(Eingang Schloßohle).

Für Bandwurmkranke
Sprechst. 11—1, Nachm. 3—4.
Oschatz, Vorwerksstr. 18, part.

Großes Lager
von Böttchergefäßen empfiehlt St. Simmon, Böttchermstr. Altbüßerstr. 57

Concurs-Eröffnung.

Ueber den Nachlaß des am 3. Februar 1875 zu Breslau verstorbenen Wagenbauers

Karl Padrock

ist durch Beschluß vom heutigen Tage, Mittags 12 Uhr, der gemeine Concurs eröffnet worden.

I. Zum einstweiligen Verwalter der Masse ist der Kaufmann Carl Michalock hier, Hummerei Nr. 57, bestellt. Die Gläubiger des Gemeinschuldners werden aufgefordert, in dem

auf den 13. Juni 1876, Vormittags 11 Uhr,

vor dem Commissarius Stadt-Gerichts-Rath Dr. George, im Terminszimmer Nr. 21, im 1. Stock des Stadt-Gerichts-Gebäudes anberaumten Termine die Erklärungen über ihre Vorschläge zur Bestellung des definitiven Verwalters abzugeben.

II. Alle Diejenigen, welche an die Masse Ansprüche als Concurs-Gläubiger machen, werden hierdurch aufgefordert, ihre Ansprüche, dieselben mögen bereits rechtshängig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrechte

bis zum 8. Juli 1876 einschließlich

bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden, und demnächst zur Prüfung der sämmtlichen innerhalb der gedachten Frist angemeldeten Forderungen

auf den 20. Juli 1876, Vormittags 11 Uhr,

vor dem Commissarius Stadt-Gerichts-Rath Dr. George, im Termins-Zimmer Nr. 47, im 2. Stock des Stadt-Gerichts-Gebäudes, zu erscheinen.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserem Amtsbezirke seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen zur Proceßführung bei uns berechtigten Bevollmächtigten bestellen und zu den Acten anzeigen.

Denjenigen, welchen es hier an Bekanntschaft fehlt, werden der Justiz-Rath Poser, der Rechts-Anwalt Freund, die Justizräthe Leonhard und Krug zu Sachwaltern vorgeschlagen.

III. Allen, welche von dem Gemeinschuldner etwas an Geld, Papieren oder andern Sachen im Besitz oder Gewahrsam haben, oder welche ihm etwas verschulden, wird aufgegeben, Nichts an dessen Erben zu verabfolgen oder zu zahlen, vielmehr von dem Besitz der Gegenstände

bis zum 30. Juni 1876 einschließlich

dem Gerichte oder dem Verwalter der Masse Anzeige zu machen, und Alles mit Vorbehalt ihrer etwanigen Rechte zur Concursmasse abzuliefern.

Pfandinhaber und andere mit denselben gleichberechtigte Gläubiger des Gemeinschuldners haben von den in ihrem Besitz befindlichen Pfandstücken nur Anzeige zu machen. [485]

Breslau, den 31. Mai 1876.

Kgl. Stadt-Gericht. I. Abth.

Aufforderung [1129]
der Concurs-Gläubiger, wenn nachträglich eine zweite Anmeldungsfrist festgesetzt wird.

In dem Concurse über den Nachlaß des am 25. Mai 1875 zu Landeck verstorbenen Restaurateurs

Robert Merkel

ist zur Anmeldung der Forderungen der Concurs-Gläubiger noch eine zweite Frist

bis zum 15. Juni 1876 einschließlich

festgesetzt worden. Die Gläubiger, welche ihre Ansprüche noch nicht angemeldet haben, werden aufgefordert, dieselben, sie mögen bereits rechtshängig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrecht bis zu dem gedachten Tage bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden.

Der Termin zur Prüfung aller in der Zeit vom 29. April 1876 bis zum Ablauf der zweiten Frist angemeldeten Forderungen ist

auf Dinstag, den 4. Juli 1876, Vormittags $10^1/_2$ Uhr,

vor dem Commissar Herrn Kreis-Gerichts-Rath Gerlach, im Termins-Zimmer Nr. IV. unseres Geschäfts-Locales anberaumt, und werden zum Erscheinen in diesem Termine die sämmtlichen Gläubiger aufgefordert, welche ihre Forderungen innerhalb einer der Fristen angemeldet haben.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserem Amtsbezirke seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften oder zur Praxis bei uns berechtigten auswärtigen Bevollmächtigten bestellen und zu den Acten anzeigen. Denjenigen, welchen es hier an Bekanntschaft fehlt, werden die Rechts-Anwälte Koschella und Koch hierselbst zu Sachwaltern vorgeschlagen.

Habelschwerdt, den 19. Mai 1876.

Kgl. Kreis-Gericht. I. Abth.
Der Commissar des Concurses.

Mehrere Gros Glaspfropfen aus erster Hand zu kaufen gewünscht. Bel. Off. sub **C. Sch.** für Dampfbetrieb! nach Postamt V. unfrankirt.

Disconto-Gesellschaft in Berlin.

In Gemässheit des Art. 47 des Statuts veröffentlichen wir nachstehend die auf den 31. December 1875 abgeschlossene Bilanz.

Das Protokoll der am 29. Mai d. J. stattgefundenen General-Versammlung — den Geschäftsbericht für 1875 enthaltend — können die Besitzer von Commandit-Antheilen und die Mitbetheiligten unserer Gesellschaft vom 7. Juni ab bei uns in Empfang nehmen.

Berlin, den 30. Mai 1876. [2275]

Direction der Disconto-Gesellschaft.

Bilanz am 31. December 1875.

Activa.	Rℓ	₰	Rℓ	₰
Kassen-Bestand			6,418,269	54
Wechsel-Bestände, und zwar:				
a) Platz- und andere Pari-Wechsel, nach Abzug der Zinsen bis zur Verfallzeit	20,255,105	59		
b) Wechsel auf andere Plätze, nach dem Tagescourse bezw. dem Platz- und Zinsverlust berechnet	2,219,478	64	22,474,584	23
Bestand an verkauften, erst nach dem 31. December 1875 abzuliefernden Werthpapieren			558,752	05
Effecten des Rentbarmachungs- und Cautionsfonds			8,889,844	40
Sonstiger Bestand an Werthpapieren			32,273,587	95
Debitoren in laufenden Rechnungen, und zwar:				
a) Special-Geschäft oder Conto L.	157,191	45		
b) Allgemeines Bankgeschäft, einschliesslich der Börsen-Darlehnsgeschäfte auf kurze Kündigungsfrist	62,853,483	29	63,010,674	74
Mobilien nach Abschreibung von 20% jährlich			57,859	19
Gezahlte Dividende (Dividendenschein Nr. 39)	1,566,480	—		
„ „ im Special-Geschäft	620	70	1,567,100	70
Grundstück in der Behrenstrasse Nr. 43 und 44			1,101,433	39
„ „ Charlottenstrasse Nr. 36 und andere Grundstücke			1,812,020	30
			138,164,126	49

Passiva.	Rℓ	₰	Rℓ	₰
Capital:				
a) Eingezahlte Commandit-Antheile	60,000,000	—		
b) Baareinlage der Mitbetheiligten	256,530	—	60,256,530	—
Allgemeine Reserve	12,530,890	54		
Reserve des Special-Geschäfts	210,128	66	12,741,019	20
Deposit-Rechnungen:				
a) Mit Kündigung	9,095,938	38		
b) Ohne Kündigung (Rest aus dem Special-Geschäft)	106,772	22	9,202,710	60
Creditoren in laufenden Rechnungen:				
a) Special-Geschäft oder Conto L.	75,056	45		
b) Allgemeines Bankgeschäft	38,162,810	22	38,237,866	67
Accepte			12,254,564	46
David Hansemann'sche Pensionskasse für die Angestellten der Gesellschaft			516,753	42
Unterstützungsfonds für die Angestellten der Gesellschaft			21,666	33
Berechnete, später zu zahlende Zinsen auf die Baareinlage der Mitbetheiligten (4 bezw. 6%)			16,157	70
Noch nicht abgehobene Dividenden der früheren Jahre			20,182	50
Tantième des Verwaltungsraths			94,999	67
Gewinnbetheiligung der Geschäfts-Inhaber			415,623	58
Dividende der Commanditäre (7%)			4,200,000	—
Reserve-Vortrag auf neue Rechnung			186,052	36
			138,164,126	49

Aufforderung der Concurs-Gläubiger.

In dem Concurse über das Vermögen des Kaufmanns

Eduard Czepan

zu Nieder-Rydultau ist zur Anmeldung der Forderungen der Concurs-Gläubiger noch eine zweite Frist [1128]

bis zum 26. Juni 1876 einschließlich

festgesetzt worden. Die Gläubiger, welche ihre Ansprüche noch nicht angemeldet haben, werden aufgefordert, dieselben, sie mögen bereits rechtshängig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrechte bis zu dem gedachten Tage bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden.

Der Termin zur Prüfung aller in der Zeit vom 15. Januar 1876 bis zum Ablauf der zweiten Frist angemeldeten Forderungen ist

auf den 4. Juli 1876, Vormittags 11 Uhr,

vor dem Commissar Herrn Kreis-Gerichts-Rath Bittmann, in unserem Geschäfts-Locale anberaumt und es werden zum Erscheinen in diesem Termine die sämmtlichen Gläubiger aufgefordert, welche ihre Forderungen innerhalb einer der Fristen angemeldet haben.

Wer seine Anmeldungen schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserem Amtsbezirke seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften oder zur Praxis bei uns berechtigten auswärtigen Bevollmächtigten bestellen und zu den Acten anzeigen.

Denjenigen, welchen es hier an Bekanntschaft fehlt, werden der Rechts-Anwalt Jablonski in Rybnik und die Justizräthe Langer in Rybnik und Muthwill in Loslau zu Sachwaltern vorgeschlagen.

Rybnik, den 24. Mai 1876.

Kgl. Kreis-Gericht. I. Abth.

Offene Lehrerstelle.

An unserer **evangelischen Stadtschule** ist vom 1. September c. ab eine Lehrerstelle zu besetzen. Das Minimalgehalt beträgt außer Wohnungs- und Feuerungs-Entschädigung jährlich 750 Mark und steigt von 5 zu 5 Jahren bis zu einem **Maximum von 1500 Mark.**

Bewerber wollen ihre Meldungen nebst Zeugnissen **bis zum 15. Juni c.** an uns einreichen.

Gottesberg, den 29. Mai 1876.

Der Magistrat. [7945]

Lehrerposten.

An der unter unserem Patronat stehenden evangelischen Schule zu Rauscha soll ein dritter Lehrer mit 900 Mark Gehalt und freier Wohnung oder 60 Mark Wohnungsentschädigung angestellt werden. [7607]

Bewerbungsgesuche nebst Zeugnissen sind bis zum 6. Juni an uns einzureichen.

Görlitz, den 20. Mai 1876.

Der Magistrat.

Oels, den 29. Mai 1876.

Bekanntmachung.
Entreprise-Verdingung des Kreis-Chaussee-Baues von Wabnitz über Reesewitz bis zur Wartenberger Kreisgrenze.

Der Bau vorgenannter Kreischaussee von Wabnitz über Reesewitz bis zur Wartenberger Kreisgrenze von 9557 Metern Länge soll in General-Entreprise verdungen werden.

Die Anschlagssumme beträgt excl. Titel „Grunderwerb, Zollhebestelle und Aufsichtskosten" 138,789 Mark.

Submissions-Offerten sind bis

Montag, den 19. Juni c., Vormittags 11 Uhr,

mit der Bezeichnung: **„Submissions-Offerte auf Chaussee-Bau-Entreprise"** an das Königliche Landraths-Amt hierselbst verschlossen einzureichen und können Anschlag und Pläne vorher im Bureau desselben eingesehen werden. [2276]

Die Entreprise-Bedingungen werden auch gegen Erstattung der Copialien mitgetheilt.

Die eingegangenen Offerten werden in Gegenwart der erscheinenden Interessenten

Montag, den 19. Juni c., Vormittags 11 Uhr,

in meinem Amtslokale hierselbst eröffnet werden.

Namens des Kreisausschusses des Kreises Oels.
Der Königliche Landrath.
J. V. Graf Kospoth.

Submission.

Die Ausführung der Schieferdecker-Arbeiten incl. Materiallieferung für das neue Schulgebäude zu Kattowitz, veranschlagt zu 3300 Mark, soll per Submission vergeben werden.

Die Bedingungen können gegen Erstattung der Copialien bezogen werden. Offerten sind versiegelt und mit entsprechender Aufschrift versehen **bis Sonnabend, den 10. Juni, Vormittags 10 Uhr,** auf dem städtischen Baubureau einzureichen. [1124]

Kattowitz, den 28. Mai 1876.

Der Magistrat.

Eine Polizeidienerstelle

mit einem fixirten Jahresgehalt von 300 Mark und einigen Nebeneinkünften ist **baldigst** zu besetzen.

Bewerber, die Soldat gewesen, wollen sich unter Einreichung ihrer Papiere bei uns melden.

Dyhernfurth, den 26. Mai 1876.

Der Magistrat.
Winz. [1113]

Neunte große [7912]

Hannoversche Pferdeverloosung.

Hauptgewinn: **Eine vierspännige Equipage,** Werth 10,000 Mark, und **60 edle Pferde.** Loose, à 3 Mark, empfiehlt der General-Debit von **A. Molling** in Hannover.

Möbel-Einricht. in Mahag. und Nußb., Sophas, Fauteuils, Spiegel, Vertikows, Bettst. m. Matr., eine eleg. Kirschb.-Servante, Stühle 2c., auch bei Hälfte Anzahl. reell u. billigst bei **W. Wreschner,** Neuschestr. 58/59.

Sehr wichtig!

für Cementbedachungen ist die Herstellung von

imprägnirtem Deckpapier.

Dasselbe wird fabricirt in der Dachmaterialien-Fabrik von J. Erfurt & Altmann in Hirschberg i. Schl. und hält davon Lager der Hof-Klempnermeister

H. Hesse in Breslau, Friedrichstraße Nr. 10.

Eine bisher still hingenommene Mangelhaftigkeit des an sich noch unübertroffenen flachen Cementdaches bestand zeither in nachfolgenden aufgeführten Thatsachen, die kein Fachverständiger wegleugnen wird, und zwar:

1) daß das zeither angewandte **rohe Deckpapier** von dem Dachcement nicht vollständig durchsogen wird, in Folge dessen das bei Verletzungen eindringende Wasser in der Papiermasse sich fortzieht und an ganz anderen Stellen als denen einer wirklichen Beschädigung zum Vorschein kommt, wodurch der Ursprung eines Schadens nur schwer aufzufinden und noch schwerer zu beseitigen ist;
2) daß die vorschriftsmäßige Legung eines Cementdaches zeither sehr abhängig von günstiger oder ungünstiger Witterung gewesen ist;
3) daß nicht selten arge Verlegenheiten eintreten, bei anhaltend ungünstiger Witterung einen Bau unter ein schützendes Dach zu bringen und dies nur durch augenblickliche Anwendung von Dachpappe zu ermöglichen war, und
4) daß bei der nicht selten eintretenden Unmöglichkeit, auf Sonnenschein und Windstille zu warten, naßgewordenes Papier dennoch mit Dachcement zugedeckt wurde, von vornherein also einen krankhaften Zustand erhielt.

Alle diese Uebelstände **werden durch Anwendung imprägnirten Deckpapiers beseitigt und damit flache Cementbedachungen einer erhöhten Vollkommenheit entgegengeführt.**

Die angewandte Imprägnirungsmasse ist gut combinirt, gewährt ein undurchdringliches, zur Handhabung trockenes Papier, welches mehr Widerstandsfähigkeit gegen Nässe besitzt als gute Dachpappe und ist vom Herrn Hof-Klempnermeister **Hesse** durch Anwendung bei größeren Dachflächen in Breslau bereits seinem Werthe nach erprobt.

Wer sich dafür interessirt, dem wird die Fabrik von **J. Erfurt & Altmann in Hirschberg i. Schl.** weitere Auskunft über bereits erzielte Resultate 2c. geben und zur weiteren Nutzanwendung des imprägnirten Deckpapiers gern an die Hand gehen. Proben stehen zu Diensten. — Offerten für Agenturen in entfernten Plätzen werden von der Fabrik entgegengenommen. [7794]

Hut-Magazin
Th. Martin jr.
Kupferschmiedestr. Nr. 17.

Gardinen,

neueste Dessins, in größter Auswahl.

H. Lustig, Neuschestraße Nr. 56/57.

Strohsäcke,

10, 12, 15, 20 und 25 Sgr.

Fertige Rapsplanen und Säcke,

lange und breite,

Segel-Leinwand

in allen Breiten, billig!

M. Raschkow,

Säckefabrik, [7930]

Schmiedebrücke 10.

Eiserne Geldschränke

sind billigst vorräthig, illustr. Preislisten versendet gratis **Maletzki,** Rosenthalerstr. 1a. [5772]

Ein feiner Damensattel nebst mehreren Herrensätteln sind Umständehalber sehr bill. zu verkaufen Schweidnitzerstr. Nr. 4 im Sattlergeschäft.

Ein Hemmwerk

für eine Chaise ist billig zu verkaufen **Büttnerstraße Nr. 5,** erste Etage.

J. Oschinsky's Gesundheits- und Universal-Seifen

haben sich bei rheumatisch-gichtischen Leiden, Wunden, Salzfluß, Entzündungen und Flechten als heilsam bewährt. Zu beziehen in **Breslau** bei S. G. Schwartz, Ohlauerstr. 21. **Landeshut** E. Rudolph. **Lublinitz** Th. Wentzke. **Militsch** F. Lachmann's Wwe. **Münsterberg** F. A. Nickel. **Neisse** E. Möser. **Neumarkt** T. Hippauff. **Ohlau** P. Bock. **Oppeln** A. Chrometzka. **Posen** A. Wuttke, Wasserstr. 8. **Ratibor** F. Königsberger. **Rawicz** F. Franke. **Reichenbach** i. Schl. J. Schindler. **Sorau** i. L. J. D. Nauert. **Schönau** A. Weist. **Schönberg** i. L. A. Wallroth. **Schweidnitz** G. Opitz. **Steinau** A. Ziehlke. **Strehlen** J. Süß. **Striegau** C. G. Opitz. **Waldenburg** J. Heimhold.

J. Oschinsky, Kunstseifen-Fabrikant, Breslau, Carlsplatz 6.

Eis-Verkauf.

Neue Taschenstr. 31

findet **täglich von 7—9 Uhr Vormittags** Eis-Verkauf en gros und en détail statt.

Wir erlauben uns, die Herren Consumenten darauf aufmerksam zu machen, daß dieselben nicht verpflichtet sind täglich Eis zu nehmen, wie dies anderweitig der Fall ist, und hierdurch für die Herren Abnehmer eine große Ersparniß erzielt wird. [7928]

Für Restaurateure, Gasthofbesitzer, Feinbäckereien 2c.

liefert feinste **Senn- und Tafel-Butter,** ganz rein und unverfälscht, zum billigsten Tagespreise und wird zu Proben jedes beliebige Quantum abgeben. Für reine, frische, gute Waare wird stets garantirt. [7957]

Jos. Haas, Bamberg,
Franz-Ludwigstraße 19 8/4.

Ein zweistöckiges herrschaftliches Wohnhaus

mit 16 Zimmern, großem Garten, der event. zu Bauplätzen sich eignet, Stallung 2c., in bester Riesengebirgslage, ist erbtheilungshalber zu verkaufen.

Fr. Offerten befördert das **Central-Annoncen-Bureau, Breslau,** Carlsstraße 1, unter **N. O. 16.** [7675]

Hotel-Verkauf.

In einer größeren sehr belebten Kreis- und Garnisonstadt Mittelschlesiens ist ein Hotel mit lebhaftem Fremdenverkehr wegen vorgerückten Alters und andauernder Kränklichkeit des Besitzers bald zu verkaufen. Dasselbe ist in der Nähe des Bahnhofes, Post- und Telegraphen-Amtes, sowie Schwurgerichtssaales, sehr frequent belegen, und sichert dem Käufer, welcher über eine Anzahlung von 18,000 Mark disponiren kann, eine zuverlässige Existenz. — Näheres unter Chiffre H. 723 durch das **Central-Annoncen-Bureau in Breslau,** Carlsstraße 1. [7952]

Tätowirzangen, Troicare, engl. Viehscheeren, Spritzen, sowie alle zur Landwirthschaft gehörende Instrumente empfiehlt unter Garantie **C. Meyer,** Schweidnitzerstr. 54.

MATICO-INJECTION

von GRIMAULT & C°, Apotheker in PARIS

Die Wirksamkeit dieses aus den **echten Maticoblättern** aus Peru hergestellten Heilmittels ist allgemein bekannt **bei der Gonorrhoe und veralteten und chronischen Schleimflüssen.** Es ist das einzige Medikament dieser Art, dessen Einfuhr nach Rußland erlaubt ist, und das einzige, auf dessen Erfolg man sich verlassen kann. Um vielen Nachahmungen zu begegnen, wird gebeten die Unterschrift von **Grimault u. Komp.** auf jedem Flacon zu verlangen.

Depot in Breslau: **Görtz,** Aesculap-Apotheke. [5171]

Bekanntmachung.

Die hiesige Dominial-Brau- und Brennerei und der damit verbundene Ausschank sollen vom 1. October c. anderweitig auf 9 Jahre **verpachtet werden.** Die Pachtbedingungen sind bei unterzeichnetem Rent-Amte einzusehen. [2043]

Pacht-Offerten werden bis zum 1. Juli c. schriftlich entgegengenommen.

Laskowitz, Kreis Ohlau, den 15. Mai 1876.

Graf Saurma-Laskowitzer Rent-Amt.

Großes Restaurant nebst massiver Colonnade und Garten,

alles elegant eingerichtet, mitten in der Stadt gelegen, nebst Wohnung ist sofort zu verpachten. [2161]

E. Stock, Brauereibesitzer, Posen.

In einer größeren Provinzialstadt Schlesiens, am lebhaftesten, besten Platz gelegen, wo der größte Verkehr stattfindet, soll Kränklichkeitshalber des bisherigen Besitzers, ein **Colonial-, Band-, Zwirn-, Strickgarn- und Kurzwaaren-Geschäft,** in einem großen bequemen Laden, mit sehr alter, ausgedehnter Kundschaft, zu annehmbaren Bedingungem **bald verkauft werden.** Wirkl. Selbstreflectanten erfahren das Nähere bei Herrn **Adolph Mandowski** in **Breslau,** Neue Taschenstraße Nr. 4. [7698]

Für Töpfer &c.

In einer Kreisstadt Mittelschlesiens ist ein Grundstück mit Garten, gut eingerichteter gangbarer **Töpferei und Ofenfabrik ohne Concurrenz** — a. Ort und Kreis, auch zu and. Fabrikgeschäft geeignet, für den bill. Preis von 3000 Thlr. bei 1000 Thlr. Anzahl. sofort zu verkaufen. **Adressen** werden unter A. 3351 an **Rudolf Mosse,** Breslau, franco erbeten. [7905]

Für Destillateure.

Reine unverfälschte **Lindenkohle** ist nur zu haben bei

H. Aufrichtig jr., Reuschestr. 42. [7915]

Ein Rittergut

in Schlesien od. Posen, nahe der Bahn, suche ich zum Tausch auf ein in Breslau gutgelegenes herrschaftliches Grundstück mit Garten und circa 1200 Thlr. reellem Ueberschuß **bei festen Hypotheken,** acceptire jedoch nur **directe Offerten.** [5770]

R. Langer, Tauenzienplatz 3.

Ein Rittergut,

700 Morgen Weizenboden, ½ Meile vom Bahnhof, preiswerth verkäuflich.

Näheres **Dominium Montwy** bei Inowraclaw. [2277]

Haus-Verkauf.

Aenderungshalber bin ich Willens, mein am Ringe gelegenes Haus, welches sich im besten Bauzustande befindet, nebst den dazu gehörigen Grundstücken bald zu verkaufen oder dasselbe nebst dem im Hause befindlichen Specerei-Geschäft bald zu verpachten. — Einmischung eines Dritten wird verbeten.

Löwen i. Schl., d. 1. Juni 1876.

Julius Nitschke, Kaufmann. [2282]

Tausch-Geschäft.

In einer großen Stadt Schlesiens ist ein großes, neues Geschäftshaus mit Nebengebäude, herrschaftlich eingerichtet, am Markt und einer Hauptstraße gelegen, worin mit gutem Erfolg ein Colonialwaaren-Geschäft betrieben wird, auf eine ländliche Besitzung oder Gasthof zu verkaufen oder zu vertauschen. Reelle Selbstbesitzer wollen ihre Offerten franco an mich senden.

Bunzlau i. Schl. [2273]

Hugo Langner, Agentur-, Commissions- und Incasso-Geschäft, Sandmühlstraße Nr. 6.

Das in **Reichenbach** am Ringe gelegene massive **Wohnhaus** Nr. 147, in welchem sich längere Zeit ein Waarengeschäft, verbunden mit Bier- und Wein-Ausschank befindet, und welches einen Miethsertrag von Rm. 1500 bringt, ist zu verkaufen. Näheres bei Frau [7786]

Ida Haupt, geborene **Teichelmann** in **Brieg.**

Ein Rittergut,

Niederschlesien, 10 M. v. Bahnstation, unmittelbar an Chaussee, 800 Morgen groß, Alles neue Gebäude, complettes Inventarium, ist sofort für 105,000 Thlr. zu verkaufen. Offerten erbeten unter F. R. 58 an die Expedition der **Breslauer Zeitung.** [2258]

Schöne große reife

Ananas-Früchte,

Flundern, Bücklinge, neue englische Matjes-

Heringe,

in ganzen und getheilten Tonnen empfiehlt billigst [7961]

Gust. Scholtz, Schweidnitzerstr. 50, Ecke der Junkernstr.

Matjes-Heringe,

prachtvoller, fetter Fisch,

Spanische Kartoffeln,

schöne, reife Frucht, heut eingetroffen. [7931]

Gebr. Heck, Ohlauerstrasse 34.

Kaiser-Auszug-Mehl

offerirt [5712]

Max Bartsch, Albrechtsstraße 30.

Frisches Rehwild,

Rehrücken und Keulen zu den billigsten Preisen empfiehlt **G. Pelz,** Ring 60, Oderstr.-Ecke. [5771]

1000 Ctr. weißfleischige

Speisekartoffeln

kauft noch im Ganzen oder getheilt **Zabrze.** [2280] **Borinski.**

Bremer Cigarr.-Fabrik. Versteuertes En gros-Lager für den Zollverein in Hannover. — Etwas Ausgezeichnetes, preiswerth, in feinen Havanacigarr., unsortirt, 73er Ernte, Orig.-Kist. 250 St., 6½ ₰. Garantie: schöner Brand, Geschmack u. Aroma. **Jul. Schmidt,** Hoflieferant, **HANNOVER.**

NB. **Flor de Cuba,** sehr beliebt, angenehme Qualität und schöner Brand, à Mille 50 Mark, Orig.-Kiste, 250 St., 15 Mark, gegen Nachnahme. [5172]

Acetine,

Essenz zur sicheren Beseitigung von Hühneraugen, harten Hautstellen, in Flaschen à 1 Mark,

Hühneraugen-Pflästerchen,

zur leichten, schmerzlosen Beseitigung von Hühneraugen, à Stück 10 Pf., à Dtzd. 1 Mark, **höchst elastische,** [7408] **aus feinstem Filz bereitete**

Ballenringe,

à Carton 75 Pf., sowie

Hühneraugenringe,

in Cartons à 60 Pf., **zur Linderung des großen Schmerzes,** der durch Druck namentlich in der Sommerszeit auf Ballen, Hühneraugen und harten Hautstellen entsteht, empfiehlt Droguenhdl. v. **E. Stoermer,** Chemiker und approbirter Apotheker, **Ohlauerstraße 24 25,** früher Schmiedebrücke 54.

Dünger von ca. 30 Pferden ist **Posenerstraße, Parzelle 51,** vom 1. Juni ab zu vergeben, wo möglich gegen Streustroh.

Stellen-Anerbieten und Gesuche.

Insertionspreis 15 Mrkpf. die Zeile.

Für die hiesige General-Agentur einer **Feuer-Versicherungs-Gesellschaft** wird ein tüchtiger Bureau-Chef gesucht, der in vorkommenden Fällen auch im Außendienst zu verwenden ist.

Nur Offerten von Fachleuten, die mit den schlesischen Verhältnissen vertraut sind, werden berücksichtigt.

Gehalt nach Uebereinkommen. — Strengste Discretion zugesichert.

Offerten sind an das **Central-Annoncen-Bureau, Breslau,** Carlsstraße 1, unter Chiffre E. G. 100 zu richten. [7948]

In einem größeren Mühlen-Etablissement ist die Stelle **eines Buchhalters,** der sich gleichzeitig zum Reisenden eignet, bei 1500 M. Gehalt und freier Wohnung sofort oder später zu besetzen. Persönliche Vorstellung Bedingung. Diejenigen welche bereits in dieser Branche thätig waren, erhalten den Vorzug. Offerten unter S. G. 62. an die Exped. der Breslauer Zeitung.

Ein tüchtiger [2262]

Verkäufer,

der polnischen Sprache mächtig, findet in meinem Modewaaren-Geschäft per 1. Juli c. Stellung.

Cosel OS. M. Sonnenfeld.

☛ **Ein junger Kaufmann mit eigenem Bett und 300 M. Caution** melde sich sofort zur Uebernahme e. kl. Waarengeschäfts. **Bureau Merkur (C. H. Geisler), Ring 47.** [5779]

Für mein Manufactur- und Weißwaaren-Geschäft suche ich per 1sten Juli **einen tüchtigen Verkäufer und Decorateur.** [2239]

Siegmund Schnell, Görlitz.

Ein junger Mann,

wennmöglich der polnischen u. deutschen Sprache mächtig, firm in der Buchführung, mit schöner Handschrift, wird mit jährlich 350 Thlr. Gehalt gesucht. Antritt am 1. Juli 1876. Off. sub R. T. 690 an das **Stangen'sche Annoncen-Bureau, Breslau, Carlsstraße 28.** [7827]

Ein Commis,

Specerist und Destillateur, der poln. Sprache und Buchführung mächtig, gegenwärtig noch in Stellung, sucht veränderungshalber pr. 1. Juli c. anderweitiges Engagement. Gefällige Offerten werden unter M. B. 13 postl. Groß-Strehlitz erbeten. [2279]

Stellensuchende

aller Branche placirt das Bureau „International" i. Breslau Berlinerstraße 19. Die Herren Principale erhalten den Nachweis kostenfrei.

Ein Uhrmachergehilfe,

mos. Glaubens, welcher vor kurzem seine Lehrzeit beendet hat, sucht sofort oder per 1. Juli c. dauerndes Engagement. Off. werd. unter S. W. 50 postl. Myslowitz OS. erbeten. [5700]

Zwei tüchtige [2255]

Korbmachergehilfen

können sich zum sofortigen Antritt, bei lohnender, ausdauernder Arbeit melden bei

Emanuel Bönisch in Zaborze, Col. C. Nr. 46, Hausbesitzer und Korbmachermeister.

Vermiethungen und Miethsgesuche.

Insertionspreis 15 Mrkpf. die Zeile.

Eine hocheleg. vollst. Zimmereinrichtung aus geschnitzter Eiche mit grünem Wollenripsbezug, f. neu, steht bill. z. Verk. **Ring 39** I., Vm. 9—12.

Museumplatz Nr. 9 sind für 1. October 2 herrschaftl. Wohnungen von 7 resp. 6 Zimmern im 2. und 3. Stock mit Badecabinet &c., sowie ein Pferdestall, Wagen-Remise u. Futterboden zu vermiethen. Näheres beim Haushälter. [5754]

Kl. Fürstenstraße 15

sind herrschaftliche Wohnungen bis 7 Piecen (auch getheilt) mit allen Bequemlichkeiten der Neuzeit incl. Badehaus und Gartenbenutz. billig zu vermiethen u. sof. zu bez. Näh. das. beim Hausverwalter 2. Et. [7933]

Schmiedebrücke 39

ist per 1. Juli die II. Etage zu vermiethen. Näheres I. Etage. [5780]

Füller-Insel

ist eine kleine Sommerwohnung bald zu vermiethen. [5776]

Gr. Scheitnigerstr. 9

sind 2 große Stuben, Küche u. Entree 2. Et. mit allen Bequemlichkeiten der Neuzeit wegen Umzug bill. zu verm. u. sof. zu bez. Näh. das. beim Wirth oder Kl. Fürstenstr. 15, 2. Etage.

Tauenzienstraße 61

1 **Wohnung** I. Stock ab 1. Juli 76; 1 **Wohnung** III. Stock ab 1. October 1876; 1 Bildhauer-Atelier, auch als Fabrikanlage verwendbar, zu verm.

Paradiesstraße 11

ist die 3. Etage getheilt oder im Ganzen preismäßig zu vermiethen. Näheres daselbst 2. Et. rechts. [5781]

Blücherplatz 8.

Ein Comptoir ist zu vermiethen, zu erfragen im Gewölbe. [5777]

Mauritiusplatz 10a

ist im II. Stock eine Wohnung, aus 3 Stuben bestehend, für 160 Thlr. zu vermiethen. Näheres bei **Genfert,** Klosterstr. 75, 1. Etage. [5761]

Klosterstraße 73,

Ecke Mauritiusplatz, sind im III. Stock zwei Wohnungen zu vermiethen. Preis 280 und 230 Thlr. Näheres bei **Genfert,** Klosterstr. 75, 1. Etage. [5762]

Büttnerstraße Nr. 5

ist die zweite Etage, bestehend in 1 großem Entree, 4 Stuben, 3 Alkoven nebst Beigelaß, renovirt zu Johanni oder Michaeli zu vermiethen.

Das Nähere daselbst in der ersten Etage. [5753]

Palmstraße 42

ist eine elegante Wohnung in zweiter Etage, bestehend aus 5 Zimmern, Küche, Entree nebst Wasserleitung, wegzugshalber p. 1. Juli c. **preismäßig** zu vermiethen. [7939]

Sonnenstraße Nr. 7.

Die Hälfte der 1. Etage sofort zu beziehen die Hälfte der 3. Etage per 1. Juli cr. Näheres **Benno Schefftel** Compt. Büttnerstr. 30, Nachm. 2 bis 3 Uhr. [7666]

Gartenstraße Nr. 20,

Ecke Neue Schweidnitzerstraße, ist eine herrschaftl. Wohnung 1. Etage, sechs Zimmer incl. Salon und Balcon, zum 1. October c. zu verm. Näheres beim Wirth, 1. Etage links. [5785]

Paradiesstr. 40, parterre, ist eine herrschaftliche Wohnung sofort od per 1. Juli c. zu vermiethen. Näheres beim Haushälter. [7609]

Hausbereinigungen w. von einzelnen rechtschaff. Leuten resp. dazu empfohl. Familien mit u. ohne Caution zu Vicewirthsch. u. Verw. ges. Näh. i. **Central-Volks-Bur.,** Ring 47, H. pt.

Breslauer Börse vom 31. Mai 1876.

Inländische Fonds.

		Amtlicher Cours.
Prss. cons. Anl.	4½	105 B
do. Anleihe..	4½	—
do. Anleihe..	4	100 B
St.-Schuldsch. .	3½	94,25 B
Prss. Präm.-Anl.	3½	131 B
Bresl. Stdt.-Obl.	4	92,25 G
do. do.	4½	101,20 bz
Schl. Pfdbr. altl.	3½	86,10 G
do. Lit. A....	3½	—
do. altl.	4	97,25 bzB
do. Lit. A....	4	95,50 bz
do. do.....	4½	101,60 bz
do. Lit. B....	3½	—
do. do.....	4	—
do. Lit. C....	4	I. 96 G II. 95,40 bz
do. do.....	4½	101,60 bz
do. (Rustical).	4	I. 95,50 B
do. do.....	4	II. 95,35 G
do. do.....	4½	—
Pos. Crd.-Pfdbr.	4	95à4,90 bz
Rentenb. Schl.	4	97,40à20 bz
do. Posener	4	—
Schl. Pr.-Hilfsk.	4	92,25 G
do. do....	4½	100,50à60 bz
Schl. Bod.-Crd.	4½	94,25 bz
do. do.....	5	100,45 bz
Goth. Pr.-Pfdbr.	5	—

Ausländische Fonds.

Amerikaner ...	6	—
Italien. Rente .	5	—
Oest. Pap.-Rent.	4⅕	—
do. Silb.-Rent.	4⅕	57,50 G
do. Loose1860	5	97,75 G
do. do. 1864	—	—
Poln. Liqu.-Pfd.	4	67,85 B
do. Pfandbr.	4	—
do. do.	5	—
Russ. Bod.-Crd.	5	—
Türk. Anl. 1865	5	—

Inländische Eisenbahn-Stammactien und Stamm-Prioritätsactien.

		Amtlicher Cours.
Br.-Schw.-Frb.	4	78,50 G
Obschl. ACDE.	3½	139 G
do. B.......	3½	—
R.-O.-U.-Eisenb	4	103,75 bzB
do. St.-Prior..	5	108 B
B.-Warsch. do.	5	—
do. St.-A.	5	—

Inländische Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

Freiburger	4	91,50 B
do. Lit. G.	4½	95,50 B
do. Lit. J.	4½	—
do. Lit. K.	4½	89,40 bz
Oberschl. Lit. E.	3½	85,50 G
do. Lit. C. u. D.	4	93,50 B
do. 1873	4	91,25 B
do. 1874	4½	98,20 bz
do. Lit. F....	4½	—
do. Lit. G....	4½	99,50 B
do. Lit. H....	4½	101,95 bz
do. 1869	5	104,30 G
doBriegNeisse	4½	—
do. Wilh.-B. .	4	—
do. do. ..	5	104 G
R.-Oder-Ufer ..	5	104,15à10 bz

Wechsel-Course vom 31. Mai.

Amsterd. 100 fl.	3	kS.	169,75 bz
do. do.	3	2M.	168,60 bz
Belg. Pl. 100Frs.	2½	kS.	—
do. do.	2½	2M.	—
London 1 L.Strl.	2	kS.	20,47 G
do. do.	2	3M.	20,40 bzG
Paris 100 Frs.	4	kS.	81,10 G
do. do.	4	2M.	—
Warsch.100S.R.	6½	8T.	266,50 G
Wien 100 fl. ..	4½	kS.	168,30 bzG
do. do. ..	4½	2M.	167 G

Fremde Valuten.

Ducaten	—
20 Frs. Stücke	—
Oestr. W. 100 fl.	168,75à9,25 bzB
Russ. Bankbill. 100 S.-R.	267à7,50 bzG

Ausländische Eisenbahn-Actien und Prioritäten.

		Amtlicher Cours.	Nichtamtl. Cours.
Carl-Ludw.-B..	5	—	—
Lombarden ...	4	130 G	ult. Juni 131à29 bz
Oest.Franz-Stb.	4	431 G	ult. Juni 432à1 bz
Rumän. St.-Act.	4	19,75 B	—
do. St.-Prior.	8	—	—
Warsch.-W.StA	4	—	—
do. Prior.	5	—	—
Kasch.-Oderbg.	4	—	—
do. Prior.	5	—	—
Krak.-Oberschl.	4	—	—
do. Prior.-Obl.	4	—	—
Mährisch-Schl.			
Centralb.-Prior.	5	—	—

Bank-Actien.

Brsl. Disconteb.	4	63,25 G	—
do. Maklerbk.	4	—	—
do. M.-Ver.-B.	4	—	—
do. Wechsl.-B.	4	66 B	—
D. Reichsbank	4½	—	—
Ostd. Bank ...	fr.	—	—
Sch.Bankverein	4	84 bz	—
do. Bodencrd.	4	95 G	—
do. Vereinsbk.	4	—	— [bzG
Oesterr. Credit	4	227 G	ult. Juni 228à9à6

Industrie-Actien.

Bresl. Act.-Ges. für Möbel	4	—	—
do. do. St.-Pr.	6	—	—
do. Börsenact.	4	—	—
do. Spritactien	4	—	—
do. Wagenb.G	4	—	—
do. Baubank .	4	—	—
Donnersmarkh.	4	—	23 G
Laurahütte....	4	57 G	ult. Juni 57,25à
Moritzhütte ...	4	—	30 B [6,85bzG
O.-S. Eisenb.-B.	4	—	27 G
Oppeln. Cement	4	—	—
Schl. Feuervers.	4	—	625 G
do. Immob. I.	4	64 B	64 bzB
do. do. II.	4	—	—
do. Leinenind.	4	82 G	—
do. Zinkh.-A.	5	—	82 B
do. do. St.-Pr.	4½	—	87 B
Sil.(V.ch.Fabr.)	4	—	—
Ver. Oelfabrik.	4	—	49 G
Vorwärtshütte.	4	—	16 B

Preise der Cerealien.

Feststellungen der städtischen Markt-Deputation.

Pro 100 Kilogramm.

Waare	schwere				mittlere				leichte			
	höchst.		niedrigst.		höchst.		niedrigst.		höchst.		niedrigst.	
	M	Pf.	M.	Pf.	M.	Pf.	M.	Pf.	M.	Pf.	M.	Pf
Weizen, weisser.	20	30	19	40	22	20	21	20	19	10	18	40
do. gelber .	19	40	18	40	20	90	19	90	18	10	17	60
Roggen	18	20	17	80	17	30	16	90	16	70	16	10
Gerste.	17	30	16	60	15	80	15	—	14	70	14	20
Hafer	20	10	19	70	19	20	18	80	18	20	17	90
Erbsen	20	50	19	40	19	—	18	—	17	50	15	80

Notirungen der von der Handelskammer ernannten Commission zur Feststellung der Marktpreise von Raps und Rübsen.

Pro 100 Kilogramm netto.

	M.	Pf.	M.	Pf.	M.	Pf.
Raps	—	—	—	—	—	—
Winter-Rübsen	—	—	—	—	—	—
Sommer-Rübsen	—	—	—	—	—	—
Dotter	—	—	—	—	—	—
Schlaglein	—	—	—	—	—	—

Heu 4,30—4,70 pro 50 Kilogramm.

Roggenstroh 40,00—41,00 Mark pro Schock à 600 Kilogramm.

Kündigungs-Preise für den 1. Juni.

Roggen 176,00 Mark, Weizen 207, Gerste —, Hafer 193,00, Raps 280, Rüböl 67,00, Spiritus 49,50.

Börsen-Notiz von Kartoffel-Spiritus.

Pro 100 Liter à 100 % Tralles loco 50,00 bzB, 49,00 G

Zink: —

Verantwortlicher Redacteur: Dr. Stein. (In Vertretung: Dr. Weis.) Druck von Graß, Barth u. Comp. (W. Friedrich) in Breslau.